



Claudia Comte, Black and White Circles in the Sky, 2017, Münsterhof Zürich. Copyright: Claudia Comte; Stadt Zürich, Kunst im öffentlichen Raum (KiöR). (Bild: Stefan Altenburger, Zürich)

Geschäftsbericht 2017

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

1.	Vorwort	185
2.	Jahresschwerpunkte	186
3.	Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	187
4.	Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen	188
4.1	Departementssekretariat	188
4.1.1	Aufgaben	188
4.2	ERZ Entsorgung + Recycling Zürich	188
4.2.1	Aufgaben	188
4.2.2	Jahresschwerpunkte	188
4.2.3	Spezifische Kennzahlen	191
4.3	Geomatik + Vermessung	191
4.3.1	Aufgaben	191
4.3.2	Jahresschwerpunkte	191
4.3.3	Spezifische Kennzahlen	194
4.4	Grün Stadt Zürich	195
4.4.1	Aufgaben	195
4.4.2	Jahresschwerpunkte	195
4.4.3	Spezifische Kennzahlen	201
4.5	Tiefbauamt	202
4.5.1	Aufgaben	202
4.5.2	Jahresschwerpunkte	202
4.5.3	Spezifische Kennzahlen	207
5.	Parlamentarische Vorstösse	208

1. Vorwort



Filippo Leutenegger. (Bild: Youri Claessens)

Fliegende Fetzen

Ereignisreiche Jahre sind für das TED nichts Aussergewöhnliches. Das Jahr 2017 hatte es wieder besonders in sich.

Zuerst sind die Ereignisse rund um ERZ Entsorgung + Recycling Zürich zu nennen. Solange es um falsche Verbuchungen und Unsauberkeiten in der Amtsführung ging, stiess die ganze Angelegenheit ausserhalb der Polit-Kreise auf geringe Resonanz. Öffentlichkeit und Medien waren viel weniger interessiert, journalistische Recherchen gingen nur punktuell über den Pflichtstoff hinaus, Zuschriften bekamen wir keine. Als wir aber herausfanden, dass Urs Pauli für sich und sein Kader teure Dienstwagen zum Privatgebrauch beschafft hatte, war klar: Jetzt geht es erst richtig los, jetzt wird das Ganze zu einer «Affäre». Paulis BMW wurde zum Symbol. Jeder und jede konnte nun mitreden.

Die Aufarbeitung von unkorrekten Praktiken bei ERZ brachte nach und nach weitere inakzeptable Vorgänge und Ereignisse zutage, bis ich schliesslich dem Stadtrat die fristlose Entlassung von Direktor Urs Pauli beantragen musste. Nur Stunden nachdem ich die Öffentlichkeit über den BMW informiert hatte, erfuhr ich auch noch von einer schwarzen Kasse bei ERZ. Nach diesen News flogen endgültig die Fetzen, Medienanfragen folgten sich an solchen Tagen fast im Minutentakt.

Um die Geschehnisse rund um ERZ detailliert aufzuklären, entschied der Stadtrat, eine externe Untersuchung durchzuführen. Der Gemeinderat beschloss die Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission.

Bei aller Enttäuschung und allem Ärger darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass ERZ ein führender Abfallverwertungsbetrieb ist. Die Metallrückgewinnung ist nur das jüngste Beispiel in einer sehr langen Reihe von Innovationen. Nun lassen sich nahezu alle Metalle aus den Verbrennungsrückständen zurückgewinnen. Aus einem einst sanierungsbedürftigen Betrieb ist ein hervorragend aufgestellter Betrieb geworden. Ich bedauere die Unsicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ERZ, die ihren Betrieb in schlechtem Licht sahen und sich auch im Privatleben Fragen und Sprüche anhören mussten. Sie haben dies nicht verdient, erbringen sie doch tagtäglich, auch an Wochenenden und Feiertagen sowie in der Nacht, enorme Leistungen.

Schwierig war 2017 auch für viele Bäume in der Stadt Zürich. Glück verhinderte, dass niemand verletzt wurde, als am General-Guisan-Quai ein Baum durch einen Windstoss umgeworfen wurde. Abklärungen ergaben, dass unter anderem wegen starker Bodenverdichtung 50 Bäume so schwer geschädigt waren, dass sie ersetzt werden mussten. Zürich ist eine durchgrünte Stadt, dementsprechend ist der Unterhalt eine anspruchsvolle Aufgabe für Grün Stadt Zürich. Doch diese Arbeit lohnt sich. In Zürich zu Fuss zu gehen, ist angenehm. Nicht umsonst verzeichnet der Fussverkehr in Zürich mit 33% Anteil am Gesamtsystem einen internationalen Spitzenwert, der beispielsweise doppelt so hoch ist wie in Kopenhagen.

Hardplatz, Stauffacher und Central sind aktuelle Beispiele, wie der Fussverkehr immer attraktiver wird. Das Tiefbauamt sanierte mit dem Stauffacher und dem Central zwei der wichtigsten Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs. Gleichzeitig erstellte das Tiefbauamt die neue Tramverbindung über die Hardbrücke und wertete den Hardplatz durch eine Sanierung so auf, dass er nun auch zum Verweilen einlädt. Im Bereich Tiefbau haben wir 2017 also mehrere komplexe Projekte bewältigt, die der Stadt Zürich dauerhaft etwas bringen.

Eine ähnliche Resonanz erhielt eine weit weniger bedeutende Geschichte: Sonnenschirme auf dem Sechseläutenplatz, die an den heissen Tagen Schatten spenden sollten, wurden vom Winde verweht. Hier flogen die Fetzen wortwörtlich. Anders als vom Lieferanten zugesichert, waren die Sonnenschirme nicht sturmtauglich. Der Lieferant nahm die Schirme anstandslos zurück, sodass der Stadt kein finanzieller Schaden entstand. Als nur kurze Zeit später Orkanböen die Sonnensegel der Schweizer Künstlerin Claudia Comte am Münsterhof herunterrissen, war die Vorlage für Spott perfekt. Das muss die Verwaltung und das muss ein Stadtrat aushalten können. 2018 machen wir's besser.

Der Schaden bei den Sonnensegeln war aber schnell behoben, die Aktion war ein Erfolg. Der Schatten wurde regen genutzt und die künstlerische Intervention geschätzt, die Rückmeldungen von Passantinnen und Passanten sowie vom Gewerbe waren hervorragend.

Gar nicht gut war das Echo, als sogenannte O-Bikes aus Singapur über Nacht und ohne Vorwarnung die ganze Innenstadt geradezu überfluteten. Es hagelte Proteste von Velofahrenden, die ihre gewohnten Velo-Abstellplätze verstopft vorfanden, von Fussgängerinnen und Fussgängern, denen die Velos den Weg versperrten, bis hin zu Globalisierungskritikern, die grundsätzlich nicht verstanden, wie eine ausländische Firma den öffentlichen Grund ohne Bewilligung kommerziell verwenden darf. Sie darf. Allerdings nur, solange kein «gesteigerter Gemeingebrauch» vorliegt. Solange die Nutzung bestimmungsgemäss und gemeinverträglich ist, braucht sie keine Bewilligung. Aber die Singapurische Firma hat wahrlich übertrieben. Es war nicht einfach, ihr dies klarzumachen. Zunächst galt es, überhaupt kompetente Ansprechpersonen aufzuspüren und diese ans Telefon und dann an den Tisch zu bringen. Als endlich, nach gut zwei Wochen, eine Delegation an meinem Tisch Platz nahm, musste ich erst einmal verständlich machen, dass man in der Schweiz miteinander redet und man sich nicht unangekündigt mit Wucht im öffentlichen Raum breitmacht.

Ich hätte mir viel böse Post erspart, wenn wir einfach alle O-Bikes abgeräumt und verboten hätten. Aber in der Überzeugung, dass eine breite Palette an Angeboten und belebende Konkurrenz dem Veloverkehr am Ende nützen werden, entschieden wir zusammen mit der Dienstabteilung Verkehr, O-Bike wie weitere Leihvelo-Anbieter zuzulassen, jedoch Spielregeln aufzustellen. Die Leihvelos müssen auf offiziellen Abstellplätzen stehen und sie dürfen nur 10 % davon belegen. Nach dem anfänglichen Chaos lernte O-Bike sehr schnell dazu und machte kaum noch Probleme, die Anzahl Reklamationen ging rapide zurück.

Smide, carvelo2go und Lime Bike schafften ihren Markteintritt problemlos. Am Ende des Jahres durften wir festhalten, dass eine interessante Entwicklung eingesetzt hat. Mehrere Firmen buhlen mit ihren Angeboten um die Gunst der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher, die sich Velos

ausleihen wollen, weitere stehen vor dem Start, darunter ein Anbieter von E-Rollern. Ganz offensichtlich hat sich Zürich einen Namen als Anziehungspunkt für technische Innovationen gemacht.

Es lohnt sich manchmal, Gegenwind auszuhalten. Das ergibt in der Regel bessere Resultate und hält den Standort Zürich attraktiver, als wenn man sofort mit Verboten einfährt.



Stadtrat Filippo Leutenegger
Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

2. Jahresschwerpunkte

Die Jahresschwerpunkte des Departements ergeben sich aus den Schwerpunkten seiner Dienstabteilungen, die im Folgenden aufgeführt sind. Zudem nimmt der Vorsteher in seinem Vorwort einen gewichteten Rück- und Ausblick vor.

3. Kennzahlen Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeitende total	1 713	1 728	1 708	1 703	1 705
davon Frauen	325	321	320	321	323
davon Männer	1 388	1 407	1 388	1 382	1 382
Ø FTE/Stw.-Ä. ¹	1 625	1 626	1 620	1 591	1 598
Führungskader total	300	296	301	291	291
davon Frauen	32	31	33	36	36
davon Männer	268	265	268	255	255
Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)					
Funktionsstufe	Frauen Männer				
FS 16–18	– –	– –	– –	14,3 85,7	16,7 83,3
FS 14–15	– –	– –	– –	5,6 94,4	5,6 94,4
FS 12–13	– –	– –	– –	23,9 76,1	22,5 77,5
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)					
Total	1 447	1 462	1 422	1 406	1 395
Frauen	169	162	154	147	137
Männer	1 278	1 300	1 268	1 259	1 258
Frauen in %	11,7	11,1	10,8	10,5	9,8
Männer in %	88,3	88,9	89,2	89,5	90,2
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)					
Total	231	226	246	262	273
Frauen	130	128	137	148	159
Männer	101	98	109	114	114
Frauen in %	56,3	56,6	55,7	56,5	58,2
Männer in %	43,7	43,4	44,3	43,5	41,8
Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)					
Total	68	73	59	51	56
Frauen	28	33	33	30	31
Männer	40	40	26	21	25
Frauen in %	41,2	45,2	55,9	58,8	55,4
Männer in %	58,8	54,8	44,1	41,2	44,6
Lernende					
Total	96	94	92	102	100
davon Frauen	27	25	20	22	19
davon Männer	69	69	72	80	81
Personalaufwand	202 854 241	202 712 455	202 726 579	201 224 119	200 877 442
Sachaufwand	251 659 516	241 441 762	238 210 043	225 106 041	191 138 920
Übriger Aufwand	265 548 254	248 838 022	277 201 227	253 531 471	299 949 458
Total Aufwand	720 062 011	692 992 239	718 137 849	679 861 631	691 965 820
Bruttoinvestitionen	220 945 103	222 385 795	229 373 211	202 023 852	219 343 021

¹ Bis 2015 wurde der Stw-Ä und ab 2016 aufgrund der Umstellung auf SAP HCM Standard der FTE (entspricht dem Beschäftigungsgrad Netto) ausgewiesen.

Definitionen:

In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind.

Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

4.1 Departementssekretariat

4.1.1 Aufgaben

Die Hauptaufgaben des Departementssekretariats sind die Führungsunterstützung des Vorstehers und die Unterstützung der Dienstabteilungen bei Geschäften, die dem Stadt- und

dem Gemeinderat unterbreitet werden. Ausserdem nimmt es Querschnittsaufgaben in den Bereichen Finanzen, Personal, Controlling, IT und Kommunikation wahr. Einen besonderen Schwerpunkt stellte 2017 die Untersuchung von Entsorgung + Recycling Zürich dar.

4.2 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich

4.2.1 Aufgaben

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich ist vom Entsorger zum Versorger geworden: Als traditionelle Kernaufgaben stehen die Sauberkeit der Stadt, die Reinigung des Abwassers sowie die Lieferung von Heizwärme und Strom im Vordergrund.

Die Sauberkeit des öffentlichen Raums (Stadtreinigung und Abfallentsorgung) ist eine Aufgabe von ERZ, die von der Bevölkerung genau beobachtet und kommentiert wird. Weniger augenfällig sind die erbrachten Leistungen bei der Reinigung von Abwasser oder bei der Verwertung von Abfall und der daraus folgenden Produktion von Strom und Wärme. Abwasser fliesst unterirdisch ins Klärwerk und wird rund um die Uhr sorgfältig gereinigt. Das Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz ist eines der energieeffizientesten Werke in Europa und liefert der Stadt Zürich saubere Wärme und Strom.

4.2.2 Jahresschwerpunkte

Entwässerung

Der Geschäftsbereich Entwässerung erstellt, betreibt und unterhält rund 1000 km städtische Kanalisation und schützt Grundwasser, Bäche und den Zürichsee vor Verschmutzungen. Er ist zudem verantwortlich für den Unterhalt der städtischen Fliessgewässer; davon ausgenommen sind Limmat und Sihl, für die der Kanton zuständig ist.

Ein Kanalsystem zu betreiben heisst, zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, dass das Abwasser rasch und sicher abfliesst. Damit dies gewährleistet werden kann, betreibt die Entwässerung einen 24-Stunden-Pikettdienst. Fachleute kümmern sich um verstopfte Leitungen und Strasseneinläufe sowie um andere kleinere und grössere Probleme, für die die Bevölkerung den Pikettdienst kontaktiert. Im Berichtsjahr waren die Teams 98-mal im Einsatz.

Das Kanalnetz muss regelmässig untersucht werden, um seinen Zustand zu kennen. Nur so können Schäden rechtzeitig erkannt und behoben werden. Um das Kanalnetz zu überwachen, wurden im Berichtsjahr 206km Leitungen gespült und rund 63km Leitungen mit Kameraaufnahmen untersucht. Dank diesen regelmässigen Leistungen erreicht das Kanalnetz der Stadt Zürich eine durchschnittliche Lebensdauer von 100 Jahren.

Die bauliche Entwicklung von Quartieren macht Erweiterungen des Kanalnetzes notwendig. Ein neuer Verbindungskanal

dem Farbhof zur Hermetschloostrasse konnte im Vorfeld des Baus der Limmattalbahn gegen Jahresende in Betrieb genommen werden. Dank ihm verringert sich das Risiko von Überschwemmungen in Albisrieden erheblich.

Der Geschäftsbereich Entwässerung ist zuständig für den Unterhalt der städtischen Fliessgewässer inklusive des unteren Zürichsees. So unterhält und reinigt ERZ 4,2km² Seefläche, rund 110km öffentliche Gewässer sowie den Schanzengraben und die Limmat bis zum Lettenwehr. Der sorgfältige Unterhalt ist wichtig, da gestaute oder verstopfte Bäche bei Hochwasser ein grosses Risiko darstellen.

Klärwerk Werdhölzli

Im Berichtsjahr reinigte das Klärwerk insgesamt 72,4Mio. m³ Abwasser der Stadt Zürich und der angeschlossenen Vertragsgemeinden Kilchberg, Opfikon, Rümlang, Wallisellen, Zollikon und Zumikon. Zudem nimmt das Klärwerk verschiedene flüssige Rückstände wie Fette, Produktionsabwasser und Klärschlamm aus anderen Abwasserreinigungsanlagen und Unternehmen zur Reinigung an. Das Werk führte 4556t Fett und Produktionsabwasser für die nachgelagerte Energiegewinnung der Faulung zu.

Aus dem Kanton und der Stadt Zürich verwertete die zentrale Klärschlammverwertungsanlage 83936t entwässerten Klärschlamm.

Im Juli 2015 bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 50,4 Millionen Franken für den Bau einer neuen Reinigungsstufe zur Entfernung von Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser. Den Auftrag dazu gibt das eidgenössische Gewässerschutzgesetz. Es verpflichtet die grössten Schweizer Kläranlagen zum Bau dieser zusätzlichen Reinigungsstufe. Dafür hat der Bund einen Realisierungsfonds eingerichtet, der ab 2016 mit einer Abgabe von neun Franken pro Einwohnerin/Einwohner und Jahr gespeist wird. Die Stadt muss so jedes Jahr rund 3,7 Millionen Franken in den Fonds zahlen. Dafür werden 75 % der direkten Baukosten der neuen Reinigungsstufe durch den Realisierungsfonds des Bundes getragen. Sobald die neue Reinigungsstufe in Betrieb ist, endet die Beitragspflicht der Stadt. Je schneller also die neue Anlage erstellt wird, desto mehr kann die Stadt sparen. Dies ist für den Sommer 2018 geplant. Nach der Erstellung der Rohbauten der Ozonreaktoren und der Maschinenhalle 2016 war das Jahr 2017 geprägt von den verfahrenstechnischen Installationen zur Sauerstoff- und Ozonherstellung.

Im Februar begann der Bau einer Anlieferhalle für flüssige und teilentwässerte Rückstände in den Zufluss des Klärwerks. Die neue Halle ermöglicht nun eine wintersichere Anlieferung. Die geruchsbelastete Abluft der Halle wird nun über einen Biofilter entlüftet, so dass sie die Anwohnenden nicht mehr stört. Gleichzeitig wurde die Anlieferkapazität für Saugfahrzeuge verdoppelt und die gesetzlich vorgeschriebene Reinigung der Bioabfall-Sammelfahrzeuge einer definitiven Lösung zugeführt. Die Inbetriebnahme der neuen Halle erfolgte Ende 2017.

Die bestehenden Anlagen für die Schlammbehandlung im Klärwerk Werdhölzli sind in den Jahren 1980 bis 1985 erstellt worden. Mit ihnen verarbeitet ERZ eine Schlammmenge aus jährlich 70 bis 90 Mio. m³ Abwasser. Die langfristige Unterhaltsplanung sieht vor, die Schlammbehandlung des Klärwerks Werdhölzli bis 2023 zu erneuern, um während der nächsten 25 Jahre eine einwandfreie Schlammbehandlung sicherstellen zu können. Im Berichtsjahr konnte die entsprechende Projektierung abgeschlossen werden. Das nun vorliegende Bauprojekt dient als Grundlage für die Kreditbeschaffung im Jahr 2018.

Stadtreinigung

Der Geschäftsbereich Stadtreinigung ist verantwortlich für die Strassenreinigung und den Winterdienst. Rund 8,2 Mio. m² Strassenfläche, Trottoirs und Plätze sowie 1,6 Mio. m² Parkanlagen mit etwa 4100 Abfallbehältern reinigen die Teams.

Trotz des milden Winters 2016/2017 leistete die Stadtreinigung 14 Grosseinsätze, doppelt so viele wie im Vorwinter. Aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen ist die Stadt Zürich ein Gebiet, in dem die Temperaturen nachts oft unter den Gefrierpunkt fallen und tagsüber wieder in den Plusbereich steigen. Tagsüber entsteht also Schmelzwasser, das nachts gefriert. Um dieses tückische Eis zuverlässig zu bekämpfen, waren 70 Einsätze mit rund 2400 t Streusalz notwendig. Der Salzverbrauch liegt damit etwas unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die Stadtreinigung ist auch für die Veloordnung zuständig. Um die ohnehin knappen Veloabstellplätze zu entlasten, sammelt ERZ Velos ein, die entweder verkehrgefährdend auf öffentlichem Grund abgestellt oder während mehr als 30 Tagen nicht bewegt wurden. Internationale Veloverleiher haben 2017 eine Offensive gestartet, um ihre Leistungen bekannt zu machen. Die Stadt entschied, diesen Veloverleih keiner Bewilligungspflicht zu unterstellen, solange pro Veloabstellanlage nicht mehr als 10 % Leihvelos herumstehen. Mit einer grossen Aufräumaktion hat die Veloordnung diese Regelung gemeinsam mit einem Anbieter umgesetzt. Heute kommuniziert ERZ mit dem Veloverleiher effizient über WhatsApp, um grössere Ansammlungen rasch aufzulösen oder vereinzelte Verleihvelos mitzunehmen. Diese Koordination dient allen, weil damit mehr freie Velo-Abstellplätze zur Verfügung stehen.

Werkstattbetriebe

In den Werkstattbetrieben arbeiten 45 Fachleute, die in den drei Fachbereichen Fahrzeugwerkstätte, Metallbau/Malerei und Holzbau im Berichtsjahr rund 3000 Aufträge ausführten. Zur Kundschaft der Werkstattbetriebe zählen neben ERZ auch andere städtische Dienstabteilungen wie zum Beispiel Grün Stadt Zürich, das Tiefbauamt, die Wasserversorgung und Dritte.

Die Zahl der elektronischen Systeme in Personen- und Lastwagen sowie deren Komplexität haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Einerseits, um die strengen Abgasvorschriften zu erfüllen, und andererseits, um den gestiegenen Komfortansprüchen der Fahrzeuglenkenden zu entsprechen. Der Anteil der Diagnosearbeiten an einem Fahrzeug ist mittlerweile grösser als die eigentliche Wartungsarbeit. Deshalb haben die Werkstattbetriebe ein Diagnosegerät angeschafft, mit dessen Hilfe bei LKW und PKW aller Marken Fehler erkannt, Sensoren eingestellt sowie Steuergeräte programmiert werden können. Mit dem Diagnosetester verfügen die Werkstattbetriebe über ein effizientes Werkzeug, um die Fahrzeuge kompetent und mit kurzen Standzeiten zu warten.

Die Ausbildung von neuen Fachkräften in handwerklichen Berufen ist enorm wichtig. Zurzeit durchlaufen acht Lernende ihre Berufsausbildung als Holzbearbeiter/in, Motorgerätemechaniker/in, Automobilfachmann/-fachfrau sowie Metallbauschlossler/in. Ab Sommer 2018 bieten die Werkstattbetriebe zudem mit der Lehre als Logistiker/in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis ein zusätzliches Berufsbild an.

Entsorgungslogistik

ERZ bietet in neu entstandenen Grossüberbauungen Entsorgungsangebote mit einer modernen Infrastruktur an, die sich möglichst unauffällig in die Wohnumgebung einfügt. Die ersten beiden Anlagen mit Unterflurcontainern mit integrierter Presse für Züri-Säcke und zwei Hebesysteme für Bioabfallcontainer stehen in der neuen Überbauung «Zürcher Freilager» zur Nutzung bereit. In den Sammelbehältern können die 800 Haushalte und einige Betriebe des Freilagers ihren Kehricht in Züri-Säcken bequem entsorgen. Presse, Hebesysteme und Unterflurcontainer unterstützen eine effiziente Bewirtschaftung, bleiben aber für die Nutzenden und Anwohnenden unsichtbar. Auf dem Areal steht auch eine Wertstoff-Sammelstelle für Glas und Kleinmetall bereit.

Ein Grundsatz der Schweizer Abfallpolitik ist die getrennte Sammlung von Wertstoffen. Eine selektive Separatsammlung schafft die Basis für ein hochstehendes Recycling. Die Sammlung von Papier ist etabliert und wird von der Stadtbevölkerung sehr geschätzt. Das noch neue Angebot der kostenlosen Rücknahme von Plastikflaschen wird gut genutzt: An den betreuten Entsorgungsstandorten Recyclinghof Hagenholz, Recyclinghof Werdhölzli sowie beim Cargo-Tram nimmt ERZ kostenlos Plastikflaschen entgegen und führt diese anschliessend einer stofflichen Verwertung zu. Dies ergänzt die privaten Angebote des Detailhandels.

Kehrichtheizkraftwerk

Das Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz hat im Berichtsjahr 243 543 t Kehricht thermisch verwertet. Daraus wurden 427 667 MWh Zürich Wärme und 127 329 MWh Strom produziert. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Auslastung aufgrund der guten Verfügbarkeit des Energieträgers Abfall leicht erhöht werden. Mit einer Energienutzungseffizienz (ENE) von 95 % verfügt die moderne Anlage in Zürich-Nord über einen exzellenten Wirkungsgrad.

Im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz verwertet ERZ den Abfall aus der Stadt und der Region und gewinnt aus der Verbrennungswärme wertvolle Energie. Um die während der Verbrennung entstandenen Rauchgase unschädlich zu

machen, reinigt ERZ diese gründlich. Aus den Rauchgasen gewinnt ERZ die Metallsalzverbindungen mit einer «Sauren Flugaschewäsche» (FLUWA) zurück. Rauchgase durchlaufen verschiedene Reinigungsschritte: Der Elektrofilter entfernt während des «Entstaubens» die festen, staubförmigen Bestandteile, die sogenannte Flugasche. Die Stickoxide werden während des «Entstickens» im Katalysator in Stickstoff und Wasser umgewandelt. Der Rauchgaswäscher reinigt wiederum das Rauchgas mit Wasser in drei Waschstufen von Säuren und Feinstaub. Das Wäscherabwasser mit den Schadstoffen wird anschliessend in der FLUWA weiterverarbeitet.

Die FLUWA mischt das Wäscherabwasser mit der Flugasche. Dabei löst die Säure des Wäscherabwassers die Schwermetalle der Flugasche weitestgehend auf. Sie gelangen in die Waschflüssigkeit. Die gewaschene und damit von Metallen befreite Flugasche wird getrocknet und in Containern abgefüllt. Diese trockene Flugasche besteht hauptsächlich aus sandähnlichem Silizium, Calcium und Gips und wird zusammen mit der Kehrichtschlacke deponiert.

Die filtrierte Waschflüssigkeit aus der FLUWA wird in der Abwasserbehandlungsanlage behandelt. Aus dem so entstandenen Metallhydroxidschlamm gewinnen spezialisierte Firmen die Schwermetalle, darunter jährlich rund 80t Zink, zurück. Damit schont ERZ primäre Ressourcen und schliesst einen wichtigen Wertstoffkreislauf.

Betreiber von Kehrichtverwertungsanlagen ohne FLUWA müssen bis spätestens 2021 ihre Flugasche in FLUWA behandeln. Dies fordert die «Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen» des Bundes (VVEA). ERZ behandelt bereits die Flugasche des Werkes Horgen. Wird sämtliche in der Schweiz entstandene Flugasche so behandelt, können bis zu 10 % des jährlich in der Schweiz benötigten Zinks zurückgewonnen werden.

Fernwärme

Eine wichtige Grundlage für das Umsetzen der 2000-Watt-Ziele ist die kommunale Energieplanung. Sie sorgt für die räumliche Koordination der Energieversorgung. Zudem stimmt sie das künftige Angebot an erneuerbaren Energien sowie den Energiebedarf von Gebäuden aufeinander ab. Die Energieplanung hat einen Planungshorizont bis 2050 und wurde während der letzten beiden Jahre von Experten vollständig überarbeitet. Ende 2016 hat sie der Stadtrat genehmigt, im Frühjahr 2017 die kantonale Baudirektion.

Der Ausbau der Wärmeversorgung ist ein wichtiger Pfeiler der Energieplanung. Die zu zwei Dritteln CO₂-neutrale Fernwärme deckt heute rund 15 % des städtischen Wärmebedarfs ab, bis 2050 soll dieser Wert auf 25 % steigen. Das Kehrichtheizkraftwerk an der Josefstrasse, das Zürich-West mit Wärme versorgt, wird in einigen Jahren stillgelegt. Um diesen Stadtteil langfristig mit Wärme versorgen und die Verbrennungswärme von Abfall sowie Holz weiterhin effizient nutzen zu können, plant ERZ den Bau einer 6 km langen Verbindungsleitung vom Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz an die Josefstrasse.

Das so vereinte Netz erhöht die Versorgungssicherheit und ermöglicht es, neue Gebiete im Westen der Stadt zu erschliessen. Als Fernwärmegebiet eignen sich Wipkingen und

Unterstrass, weil sie an die projektierte Verbindungsleitung angrenzen, sowie die Gebiete Aussersihl und Sihlquai.

Für den Bau der Verbindungsleitung und die Erweiterung des Fernwärmegebiets nach Westen hat der Stadtrat im Juli 2017 dem Gemeinderat einen Objektkredit von 235 Millionen Franken beantragt, davon 50 Millionen Franken für das Errichten einer Vorfinanzierung. Die Mittel für die Vorfinanzierung stammen aus einem Bestandskonto für Spezialfinanzierungen, in das in den vergangenen Jahren jeweils die Ertragsüberschüsse der Fernwärme geflossen sind. Für den Rückbau des Kehrichtheizkraftwerks Josefstrasse bewilligte der Stadtrat gebundene Ausgaben in der Höhe von 20 Millionen Franken. Die Stimmberechtigten werden über das Vorhaben voraussichtlich 2018 abstimmen können.



Ein Zusammenschluss der Versorgungsnetze steigert die Energieeffizienz des gesamten Systems. (Grafik: ERZ)

4.2.3 Spezifische Kennzahlen

	2014	2015	2016	2017
Abwasserreinigung (in Mio. m ³)	73,1	71,5	80,4	72,4
Klärschlamm (28 % TS-Gehalt) (in t)	28060	31040	29974	29969
Zentral verwerteter Klärschlamm ¹ (in t)	k. A.	36101	84131	83936
Wischgut von öffentlichem Grund (in t)	9208	9182	9129	9220
Gesammelte Wertstoffe (in t)				
Papier	17754	16627	15563	14354
Karton	5506	5382	5463	5630
Glas	11580	11689	11808	11860
Elektrogeräte	1210	1322	1157	1238
Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz				
Verwerteter Kehricht (in t)	244209	242936	243543	240052
Energieproduktion ERZ				
Wärme ² (in MWh)	730592	879560	899959	914949
Strom ² (in MWh)	226921	213545	213151	188614

¹ Zentrale Klärschlammverwertung seit 2015 in Betrieb.

² Aus den Kehrichtheizkraftwerken Hagenholz und Josefstrasse, Holzheizkraftwerk Aubrugg und Klärwerk Werdhölzli.

4.3 Geomatik + Vermessung

4.3.1 Aufgaben

Geomatik + Vermessung (GeoZ) ist verantwortlich für die Vermessung der Stadt Zürich. Dazu gehören die laufende Nachführung der amtlichen Vermessung (z. B. Grenzmutationen, Vermessung neu erstellter Gebäude), die Baupolizeivermessung (Grenzabstandsberechnungen, Angabe von Schnurgerüsten auf Baustellen) sowie die Ingenieurvermessung (z. B. Deformationsvermessungen an Brücken).

Für die stadtweite Koordination im Bereich Geoinformation und Geoinformationstechnologie ist der Geschäftsbereich GIS-Zentrum zuständig. Allen Dienstabteilungen und Betrieben, aber auch der Bevölkerung und der Wirtschaft werden die wertvollen Geodaten und Karten einfach und aktuell zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Dazu betreibt GeoZ die zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur mit vielfältigen Produkten und Dienstleistungen.

Weitere Aufgaben sind der Betrieb der PrintShops, die Aufträge in den Bereichen Layout, Grafik und Print für die Stadtverwaltung ausführen. Für die Vereinfachung der Auftragsabwicklung

steht ein Webshop mit verschiedenen Dienstleistungen und Produkten zeitunabhängig zur Verfügung.

Die Ausbildung junger Menschen hat bei GeoZ viel Tradition und einen hohen Stellenwert. Angeboten werden Lehrstellen als Geomatiker/in, Polygraf/in, Kaufmann/Kauffrau und neu auch als Drucktechnologe/in. Momentan sind es elf Lernende, die bei GeoZ eine Berufslehre absolvieren.

4.3.2 Jahresschwerpunkte

«Züri wie neu»: Nützlich und beliebt

2013 hat GeoZ die App «Züri wie neu» zusammen mit zahlreichen Dienstabteilungen im Internet lanciert. In den letzten fünf Jahren hat die Bevölkerung über 11 500 Hinweise zu Schäden an der städtischen Infrastruktur per Smartphone gemeldet. Täglich treffen bei der Stadt Zürich etwa sieben bis acht neue Meldungen ein, die dann von den zuständigen Stellen bearbeitet werden.



Eine von über 11 500 Meldungen auf «Züri wie neu». (Bild: GeoZ)

Mit Unterstützung von GeoZ hat die Uni Bern bei den über 2500 Nutzenden eine Umfrage durchgeführt. Teilgenommen haben 800 Personen, die nicht nur mit der App, sondern auch mit den Antworten der Stadt und mit dem Tempo grösstenteils zufrieden sind. Beinahe 95 % würden die App wieder verwenden. Die Umfrageresultate findet man unter folgender URL: <https://zueriwieneu.fdn.iwi.unibe.ch>

Nutzung von quelloffener Software nimmt zu

2016 hat GeoZ zusammen mit Organisation und Informatik Stadt Zürich die Weichen für die Nutzung von quelloffener Software (Open-Source-Software – OSS) für den Bereich Geoinformation gestellt. In diesem Jahr wurden erste Datenbanken für Geodaten sowie Dienste für die Produktion und die Publikation von Karten aufgebaut.

Die interaktiven Kartendienste im Internet wie der Stadtplan, der Solarkataster, die Katasterauskunft (siehe www.stadt-zuerich.ch/kartenportal) und die automatisierte Geodatenbe-



Energieplanung: ein Geodatensatz von 152 auf dem städtischen OGD-Portal. (Bild: GeoZ)

reitstellung und -abgabe auf dem Open-Data-Portal (siehe www.stadt-zuerich.ch/opendata) basieren heute auf offener, lizenzfreier Software. Für die stadtinternen Profis im Bereich der Geoinformationstechnologie konnte die freie Desktop-Software QGIS eingeführt und geschult werden. Ein erstes

Treffen mit beinahe 30 Teilnehmenden für den Know-how-Austausch hat stattgefunden.

Unterstützung für die Digitalisierung in der Stadtverwaltung

Die auf offener Software aufgebaute Geodateninfrastruktur ist auch ein wesentlicher Treiber bei der Digitalisierung von Aufgaben und Prozessen beispielsweise bei Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich. Die neue Applikation EnerGIS wird zum zentralen Arbeitsinstrument bei der Koordination von Energieverbundlösungen und bei der Beratung von Bauwilligen durch Energie-Coaches. Die Applikation hilft mit, die richtige Entscheidung bei der Wahl von Energieträgern zu fällen und dient somit auch der Umsetzung der 2017 genehmigten kommunalen Energieplanung (www.stadt-zuerich.ch/energieplanung). Dabei nutzt EnerGIS eine grosse Zahl von städtischen Geodaten.

ÖREB-Kataster

GeoZ stellt als eigenständige, katasterbearbeitende Organisation (KBO) im Auftrag des Kantons die Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) auf dem Gebiet der Stadt Zürich sicher. Auch die Gemeinden Thalwil, Horgen und Hirzel haben GeoZ mit der Nachführung ihrer ÖREB-Daten betraut. Die Stadt Zürich ist seit der Aufschaltung des ÖREB-Katasters im Januar 2014 dabei und konnte mit ihren vielfältigen Projekten einen wichtigen Beitrag an die Entwicklung des Systems leisten. Seit 2014 wurden 95 Projekte neu erfasst, davon konnten 51 Projekte bereits abgeschlossen werden. Fünf weitere Projekte stehen kurz vor ihrem Abschluss. Mit 75 % stellen die Projekte der Nutzungsplanung den grössten Anteil, wobei Gestaltungspläne – kommunale und kantonale – zwei Drittel des Auftragsvolumens ausmachen. Die Baulinienrevisionen (14 %) und Änderungen der Waldgrenzen infolge Rodungen (9 %) tragen ebenfalls zur Nachführung des ÖREB-Katasters bei. Die verbleibenden 2 % entfallen auf die Revision von Grundwasserschutzzonen. Im gleichen Zeitraum wurden in den Gemeinden Thalwil, Horgen und Hirzel insgesamt 27 Aufträge eröffnet, wovon 20 bereits abgeschlossen werden konnten. Durch die Übernahme der KBO-Funktion konnte sich GeoZ als starker und kompetenter Partner etablieren. Mit den ÖREB-Prozessen wird die ämter- und dienststellenübergreifende Zusammenarbeit spürbar verbessert.

Rutschung Leimbach

Im Gebiet Mittelleimbach bewegt sich der Berghang seit Jahrzehnten talwärts, jedoch konnten die Bewegungen bis anhin nicht systematisch erfasst werden. Der Rutschhang Leimbach wird nun während vier Jahren (Nullmessung im Jahr 2017) mittels zwei GPS-Permanentstationen und 19 Objektpunkten überwacht. Während dieser Zeit sollen Bewegungen



Rutschgebiet Leimbach: Totalstation. (Bild: GeoZ)



Eingerichtete Permanentstation (während Einmessung mit GPS) am Hangrutschgebiet Mittelteilbach. (Bild: GeoZ)

der Objektpunkte in der Grössenordnung von 5 bis 10 mm pro Jahr nachgewiesen werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass einige Punkte eine geringere Bewegungsrate aufweisen.

Bauvermessung beim Fernsehstudio Leutschenbach

Bei der Erweiterungsstufe 1 des Gebäudekomplexes von Schweizer Radio und Fernsehen SRF in Leutschenbach durfte GeoZ diverse Vermessungsaufgaben durchführen. Das Baustellenfixpunktnetz wurde erstellt und laufend erweitert. Deformationsmessungen wurden im viergeschossigen



Baustelle beim Fernsehstudio Leutschenbach. (Bild: GeoZ)



Vermessung auf der Baustelle Fernsehstudio Leutschenbach. (Bild: GeoZ)



Untergeschoss Fernsehstudio Leutschenbach. (Bild: GeoZ)

Untergeschoss, das in Deckelbauweise erstellt wurde, auf jedem Stock eingerichtet. Für den Hochbau des Gebäudekomplexes waren diverse Einsätze nötig, um den Stahlbau während der Montage zu kontrollieren.

«Strategie GIS Stadt Zürich 2025» wird angepasst

Seit bald zehn Jahren orientieren sich die Akteure in der Stadt, die mit Geoinformation und geografischen Informationssystemen (GIS) arbeiten, an der «Strategie GIS Stadt Zürich 2025». Für GeoZ sind Strategie und Umsetzungspläne wesentliche Elemente für die Weiterentwicklung der städtischen Geodateninfrastruktur gemäss den Anforderungen der Kundschaft. Die Strategie wird nun im Auftrag der städtischen GIS-Steuerung überarbeitet und an die Herausforderungen der Zukunft angepasst. Die angepasste Strategie soll im dritten Quartal 2018 vom Stadtrat verabschiedet werden.

Parkkarten

Ende 2016 erliess der Stadtrat das neue Reglement für Fahrzeugabstellplätze, die von Immobilien Stadt Zürich bewirtschaftet werden. Dabei handelt es sich um ca. 2400 Verwaltungsparkplätze. Zur Überprüfung der Parkberechtigung wurden von den Departementen, Dienstabteilungen und Behörden klar sichtbare Berechtigungskarten eingeführt. Die



Parkkarten: Ansicht der Besucher/innen-Parkkarte im Webshop des PrintShops. (Bild: GeoZ)

Vorlagen für diese Berechtigungskarten sind im Webshop des PrintShops hinterlegt und können von den berechtigten Personen der Stadtverwaltung rund um die Uhr zur Erstellung von Parkkarten genutzt werden. Seit 1. September 2017 steht diese Dienstleistung für die Dienstabteilungen zur Verfügung.

Pfarrbücher

Das Stadtarchiv verfügt über 192 Pfarrbücher. Sie decken den Zeitraum seit der Reformation bis zur Schaffung des Zivilstandsregisters (1876) ab. Sie enthalten unter anderem Informationen über Geburten, Heiraten und Sterbefälle. Die Pfarrbücher werden öfters für Recherchen verwendet. Damit

diese wertvollen Bücher nicht zu stark abgenutzt werden, wurde der PrintShop Ende 2015 mit der Digitalisierung beauftragt und ist daran, die Pfarrbücher als E-Paper zu realisieren.

Dadurch werden die Bücher geschont, und den Nutzenden stehen Suchfunktionen zur Verfügung. Bis 2020 sollen alle 192 Bücher als E-Paper publiziert sein.

4.3.3 Spezifische Kennzahlen

	2013	2014	2015	2016	2017
Geleistete Arbeitsstunden für die Nachführung der amtlichen Vermessung	14 100	16 200	14 350	12 800	13 800
Anzahl Grenzmutationen	72	77	87	71	73
Neue oder veränderte Gebäude	1 862	3 186 ¹	1 547	1 590	1 350
Intranet: aufbereitete Anzahl Karten Amtl. Vermessung online pro Monat	56 808	89 978	149 430	187 129	201 445
Stadtplan im Internet: Anzahl Sessions pro Monat	65 768	81 641	84 066	75 166 ²	28 220 ³

¹ Grosse Anzahl infolge neuen VB Industriequartiers. Alle Gebäude erhielten eine andere Gebäudenummer (Ass.-Nr.).

² Die Kennzahl bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.1.2016 bis 31.7.2016.

³ Neue, standardisierte Zählmethode: Anzahl «Page Views» (seit 1.8.2016).

4.4 Grün Stadt Zürich

4.4.1 Aufgaben

Grün Stadt Zürich (GSZ) ist verantwortlich für die Planung und den Unterhalt des städtischen Grüns. Landschaftsentwicklung und Landschaftsplanung einschliesslich der Waldentwicklungsplanung sind Teil der übergeordneten Stadtentwicklung, mit der sich die gesamte Stadtverwaltung befasst.

GSZ baut und unterhält Parkanlagen und Friedhöfe, Sportplätze, Badeanlagen und Kleingartenareale. Ebenfalls in den Verantwortungsbereich von GSZ fallen der Betrieb und die Führung des Gutsbetriebs Juchhof mit dem Rebberg am Chillesteig in Höngg, die Ackerbaustelle und die Verwaltung der zehn stadteigenen Landwirtschaftsbetriebe, zwei Waldreviere, die Wildhut, die Fachstelle Naturschutz, die Stadtgärtnerei, die Sukkulenten-Sammlung und der Chinagarten. Die Naturschulen fördern das Naturverständnis bei Schülerinnen und Schülern.

Zudem ist die Stadt Zürich eine wichtige Trägerin der seit 2009 selbstständig operierenden Stiftung Wildnispark Zürich, die im Sihltal den Wildpark Langenberg und den Sihlwald als Naturerlebnispark betreibt.

4.4.2 Jahresschwerpunkte

Organisation

Um die Geschäftstätigkeit besser abbilden zu können, wurde die Aufbauorganisation angepasst. Die fünf Geschäftsbereiche heissen neu:

- Park- und Grünanlagen (zuvor: Unterhalt)
- Wald, Landwirtschaft und Pachten (Betriebe)
- Naturförderung und Bildung (Naturförderung)
- Planung und Beratung (Planung und Bau)
- Finanzen und Dienste (unverändert)

Der Fachbereich Projektierung und Bau ist neu im Geschäftsbereich Park- und Grünanlagen angesiedelt. Die zwölf Unterhaltsbezirke wurden in die drei Regionen Nord, Süd, West gegliedert.

Personal

Grün Stadt Zürich beschäftigt 522 Mitarbeitende, davon 13 Praktikantinnen und Praktikanten sowie 43 Lernende in neun verschiedenen Berufen. 16 Lernende sind neu in die Grundausbildung bei GSZ eingestiegen. 11 von 12 Lernenden haben 2017 ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen.

Soziales Engagement

In den Park- und Grünanlagen sowie im Wald arbeiteten auch 2017 Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms der Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) des Sozialdepartements mit unterschiedlichen Pensen und teilweise im Taglohnsystem. Grün Stadt Zürich ermöglicht zudem Arbeitsversuche für Langzeitabwesende oder bei IV-Reintegrationen sowie die Beschäftigung von Personen im Asylbewerbsverfahren.

Naturschulen

2017 besuchten 883 Schulklassen ein Angebot der Naturschulen oder ihrer Partnerorganisationen und verbrachten dabei einen Tag im Wald oder auf dem Bauernhof. 560 Lehrpersonen nahmen an einem fachspezifischen Fortbildungskurs teil, der sie befähigt, mit ihrer Klasse Aktivitäten in den Grünräumen der Stadt Zürich zu unternehmen.

Bildung und Freizeit

Die Zahl der Führungen, Kurse und Pflegeeinsätze für die Bevölkerung fiel leicht unter 100 Veranstaltungen. Insbesondere, weil zwei Jahre nach der Wiedereröffnung der Schauhäuser der Stadtgärtnerei die Nachfrage nach Führungen wieder auf das frühere Mass zurückging.

Die «NahReisen», die in Zusammenarbeit mit Migros-Kulturprozent durchgeführt werden, widmeten sich dem Thema «Kreisläufe und Energieflüsse»: An 34 Exkursionen nahmen insgesamt 1162 Personen teil.

Stadtgärtnerei, Zentrum für Pflanzen und Bildung

Die Freiflächen der Stadtgärtnerei sollen für künftige Nutzungen weiterentwickelt werden. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung und Freizeit sowie anderer Fachbereiche wurden dafür verschiedene Varianten entworfen.

Ausstellungen

Die **Sukkulenten-Sammlung Zürich** verzeichnete erstmals seit Längerem über 50 000 Besuche (Vorjahr: 48 000). Damit gehört die Sammlung zur Liga der Top-50 der 1111 Schweizer Museen mit jährlich mehr als 50 000 Besucherinnen und Besuchern. Die 2016 eröffnete Fokusausstellung «Sukkulentengärten: Geschichten einer Faszination» wird bis 11. März 2018 verlängert. Das Madagaskarhaus wurde im Juni nach einer umfassenden Neubepflanzung wieder dem Publikum zugänglich gemacht.



Strahlend in die Königsklasse: Gabriela Wyss, Leiterin der Sukkulenten-Sammlung (links) überreicht der 50 000. Besucherin und ihrem Sohn zwei Flaschen Stadtwein sowie einen Weihnachtskaktus. (Bild: GSZ)

Die von Helvetas übernommene Ausstellung «Wir essen die Welt» im **Bildungszentrum der Stadtgärtnerei** ging nach acht Monaten Laufzeit im April zu Ende. In den

Sommermonaten wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Ausstellung «Problempflanzen – einfach erkennen und wirksam bekämpfen» gezeigt.

Chinagarten

Die Eintritte in den Chinagarten haben trotz der Renovierungsarbeiten markant zugenommen. Weil Baugerüste und Baulärm den Besuch beeinträchtigen, wurde der Eintrittspreis auf eine symbolische Gebühr von einem Franken gesenkt.

Stiftung Wildnispark Zürich

Zum Saisonstart im März wurde die neue Sonderausstellung «Mauswiesel und Hermelin: Kleine Tiere – grosse Jäger» eröffnet. Parallel dazu lief die letztes Jahr von Pro Natura übernommene Ausstellung «Heimliche Eroberer: Migration von Tier- und Pflanzenarten» weiter. Die Fahrgäste der Sihltalbahn brachte ein «Wildnis-Waggon» in Wildnisambiente an ihr Reiseziel und machte sie auf die Angebote im Wildnispark Zürich aufmerksam. Die Aktion in Kooperation mit der SZU wurde von der Zürcher Kantonalbank finanziell unterstützt.



Eroberte kurzzeitig den Wildnis-Waggon der SZU: der Luchs. (Bild: Face AG)

Die ermittelten Besucherzahlen im Wildnispark Zürich erreichten höhere Werte als im Vorjahr. Die Zunahme ist im Sihlwald am deutlichsten und betrifft insbesondere die Frühlings- und Sommermonate. Das Wildnisparkfest 2017 erreichte doppelt so viele Besuchende als im Vorjahr.

Auch 2017 konnten aus dem Wildnispark Zürich Langenberg zahlreiche Tiere an andere Zoos, Wildparks oder an private Züchter abgegeben werden (Przewalskipferde, Elche, Rothirsche, Steinböcke sowie je ein Sikahirsch und eine Wildkatze). Zwei Wisentkühe wurden in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm in ein Auswilderungsprojekt in Spanien abgegeben.

Wild- und Vogelschutz

Die Bauarbeiten für die geplante Wildwarnanlage zur Verminderung von Fallwild an der Albisriederstrasse begannen Ende 2017.

Rehwild

Der Abgang im vergangenen Jagdjahr 2015/2016 lag bei 157 Tieren. 93 Rehe wurden ordentlich erlegt, 20 Tiere fielen

dem Strassenverkehr und 7 dem Schienenverkehr zum Opfer, 5 starben an den Folgen eines anderen Unfalls. 14 Tiere wurden nachweislich von Hunden gerissen, 9 Tiere erlagen einer Krankheit. Bei 9 weiteren konnte keine bestimmte Ursache festgestellt werden.

Im laufenden Jagdjahr 2016/17 lag der Abgang beim Rehwild bis zum Stichtag am 5. Dezember 2017 bei 155 Tieren, darunter 102 ordentlich erlegt, 26 Fallwild Strasse und 8 Hunderisse.

Füchse

Bei den Füchsen betrug der Abgang bis zum 5. Dezember 2017 253 Tiere. Seit Beginn des laufenden Jagdjahrs ist – wie im ganzen Kanton – eine Häufung von Füchsen zu verzeichnen, die mit Räude befallen sind. Dies führt zu einem erheblichen Mehraufwand bei der Jagd.

Schwarzwild

Im Spätsommer verursachten Wildschweine vermehrt Schäden in Wiesen. Vom 15. Oktober bis zum 5. Dezember 2017 (Stichtag) konnten 12 Wildschweine erlegt werden.

Arten- und Lebensraumförderung

Am 10. Juli 2013 beschloss der Stadtrat die kommunale Schutzverordnung «Kirchrain Fluntern», mit der die Magerwiese unterhalb der Kirche Fluntern unter Schutz gestellt wurde. Gleichzeitig ermöglichte dieser Beschluss den Bau eines Rebbergs. Dies wurde von privater Seite angefochten. Der Stadtrat prüfte das Geschäft erneut und erliess am 20. November 2013 eine neue Schutzverordnung «Magerwiese Fluntern», die die Magerwiese ganz unter Schutz stellte und keinen Rebberg erlaubte. Diese zweite Schutzverordnung wurde von einer Privatperson mit Interesse am Weinbau angefochten. Nach mehrjährigem Gerichtsverfahren konnte die Schutzverordnung im Sommer 2017 in Kraft gesetzt werden.

Mehr als Grün

Eine zentrale Aufgabe des Naturschutzes ist es, die Biodiversität in der Stadt zu fördern oder zumindest zu erhalten. Mit unterschiedlichen Massnahmen, vor allem auf stadteigenen Flächen, konnte im Siedlungsgebiet rund eine Hektare Grünflächen ökologisch aufgewertet werden. Mit der **Überarbeitung der Verwaltungsverordnung über die naturnahe Pflege und Bewirtschaftung städtischer Grün- und Freiflächen** wurde eine Grundlage geschaffen, damit die ökologische Qualität auf städtischen Flächen weiter zunimmt. Um auch die Eigentümerinnen und Eigentümer privater Grundstücke für die Förderung der Biodiversität zu gewinnen, wird ein Anreizsystem getestet.

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW und der Familienheim-Genossenschaft Zürich FGZ als Pilotanwenderin wurden ein Profilkatalog und ein Praxishandbuch für die naturnahe Pflege von Grünräumen im Siedlungsgebiet entwickelt.

Allmend Katzensee:

Bereits ein Jahr nach der 2016 durchgeführten Renaturierung hat sich das geschützte Moor-Veilchen (*Viola persicifolia*) ohne weiteres Zutun sehr gut entwickelt.



In Mitteleuropa sehr selten und in der Schweiz auf der Roten Liste: das Moor-Veilchen. (Bild: Rolf Hangartner)

Vertikalbegrünung

Im Rahmen der Sanierung des Lager- und Betriebsgebäudes im Areal der Stadtgärtnerei wurden Vertikalbegrünungen an der Fassade angebracht. Mit den Systemen verschiedener Hersteller sollen Erfahrungen gesammelt werden. Vertikalbegrünungen können helfen, die Folgen der Klimaerwärmung in der Stadt zu mildern, ohne dabei viel Grünfläche zu beanspruchen.



Fassadengrün: eines der Testfelder am Lagergebäude in der Stadtgärtnerei. (Bild: Johannes Marburg)

Bekämpfung von invasiven Neophyten

Zusammen mit Zivildienstleistenden von vier externen Firmen hat Grün Stadt Zürich 86% der bekannten Vorkommen von Problemplanzen auf städtischen Flächen bekämpft. Die Aktivitäten werden im kantonalen Neophyten-GIS erfasst. Dank des koordinierten Vorgehens kann die Ausbreitung von Problemplanzen begrenzt werden. Zusätzlich wurden an mehreren Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsaktionen 750 private Grundeigentümerinnen und -eigentümer auf die Problematik von invasiven Neophyten aufmerksam gemacht.

Erholungswald

Der Regierungsrat hat die «**Schutzverordnung Uetliberg-Albis**» auf den 1. März 2017 in Kraft gesetzt. Mit der Schutzverordnung verknüpft ist auch das «Nutzungskonzept Albisgüetli», das vom Stadtrat am 12. April 2017 festgesetzt wurde.

In Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Verkehr wurde die **Signalisation für das Velofahren** auf den Wegen am Uetliberg ergänzt (städtisches Veloroutennetz).

Der **Pumptrack am Zürichberg** und der obere Teil des **Bike-trails Triemli** wurden saniert. Die von der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu vorgeschlagenen Massnahmen wurden umgesetzt. Die Sanierung wurde vom Verein Züritrails als Nutzervertretung begleitet.

Am Uetliberg wurde die Wegstrecke vom Parkplatz Feldermoos an der Birmensdorferstrasse bis zur SZU-Station Uetikon-Waldegg neu so gelegt, dass sie nicht mehr über einen ungesicherten Bahnübergang führt. Das Bundesamt für Verkehr hatte verlangt, den Bahnübergang aufzuheben. Um den Fussgängerinnen und Fussgängern auch nachts den sicheren Weg zu weisen, wurde ein heller Kiesbelag eingebaut. Auf eine Beleuchtung wurde bewusst verzichtet, da Wildtiere empfindlich auf künstliches Licht im Wald reagieren.



Auch bei Nacht gut sichtbar: der helle Kiesbelag. (Bild: GSZ)

Prägende Bäume in der Stadt

Wie in anderen Städten auch, war das Jahr 2017 geprägt von einer ganzen Reihe von Grünastabbrüchen sowohl im Strassenraum als auch in Parkanlagen. Das machte Notfällungen oder Absperrungen nötig.

Parkanlagen

Mit der Inbetriebnahme des komplett erneuerten Wasserspiels im Belvoirpark konnte die Sanierung des unteren Parkteils zwischen Irsgarten und Mythenquai (Schneeligut) abgeschlossen werden.

Der Baumbestand im Westteil (Pavillonseite) des 2001 eröffneten **Oerliker Parks** war in sehr schlechtem Zustand. Der durch die Altlastenabdeckung nach unten eingeschränkte Wurzelraum und die zu kleinen Baumgruben sowie der Pilzbefall der Eschen (Eschentriebsterben) führten dazu, dass die Bäume ersetzt werden müssen. Im November wurden deshalb im Parkteil West mit Ausnahme von 35 noch vitalen Bäumen alle Eschen- und Kirschbäume gefällt. 2018 werden 120 Bäume verschiedener Arten in vergrösserten Baumgruben

gepflanzt. Die Vitalität der Eschen im Parkteil Ost (Turmseite) ist deutlich besser als in der westlichen Hälfte. Dort müssen nur 14 geschädigte Eschen ersetzt werden.

Am **General-Guisan-Quai** wurden die nach den Notfällungen vom Frühjahr verbliebenen 31 von 50 alten Bäumen im Herbst erneut untersucht. Die Kontrolle sollte aufzeigen, ob die Bäume Winterstürme überstehen können und ob die Standsicherheit bei Grossveranstaltungen wie dem Silvesterzauber genügt. Die Untersuchung ergab, dass sich die Standsicherheit der Bäume innert weniger Monate nochmals deutlich verschlechtert hatte. Aus Sicherheitsgründen wurde der ursprüngliche Plan aufgegeben, die Bäume in Etappen zu ersetzen, um einen Kahlschlag zu vermeiden. Im Frühling 2018 werden die drei Baumreihen nachgepflanzt. Um den neuen Bäumen bessere Lebensbedingungen zu verschaffen, werden die bisher isolierten Baumgruben verbreitert und miteinander verbunden, um die Durchwurzelung zu verbessern. Alle Baumstandorte erhalten zudem einen Anfahrtschutz wie die 2002 gepflanzte strassenseitige Baumreihe.

Viele Bäume in den 1887 eröffneten **Seeanlagen** vom Arboretum bis zum Zürichhorn haben das Ende ihrer Lebenserwartung erreicht. Die grosse Kunst in den nächsten Jahren wird es sein, den Baumbestand behutsam zu erneuern und den Charakter der Anlagen zu bewahren.

Friedhöfe

Der Abschlussbericht der Friedhof-Entwicklungsplanungen liegt vor. Er zeigt auf, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Flächen im Umfang von rund 33 Hektaren frei werden, die für alternative Nutzungen, neue Bestattungsformen oder ökologische Aufwertungen genutzt werden können. Die Flächen verteilen sich ungleichmässig über sämtliche Friedhöfe der Stadt.

Der Trend zur Bestattung in Gemeinschaftsgräbern ist ungebrochen. Weil die Kapazität des Gemeinschaftsgrabs im **Friedhof Uetliberg** erschöpft war, musste ein neues gebaut werden. Am neuen Standort entstand eine Anlage für rund 2500 Grabstellen. Wegen der schwierigen Bodenverhältnisse musste das Erdreich im Bereich der Grabstellen ausgetauscht und eine Drainage eingebaut werden. Diese aufwendigen Massnahmen bewirken eine Arbeitserleichterung bei künftigen Beisetzungen.



Verschmilzt mit der umgebenden Landschaft: das neue Gemeinschaftsgrab im Friedhof Uetliberg. (Bild: GSZ)

Im **Friedhof Manegg** wurde bei einigen Reihengräbern die Dauerbepflanzung mit Bodendeckern versuchsweise durch eine Bepflanzung mit mehrjährigen Blütenstauden ersetzt. Sie

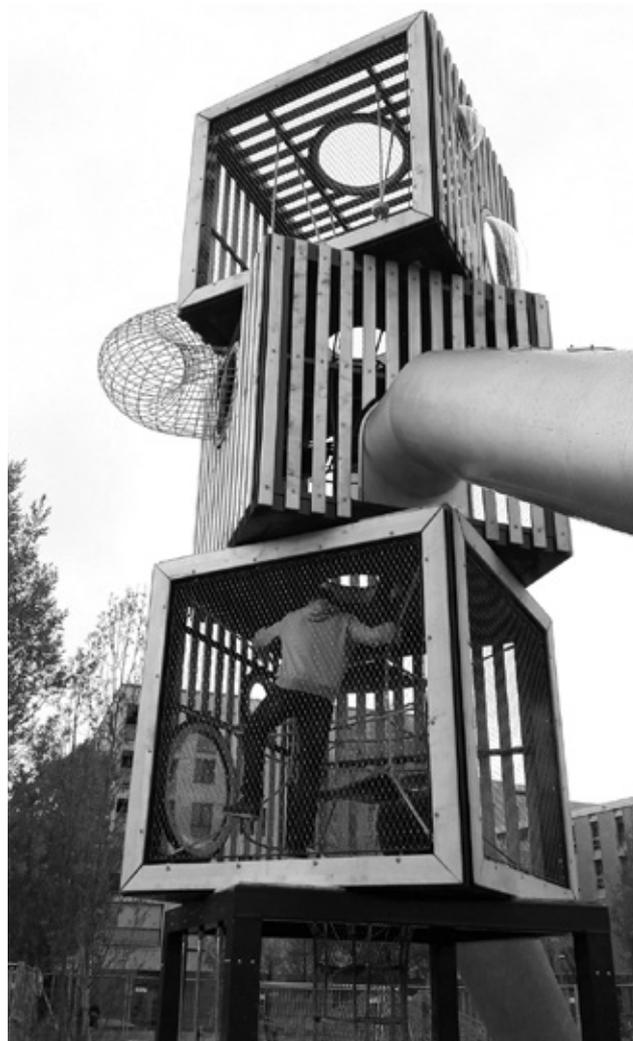
ist ästhetisch ansprechender und zudem ökologischer als die Bodendecker. Im **Friedhof Enzenbühl** wurden Testflächen angelegt, um Erfahrungen mit einer optimierten Sommerbepflanzung zu sammeln, die eine bessere Ökobilanz aufweist. Wenn sich die beiden neuen Bepflanzungskonzepte bewähren, werden sie auch in andern Friedhöfen angewendet.

Sportanlagen

Zur besseren Steuerung des laufenden Betriebs der 59 Sportanlagen der Stadt Zürich werden die Kosten neu anlagen genau und nicht mehr pro Unterhaltsbezirk abgerechnet. Eine spezielle App unterstützt Grün Stadt Zürich und das Sportamt in Bezug auf die optimale Nutzung der Sportanlagen sowie die Planung notwendiger Instandhaltungs- und Modernisierungsmassnahmen.

Spielplätze

Weil mit den Erweiterungsbauten des **Schulhauses Leutschenbach** weniger Platz für Spielgeräte zur Verfügung steht, wurde zur Aufwertung des Pausenraums nach einer Lösung gesucht, die möglichst wenig Bodenfläche beansprucht. Der neue Spielturm mit einer Höhe von knapp 9 Metern besteht aus vier aufeinandergestapelten, jeweils um 45° gedrehten Kuben. Zwei Röhrenrutschbahnen und ein aussen angebrachter Gittertunnel ergänzen das Spielangebot.



Hoch statt breit: der «Cube-Tower» auf dem Pausenreal des Schulhauses Leutschenbach. (Bild: GSZ)

In der **Schulanlage Staudenbühl** steht neu eine aussergewöhnliche Spielskulptur. Ihre fächerartig aneinandergereihten Holzplanken erinnern an die Doppelhelix der menschlichen DNA. Die raffinierte Bauweise ermöglicht beliebiges Sitzen, Liegen, Rutschen, Klettern und Herumtoben. Die dynamische Holzskulptur wird flankiert von gleichartig konstruierten Sitzbänken.



Abgedreht: die Spielskulptur im Praxistest. (Bild: GSZ)

Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Neues Gartenareal Dunkelhölzli

Die Weisung 2016/454 zum neuen Gartenareal Dunkelhölzli wurde in der SK TED/DIB intensiv diskutiert. Am 1. November 2017 genehmigte der Gemeinderat die Weisung mit einem Änderungsantrag zur Reduzierung des Objektkredits auf 10,5 Millionen Franken. Dagegen wurde das Behördenreferendum ergriffen.

Quartierpark Thurgauerstrasse

Die Vorarbeiten für die Wettbewerbsausschreibung des Quartierparks und den Gestaltungsplan der Überbauung Thurgauerstrasse sind im Gang.

Guggachpark

Der Projektierungskredit für den rund 5000m² grossen Quartierpark wurde vom Stadtrat an den Gemeinderat zur Beratung überwiesen. Der Park wird Freiraum für die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Siedlungen schaffen; er soll zwischen der Wohnsiedlung, der Schule und den verbleibenden Familiengärten entstehen.

Nutzungskonzept Werdinsel

Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs wird den Nutzungsdruck auf die Werdinsel erhöhen. Um die heute weitgehend entspannte Situation und den naturnahen Erholungsraum zu erhalten, hat die Stadt ein Nutzungskonzept ausgearbeitet. Die Massnahmen zu acht Handlungsfeldern wurden unter der Federführung von Grün Stadt Zürich im Rahmen eines Informations- und Beteiligungsprozesses mit rund hundert Interessensvertretenden ausgearbeitet. Das Nutzungskonzept für die Werdinsel steht als E-Paper zur Verfügung. Die Umsetzung ist ab 2018 vorgesehen.

Planung von Grün- und Freiräumen

Planungsgrundlagen und Forschungsthemen

Für die Erholungslandschaften wurde ein neues Berechnungsmodell entwickelt, das sämtliche Erholungsflächen (nicht nur Waldränder und Kulturlandschaften) ausserhalb

des Siedlungsraums berücksichtigt und sich an den Bedürfnissen der Erholungssuchenden orientiert.

Für die **Berechnung des Grünvolumens** von Bäumen und deren Ökosystemleistungen wurde ein stadtweites Modell entwickelt. Eine erste Berechnung auf der Basis von Daten des Jahres 2014 liegt vor.

Grün Stadt Zürich arbeitet besonders zu den Themen Erholung, qualitative Verdichtung und Klimaveränderung mit Institutionen aus Lehre und Forschung zusammen. Namentlich mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Raumplanung

Im Berichtsjahr hat Grün Stadt Zürich intensiv am kommunalen Richtplan mitgearbeitet, damit die Stadt trotz des verdichteten Siedlungsgebiets genügend Frei- und Naturräume bietet.

Freiraumplanung und Entwicklung

Die Umzonungsvorlagen für den **Grünzug Fronwald Glaubten und das Entwicklungskonzept Tüfwiesen** wurden vom Gemeinderat am 30. August 2017 genehmigt. Die Inkraftsetzung durch den Kanton wird 2018 erwartet.

Das **«Leitbild Sihlraum»** wurde vertieft, die Arbeiten sind abgeschlossen und das entsprechende E-Paper liegt vor. Das Tiefbauamt wendet das Konzept in einzelnen Bauprojekten bereits an, zum Beispiel bei der Planung der Treppenanlage Europaallee und der Sanierung des Sihlquais.

Beim **«Fil Bleu»**, dem überregionalen Freiraumkonzept zum Glattraum, lag der Hauptschwerpunkt bei der Machbarkeitsstudie des Fuss- und Radwegs entlang der Glatt und der damit verbundenen Ausscheidung des Gewässerraums. Die Federführung liegt beim Amt für Verkehr des Kantons Zürich.

Masterplan Stadtklima

Die Resultate der neuen Berechnungen (für Tag und Nacht) des Masterplans Stadtklima liegen vor. Im Projektteam wurden Leitsätze und Massnahmen formuliert sowie erste Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet.

Hundehaltung in Parkanlagen

Für rund 70 Anlagen wurden an mehreren runden Tischen und bilateralen Gesprächen mit Interessensvertretenden die Bestimmungen für die Nutzung der Anlagen mit Hunden definiert. Sie werden vom Sicherheitsdepartement verfügt und publiziert.

Landwirtschaft

Der Betrieb Friedlisberg wurde auf biologischen Landbau umgestellt und verpachtet. Der Gutsbetrieb Juchhof hat die Umstellung auf biologischen Landbau eingeleitet. Weil mit einer Milchviehhaltung die Biorichtlinien nicht erfüllt werden können, hat sich Grün Stadt Zürich von der Braunvieh-Herde getrennt. Anfang April wurden alle 60 verbliebenen Kühe sowie 52 Rinder und Kälber an einer Auktion verkauft.

Naturprodukte

Der Holzschlag konnte im geplanten Umfang ausgeführt

werden. Die Wetterbedingungen für die Holzerei waren insgesamt gut. Im November startete der grosse und anspruchsvolle Holzschlag im «Rossweidli» am Uetliberg mit sieben Seilkranlinien. Der Pilzbefall, der zum Eschentriebsterben führt, hat weiter zugenommen.

Weinproduktion

Die ausgeprägten Frostnächte im Frühjahr haben trotz sehr aufwendiger Gegenmassnahmen zu einer erheblichen Ernteeinbusse geführt. Abhängig von der Sorte betrugen die Verluste bis zu 80%. Dank des sogenannten Zweitaustriebs konnte ein Teil dieser Ausfälle kompensiert werden, sodass eine Menge von rund 70% eines Normaljahrs erreicht wurde. Die folgenden Monate führten zu einer sehr guten Qualität des verbleibenden Traubenguts. Wegen des Zweitaustriebs und des Befalls durch die Kirschessigfliege war der Rebberg dieses Jahr sehr arbeitsintensiv. Die Ernte musste von Hand verlesen werden.



Grosses Interesse am Stadtwein: Information für Rebstock-Paten und -Patinnen im Rebberg am Chil-
lestieg in Höngg. (Bild: GSZ)

Beratungen und Dienstleistungen

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit bildeten 2017 das Stadion Zürich, die Manegg und das Hochschulgebiet Zürich Zentrum (HGZZ). Während in der Manegg die Planung und Realisierung einzelner Baufelder im Vordergrund stand, wirkte GSZ beim Stadion Zürich ausgehend vom Investorenprojekt an den planungsrechtlichen Grundlagen mit. Im HGZZ wurde die Erarbeitung des Stadtraumkonzepts und des übergeordneten Baustellenlogistikkonzepts fachlich begleitet. Zudem wurden Planungsarbeiten betreut, die die gewünschten Entwicklungen des Campus Irchel, der ETH Hönggerberg und der Lengg umsetzen helfen. Neben der Entwicklung der Hochschulen wurden die temporäre (Züri Modular) und dauerhafte Erweiterung zahlreicher Schulareale betreut. Im öffentlichen Raum lagen die Schwerpunkte bei den Baumassnahmen am Stauffacher und im Gebiet Dreikönigstrasse, neben zahlreichen weiteren Projekten zur Umsetzung des Alleenkonzepts.

Referate, Tagungen, Publikationen

Stadt, Grün, Kultur

Gemeinsamer Bundeskongress der Fachverbände in Verbindung mit der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz, Berlin, 28. Juni bis 1. Juli 2017

An der Konferenz über Werte und Funktionen städtischer Freiflächen beleuchtete die Gartendenkmalpflegerin Judith Rohrer die Situation in Zürich unter dem Titel «Kultur der Toleranz: Historisches öffentliches Grün erfolgreich erhalten, pflegen und nutzen».

200 Jahre Schlosspark Andelfingen, 23. Juli 2017

Im Namen der Stadt Zürich überbrachte Paul Bauer, stv. Direktor Grün Stadt Zürich, eine Grussadresse.

Kommunikation für Stadtgrün der Zukunft

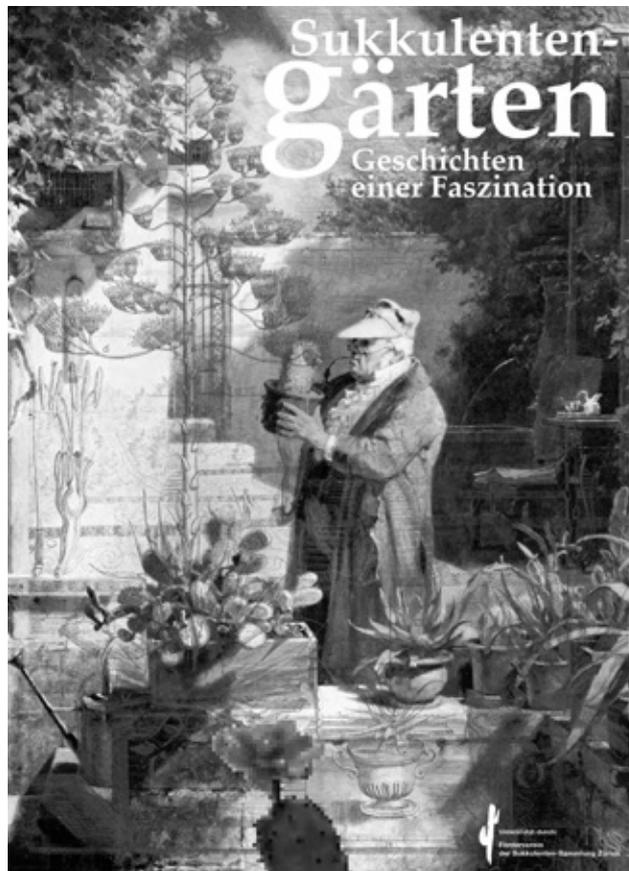
Tagung Grünflächenmanagement der ZHAW in Wädenswil, 2. November 2017

In seinem Referat zeigte Marc Werlen, Leiter Kommunikation Grün Stadt Zürich, anhand von Praxisbeispielen, welche Kommunikationsgrundsätze bei der Vermittlung von Wissen über die Stadtnatur und dem damit verbundenen Umgang mit Emotionen helfen oder auch nicht.

Reform im Garten

Institut für Freiraum und Landschaft, Hochschule für Technik Rapperswil, 30. November 2017

Am internationalen Symposium über die Einflüsse der Reformbewegung auf die Gartengestaltung in Deutschland und der Schweiz sprach Judith Rohrer zum Thema «Reformgärten im Fokus der Gartendenkmalpflege der Stadt Zürich».



Sukkulente-gärten: Geschichten einer Faszination / Urs Eggli. Hrsg. von der Fachgesellschaft für andere Sukkulente, unterstützt vom Förderverein der Sukkulente-Sammlung Zürich. (Bild: Sonderheft der Zeitschrift Avonia 2017; 35(5), 80 Seiten)

4.4.3 Spezifische Kennzahlen

		2013	2014	2015	2016	2017
Naturverständnis und Naturförderung	Betreute Schulklassen	851	839	870	890	883
	Lehrpersonen in Weiterbildungsveranstaltungen	442	522	370	567	560
	Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	110	94	104	102	97
Chinagarten	Besuche	25 815	33 945	31 937	32 967	39 267
Stadtgärtnerei	Besuchende (bis 2014 geschätzt)	¹ 18 000	² 22 000	² 113 000	121 000	84 000
Sukkulenten-Sammlung	Besuchende (Zählung mittels Lichtschranke)	44 217	³ 40 000	38 356	48 144	52 795
NahReisen	Teilnehmende	1 775	1 463	⁴ 956	⁵ 9 000	1 162
Internet	Anzahl Besuche	468 991	⁶ 418 800	382 558	400 437	424 956
Parkanlagen	in m ²	⁷ 1 434 953	1 478 910	⁸ 1 417 858	1 417 858	1 417 858
Erholungswald	(ohne Sihlwald) in ha	2 233	2 233	2 233	2 233	2 233
	davon in Stadtbesitz in ha	1 429	1 429	1 429	1 429	1 429
Forstliche Produkte	Holznutzung in m ³	12 250	8 694	9 733	8 515	10 909
	Anzahl verkaufter Weihnachtsbäume	5 592	5 401	5 572	5 514	5 293
Spielplätze	im Unterhalt von GSZ ⁹	¹⁰ 622	618	632	636	636
	EN-konforme Spielplätze in %	100	100	100	100	100
Sportfelder¹¹	Naturrasen	67	67	69	68	68
	Sandplätze	4	4	2	2	2
	Kunstrasen (altes System)	6	5	3	2	1
	Kunstrasen (neue Systeme)	26	27	29	31	31
Landwirtschaft	Landwirtschaftsbetriebe	10	10	10	10	10
Städtischer Gutsbetrieb Juchhof	Getreideertrag in t	142	233	180	190	200
	Ölsaatertrag in t	64	66	84	77	95
	Milchverkauf in kg	507 157	581 562	516 438	523 551	¹² 112 500
	Weinverkauf in Flaschen	¹³ 7 390	14 700	12 605	¹⁴ 17 331	8 753
Kleingärten und Quartierareale	Anzahl	5 539	5 529	5 529	5 529	5 529
	Fläche in m ²	1 416 391	1 416 126	1 416 126	1 416 126	1 416 126

¹ Schauhäuser von April 2013 bis November 2014 wegen Umbau geschlossen.

² Die sanierten Schauhäuser verfügen neu über ein Zählsystem.

³ Das Total ist geschätzt, weil der Zähler zeitweise defekt war.

⁴ Aufgrund vieler Anlässe mit einer Limitierung der Anzahl Teilnehmenden.

⁵ Durchgeführt als Glühwürmchen-Festival mit stark erweitertem Programm (Ausstellung, Theater, Schlussfeuerwerk).

⁶ Die Besucherstatistik wird mit einer neuen Software erfasst. Dadurch sind Vergleiche mit den Vorjahren nur bedingt aussagekräftig.

⁷ Neu: Sperletweg, Seefeldwiese, ev.-ref. Kirchgemeinden Enge, Neumünster, Oerlikon, Altstetten.

⁸ Die 2013 als Parkanlagen aufgeführten in den Unterhalt übernommenen Flächen der ev.-ref. Kirchgemeinden wurden 2015 wieder herausgerechnet.

Neu als Parkanlage zählen: Andreaspark, Pfingstweid, Schaugarten der Stadtgärtnerei sowie ehemalige Pachtflächen.

⁹ Einschliesslich Bauspielplätze.

¹⁰ Übernahme der Spielplätze der Liegenschaftenverwaltung und der Sozialbauten.

¹¹ Stand Ende Jahr, inkl. Baseballplatz der Sportanlage Heerenschürli. Die Grösse der Sportfelder variiert zwischen 1200m² und 10000m².

Grössere jährliche Schwankungen sind bedingt durch Sanierungsarbeiten.

¹² Verkauf der Milchvieh-Herde Anfang April 2017.

¹³ Starker Befall mit Mehltau führte zu geringem Ertrag.

¹⁴ Sehr hoher Ertrag im Jahr 2015.

4.5 Tiefbauamt

4.5.1 Aufgaben

Der Verkehr bewegt die Gemüter und ist ein wichtiges Aufgabengebiet des Tiefbauamts. Denn eine stadtverträgliche Mobilität und ein funktionierendes Verkehrssystem sind zentrale Voraussetzungen für die hohe Lebensqualität unserer Stadt. Dass die Verkehrspolitik der Stadt Zürich gemäss den Vorgaben der Stimmbevölkerung in Art. 2^{quinquies} der Gemeindeordnung auf Kurs ist, zeigen die aktuellsten Zahlen der statistischen Erhebung des Bundes «Mikrozensus Mobilität und Verkehr». Innerhalb fünf Jahren haben der öffentliche Verkehr (ÖV) sowie der Fuss- und Veloverkehr ihren Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen in der Stadt um 5 % gesteigert. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs ist im Gegenzug entsprechend gesunken und beträgt noch 25 %. Der «Städtevergleich Mobilität» zeigt, dass dieser Anteil im Vergleich zu anderen Städten gering ist. Das Ziel von «Stadtverkehr 2025», den Anteil von ÖV, Fuss- und Veloverkehr auf dem Stadtgebiet auf 80 % zu erhöhen, bleibt jedoch ambitioniert.

Mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat das Tiefbauamt im Berichtsjahr über 500 Projekte bearbeitet – von der Entwicklung über die Planung bis zur Umsetzung und Werterhaltung. Es sind Projekte, die den Wirtschaftsstandort attraktiver machen, den Stadtraum aufwerten und die hohe Lebensqualität der Stadt Zürich weiterhin erhalten. Das Tiefbauamt stellt eine stadtgerechte Mobilität sicher und sorgt für effizientes und effektives Bauen. Dabei wurden im Berichtsjahr rund 140 Bauvorhaben realisiert. Einige davon befanden sich an Knotenpunkten des öffentlichen und privaten Verkehrs. Die Tramverbindung über die Hardbrücke, der Umbau am Central und am Stauffacher waren in Bezug auf die Menge der betroffenen Verkehrsteilnehmenden eine Herausforderung und die möglichst geringe Beeinträchtigung derselben ein hohes Ziel. In relativ kurzer Bauzeit mit intensiven Arbeitsphasen konnte das Tiefbauamt diese Projekte termingerecht fertigstellen.

4.5.2 Jahresschwerpunkte

Fertiggestellte Bauten

Ohne Umsteigen vom Hardplatz nach Zürich-West

Die Erweiterung der Tramlinie 8 über die Hardbrücke ging wie geplant am 10. Dezember 2017 in Betrieb. Die Vollendung des mit einem Gesamtkredit von 130 Millionen Franken veranschlagten Bauwerks kommt einem Jahrzehntereignis gleich und stellt ein zentrales Element in der Netzentwicklungsstrategie der VBZ dar. Das Grossprojekt wartet mit eindrücklichen Zahlen und Fakten auf: So wurden rund 1550t Stahl, 4,7km Tramschienen und 4500 m³ Beton verbaut. Dank der neuen Linienführung profitieren die Fahrgäste von durchdachten Anschlussmöglichkeiten an verschiedenen Bahnhöfen innerhalb der Stadt und gelangen ohne Umsteigen an einige der wichtigsten Plätze von Zürich. Im Rahmen der Bauarbeiten hat die Stadt die Chance ergriffen, den Hardplatz neu als Quartiertreffpunkt zu gestalten. Künftig werden auf der Ostseite Bäume Schatten spenden, und die neuen Haltestellen sind hindernisfrei. Fahrgäste sowie Passantinnen und Passanten profitieren von einer ausgebauten Infrastruktur

mit Einkaufsmöglichkeiten, einem Kaffee und einer WC-Anlage unter der Brücke.



Tramverbindung Hardbrücke: Testfahrt auf der neuen Pflingstweidrampe. (Bild: Samuel Wüst, TAZ)

Stauffacher: Tramhaltestelle verschoben

Mit der Erweiterung der Tramlinie über die Hardbrücke verkehren längere Trams auf der Linie 8, daher musste die Haltestelle am Stauffacher verschoben werden. Dabei gestaltete das Tiefbauamt den gesamten Haltestellenbereich hindernisfrei. Die hohen Haltekanten erlauben ein bequemes Aus- und Einsteigen, und die neuen Wetterschutzdächer überspannen nun alle Haltekanten an der Badenerstrasse. Zusammen mit den neuen Bänken und einer Windschutzwand machen sie das Warten auf das Tram angenehmer. Die Pflasterungen in der Badenerstrasse wurden durch einen Asphaltbelag ersetzt, und alle weiteren Trottoir- und Strassenbeläge wurden erneuert. Nur der Vorplatz der Kirche St. Jakob erhielt wiederum eine Pflasterung. Kleinere Anpassungen in der Strassenführung erhöhen die Sicherheit bei den Fussgängerstreifen. Dank Mehrschichtbetrieb konnte das Tiefbauamt alle Hauptarbeiten an diesem Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs termingerecht auf Ende November 2017 abschliessen. Die Werkleitungsbauten und die Erneuerung der Gleisanlagen und Fahrleitungen dauerten lediglich sieben Monate, in denen die Tramlinien 2, 3, 9 und 14 durchgehend in Betrieb blieben.



Die neue Kreuzung Badener-/Stauffacherstrasse mit Haltestelle und Kirchenvorplatz im Dezember 2017. (Bild: Hannes Henz Architekturfotograf)

Central: Für den ÖV der Zukunft gerüstet

In nur rund ein halbes Jahr dauernden Hauptarbeiten konnte das Tiefbauamt die Bedingungen für den öffentlichen Verkehr am Central verbessern und die Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr erhöhen. Anlass für die Erneuerung dieses wichtigen Knotenpunktes waren die abgefahrenen Tramgleise, die ersetzt werden mussten. Im gleichen Zug wurden die Haltestelleninseln so angepasst, dass sie von längeren Tramkompositionen angefahren werden können. Die Tramhaltestelleninseln und die dazugehörigen Wartedächer wurden dabei verlängert und verbreitert. Die beiden Fahrspuren des motorisierten Individualverkehrs ab Bahnhofbrücke in Richtung Limmatquai wurden auf eine Spur zusammengelegt. Dank dieser Massnahme kann der Bus nun auf dem dringend benötigten Eigentrassee verkehren, das auch von Velofahrenden genutzt werden darf. Auf dem Neumühlequai wurden die bisher drei Spuren in Richtung Central auf zwei reduziert, wodurch die Strasse sicherer zu Fuss überquert werden kann. Absenkungen an den Enden der Haltestellen und bei den Fussgängerstreifen ermöglichen es, den Platz ebenerdig zu queren.



Gleisschlagwochenende, Abbruch des alten Wartedachs. (Bild: Ralph Jud, TAZ)

Schaffhauserstrasse in Seebach: Mehr Sicherheit und neuer Bachdurchlass

Schwerpunkt der Bauarbeiten in Seebach war der Bachdurchlass für den Katzenbach, der vor über hundert Jahren erstellt wurde und komplett ersetzt werden musste. Ausserdem war die Kreuzung Schaffhauser-/Glatttalstrasse insbesondere für Linksabbiegende und für Velofahrende schwierig zu meistern. In rund zwanzigmonatiger Bauzeit wurde nicht nur die Verkehrsführung in diesem Bereich verbessert, sondern auch die sanierungsbedürftige Kanalisation und die Werkleitungen erneuert. Neu verfügen sämtliche Spuren über einen parallel verlaufenden Velostreifen und die Kreuzung wird durch eine Lichtsignalanlage geregelt. Ausserdem wurde die Busspur in der Glatttalstrasse bis zur Ausserdorfstrasse verlängert. Die Arbeiten konnten im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden.



Schaffhauserstrasse bei der Einmündung Glatttalstrasse mit neuen Strassenmarkierungen. (Bild: Daniel Conte, Ingenieurbüro SNZ)

Züri-Bord: Hindernisfreier Einstieg an 15 Bushaltestellen

Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt, dass der öffentliche Verkehr bis Ende 2023 vollständig hindernisfrei zugänglich ist, sofern dies technisch machbar ist. Vor diesem Hintergrund hat das Tiefbauamt im Berichtsjahr 15 Bushaltestellen umgebaut. Zum Einsatz kamen 22 Zentimeter hohe Randsteine vom Typ «Züri-Bord», die einen ebenerdigen Einstieg in die Busse ermöglichen. Zeitgleich wurde die Infrastruktur der Haltestellen wie Wartehallen und Billettautomaten angepasst. Die Ausrüstung der Haltestellen mittels Züri-Bord erleichtert Menschen mit Mobilitätsbehinderungen, mit Kinderwagen oder viel Gepäck das Ein- und Aussteigen in die öffentlichen Verkehrsmittel. Ebenfalls ermöglicht das Züri-Bord den Fahrerinnen und Fahrern der Linienbusse ein präziseres und einfacheres Anfahren der Haltestellen. So können Schäden an den Fahrzeugen und Haltekanten vermieden werden. Das Züri-Bord wird künftig standardmässig eingebaut, wo es die Strassengeometrie erlaubt.



Bushaltestelle Hallenbad Oerlikon, Fahrtrichtung Messe Oerlikon mit Haltekante vom Typ «Züri-Bord». (Bild: Mauro Ferrari, Ing. H. Moser AG)

Velos am Bahnhof

Eröffnung der grössten Velostation der Stadt

Die bediente Velostation «Europaplatz» konnte im September 2017 eröffnet werden. Sie bietet Platz für rund 1600 Velos und kommt der Nachfrage nach trockenen, sicheren und gut erschlossenen Veloabstellplätzen unmittelbar beim Hauptbahnhof nach. Die unterirdische Velostation am Europaplatz ist mit doppelstöckigen Veloständern ausgerüstet. Zusätzlich gibt es Bereiche für Spezialvelos wie Fahrräder mit integrierten Anhängern, Liegevelos und E-Bike-Ladestationen. Eine bediente Loge, eine Velowerkstatt mit Ersatzteilverkauf, Schliessfächer, eine Velopumpstation und eine Reparaturrecke runden das Angebot der Velostation ab. Dass dieses Bauwerk einem grossen Bedürfnis der Stadtzürcher Bevölkerung entspricht, zeigen die hohe Belegung und die Anzahl der verkauften Jahresabonnemente. Bereits in den ersten beiden Betriebsmonaten wurden über 700 Jahresabonnemente für die Station verkauft, was die Erwartungen deutlich übertraf.



Treppenaufgang der Velostation Europaplatz. (Bild: Theodor Stalder, Zürich)

Velostation am Bahnhof Stadelhofen geplant

Weitere grosse Abstellanlagen an den Bahnhöfen Altstetten und Stadelhofen sind in Planung. Beim Bahnhof Stadelhofen, einem der wichtigsten Bahnhöfe auf Stadtgebiet, soll eine Velostation in den privaten Neubau «Haus zum Falken» integriert werden, der voraussichtlich im Jahr 2020 fertiggestellt wird. Die Veloabstellplätze in der Station werden kostenpflichtig sein. Oberirdisch werden weiterhin dezentral kostenlose Veloabstellplätze zur Verfügung stehen, um den Gesamtbedarf zu decken. Der Nutzungsdruck auf den Stadelhoferplatz als Abstellplatz sollte dadurch abnehmen.



Visualisierung Bahnhof Stadelhofen mit geplantem «Haus zum Falken» der AXA, einschliesslich unterirdischer Velostation. (Bild: © 2016 CALATRAVA VALLS SA)

Stadttunnel: Veloverbindung unter dem Hauptbahnhof

Eine weitere Velostation am Hauptbahnhof plant das Tiefbauamt im Stadttunnel, einem Hohlraum von 192 Metern Länge und 25 Metern Breite, der entlang der Sihl unter den Gleisen des Hauptbahnhofs hindurch führt. In der Mitte der Veloverbindung wird eine Velostation mit direktem Zugang zur Bahnhofspassage Sihlquai und damit zu den Gleisen gebaut. Der Tunnel wurde als Teil des in den 1960er Jahren geplanten «Expressstrassen-Y» gebaut, dessen Umsetzung auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Der Stadttunnel befindet sich heute im Rohbau und wird voraussichtlich ab 2020 für den Veloverkehr genutzt werden können. Dazu sind ein zweistöckiger Innenausbau, die Ausrüstung mit Haustechnik-, Brandschutz- und Sicherheitsanlagen und die Ausstattung mit Veloständern vorgesehen. Der Tunnel wird die Velostation Europaplatz und die Kasernenstrasse im Kreis 4 mit dem Sihlquai und der Konradstrasse im Kreis 5 verbinden. Für den Bau der Rampenbauwerke und des Anschlusstunnels an die Velostation Europaplatz müssen diverse Werkleitungen anders verlegt werden. Zudem wird ein ewz-Trasse aus der Sihl in den Stadttunnel verlegt und ein neuer Fernwärmeanschluss für den Hauptbahnhof vorbereitet.

Bauprojekte an Einfallsachsen

Witikonstrasse: Die Arbeiten haben begonnen

Die Sanierung und Aufwertung der Witikonstrasse ging im laufenden Geschäftsjahr von der Projektierung in die Realisierung über. Anfang September 2017 haben die Bauarbeiten an dieser Einfallsachse begonnen. Das ganze Projekt Witikonstrasse erstreckt sich über 2,5 Kilometer von der Wasserstrasse bis zur Stadtgrenze. Damit die Bauzeit dieses Grossprojekts auf zwei Jahre reduziert werden kann, ist die zeitlich überlappende Ausführung auf drei Bauabschnitten vorgesehen. Auf der ganzen Strecke werden die Abwasserkanalisationen und Werkleitungen erneuert und die Bushaltestellen hindernisfrei ausgebaut. Die Fahrleitungen für den Busbetrieb werden ersetzt sowie ein lärmarrer Strassenbelag eingebaut. Zwischen der Waser- und der Berghaldenstrasse verbreitert das Tiefbauamt das Trottoir und schafft einen neuen Fussgängerstreifen mit Schutzinsel und einen Velostreifen. Zudem werden 23 neue Bäume gepflanzt.

Bellerive: Werkleitungsarbeiten geplant

Die Planungsarbeiten für ein weiteres Bauprojekt an einer Einfallsachse sind in vollem Gang. Die Bellerivestrasse am rechten Zürichseeufer ist Teil der Hauptverkehrsachse um das Seebecken. Die Strasse ist in einem schlechten baulichen Zustand und muss deshalb ab Herbst 2020 umfassend erneuert werden. Über die gesamte Strecke von rund 2,3 Kilometern werden die Werkleitungen ersetzt. Aufgrund neuer Gewässerschutzbestimmungen darf das Strassenabwasser nicht mehr ungereinigt in den See eingeleitet werden. Für die Vorreinigung des Strassenabwassers werden im Rahmen der Sanierung neue, mit Filtersäcken ausgestattete Strassenabläufe erstellt. Der Zugang zum See aus dem angrenzenden Quartier kann mit drei neuen Fussgängerstreifen auf der Höhe der Färber-, Hornbach- und Nebelbachstrasse verbessert werden. Die neuen Übergänge liegen so, dass die grüne Welle für den Verkehr stadteinwärts und stadtauswärts nicht beeinträchtigt wird und ausreichend «Grünzeit» für den Fussverkehr zur Verfügung steht. Gleichzeitig mit der Sanierung

setzt das Tiefbauamt Lärmschutzmassnahmen um. Es sind lärmarme Beläge und zwei rund 100 Meter lange Lärmschutzwände vorgesehen sowie Schallschutzfenster für diverse Liegenschaften. Während der Bauausführung wird der Verkehr weiterhin auf der Bellerivestrasse abgewickelt, jedoch nur auf einer Fahrspur pro Richtung. Damit der Verkehr nicht in die benachbarten Quartierstrassen ausweicht, werden diverse flankierende Massnahmen ergriffen.



Bellerivestrasse, Höhe Feldeggstrasse. (Bild: Reto Kurt, TAZ)

Im Hochschulgebiet

Stadtraumkonzept: Freiräume schaffen

Das Hochschulgebiet Zürich Zentrum steht vor einem grossen Transformationsprozess, da der Nutzungs- und Flächenbedarf der ETH Zürich, der Universität und des Universitätsospitals stetig zunehmen. Die geplanten Verdichtungen werden sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken und sich auch auf den Stadtraum – die Strassen- und Freiräume – auswirken. Diese schaffen Identitäten, halten das Gebiet zusammen und verbinden es mit dem umgebenden Stadtgefüge. In engem Austausch mit verschiedenen Stellen der Stadt und des Kantons sowie den ansässigen Institutionen entwickelten drei Planerteams Vorstellungen, wie sich diese Räume zukünftig präsentieren sollen. Der vielversprechendste Ansatz wurde anschliessend zum sogenannten «Stadtraumkonzept Hochschulgebiet Zürich Zentrum» weiterentwickelt. Der Raum Rämi- und Gloriastrasse ist eines der Kernelemente des Stadtraumkonzepts und wird unter der Federführung des Tiefbauamts in einem nächsten Schritt detaillierter ausformuliert. Das Hochschulgebiet soll so entwickelt werden, dass sich viele Menschen gerne im Stadtraum bewegen und verweilen, ohne sich vom durchfahrenden Verkehr gestört zu fühlen oder diesen zu behindern.



Visualisierung Stadtraumkonzept Hochschulgebiet Zürich Zentrum, Blick von der Gloriastrasse in Richtung Hauptgebäude der Universität. (Bild: ARGE Studio Vulkan & KCAP Architects & Planners / © Werk 3 – Architekturvisualisierungen)

Entlang der Limmat

Lösung für Schutz vor Hochwasser aus dem Sihltal

Das Schadenpotenzial in der Stadt Zürich bei extremem Hochwasser aus dem Sihltal ist gross. Deshalb war die Stadt Zürich, vertreten durch das Tiefbauamt, beim kantonalen Projekt «Hochwasserschutz an Sihl, Zürichsee und Limmat» ebenfalls involviert. Das Projekt hat zum Ziel, das bedrohte Gebiet nachhaltig vor Hochwasser zu schützen. Der Konzeptentscheid des Zürcher Regierungsrates vom Oktober 2017 gibt die Richtung für den langfristigen Hochwasserschutz an Sihl, Zürichsee und Limmat vor: Der Hochwasserschutz soll mit einem Entlastungsstollen bei Thalwil sichergestellt werden. Über diesen Stollen kann das Hochwasser der Sihl in den Zürichsee abgeleitet werden. Die Untersuchungen zeigten, dass der Entlastungsstollen eine hohe Sicherheit bietet und ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist. Der Entlastungsstollen Thalwil wird – vorbehaltlich der planmässigen Projektfestsetzung durch den Regierungsrat und der Kreditbewilligung durch den Kantonsrat – frühestens ab 2023 den langfristigen Hochwasserschutz für das untere Sihltal und Zürich sicherstellen. Die geplante Umleitung von extremen Hochwasserspitzen der Sihl durch den Entlastungsstollen in den Zürichsee führt nur zu einem geringen zusätzlichen Anstieg des Zürichseespiegels von wenigen Zentimetern. Um diesen Anstieg auszugleichen, muss der Abflussquerschnitt der Limmat bei der Münster- und der Rathausbrücke vergrössert werden. Vorgesehen ist, bei beiden Brücken die Flusssohle auszubaggern und leicht abzusenken.

Rathausbrücke: Kompletter Ersatzneubau geplant

Im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt müssen unter der Rathausbrücke grössere Wassermengen durchfliessen können. Ausserdem ist die Oberkonstruktion der 1972/73 erstellten Brücke seit einigen Jahren sanierungsbedürftig. Das Tiefbauamt erarbeitet deshalb ein Projekt, das die geforderten Abflusskapazitäten unter der Brücke sicherstellt und den Bedürfnissen an Betrieb und Unterhalt sowie Nutzung und Gestaltung Rechnung trägt. Die genannten Anforderungen lassen sich nur mit einem Ersatzneubau erfüllen. Frühestens ab dem Jahr 2022 wird die bestehende Brücke abgebrochen. Gleichzeitig werden die Werkleitungen ersetzt. Anschliessend wird eine neue Brücke errichtet.



Die Rathausbrücke «Gemüsebrücke» heute. (Bild: Cornel Grad)

Papierwerdareal: Wie weiter mit dem Globusprovisorium?

Wenige hundert Meter limmatabwärts befindet sich seit über 55 Jahren das Globusprovisorium auf dem Papierwerdareal neben der Bahnhofbrücke. Eine Motion des Gemeinderats verlangt eine Neugestaltung des Areals. Gewünscht werden ein Platz mit möglichst flexiblen, temporären Nutzungsmöglichkeiten und ein Zugang zur Limmat. Nachdem eine Vertiefungsstudie erarbeitet wurde, soll ein Wettbewerb aufzeigen, wie das Vorhaben umgesetzt werden könnte.



Visualisierung einer möglichen Umnutzung des Papierwerdareals als öffentlicher Platz. (Bild: night-nurse images, Zürich)

Stadtraum beleben

Stadtraum: Öffentliche Plätze aufwerten

Bestehende Plätze können mit relativ kleinen Interventionen als Aufenthalts- und Begegnungsorte aufgewertet werden. So hat das Tiefbauamt 2017 verschiedene flexible Elemente ausprobiert und deren Nutzung durch die Bevölkerung evaluiert. Beim Projekt «Piazza Pop-up» testete das Tiefbauamt an den drei Standorten Anny-Klawe-Platz, Meinrad-Lienert-Strasse und Hallwylplatz in den Kreisen 3 und 4 während drei Monaten eine flexible Möblierung. Es wurde geprüft, wie sich temporäre Elemente wie Stühle, Bänke, Sitzquader, Tische und Pflanztröge für diese unterschiedlichen Orte eignen. Es ist geplant, die Infrastruktur an weiteren Plätzen in der Stadt einzusetzen. Ein weiteres Beispiel sind 50 mobile Stühle, die das Tiefbauamt nach der Eröffnung des neu gestalteten Münsterhofs wie bereits beim Sechseläutenplatz als Sitzmöglichkeit zur Verfügung stellte. Erste Umfragen zeigen, dass dieses Angebot geschätzt wird. Auf dem Werdmühleplatz wird der ehemalige Ticketcorner und Infopoint zurzeit als «Kultur-Pavillon» genutzt. Er steht für insgesamt zwei Jahre den Stadtforschern «Nextzürich» und «zUBRS» zur Verfügung. 2017 organisierten die beiden Vereine zahlreiche Veranstaltungen, Diskussionen und Aktionen. Und schliesslich wird der neu gestaltete Aufenthaltsbereich am Bucheggplatz mit einem Imbissstand ergänzt, der das Verpflegungsangebot und die Aufenthaltsqualität vor Ort verbessert. Die Projektidee dafür kam aus dem Quartier. Der Quartierimbiss öffnet mit einer attraktiven Gestaltung und einer freundlichen Atmosphäre ab Anfang 2018.



Piazza Pop-up am Anny-Klawe-Platz an der Sihlfeldstrasse. (Bild: Roberto Ranielli, TAZ)

Entlisberg: Begegnungszone mit farbiger Strassenoberfläche

In Wollishofen, an der Balberstrasse und im Farenweg, wurde nach der Neugestaltung der Strassenoberfläche in der bestehenden Begegnungszone (Tempo 20) von Anwohnenden beanstandet, dass die Autos sehr nah an den Gartenausgängen vorbeifahren. Dies kann trotz Tempo 20 und Vorrtrittsrecht der Fussgängerinnen und Fussgänger zu gefährlichen Situationen führen, zumal die Gärten durch eine Mauer begrenzt und von der Strasse aus nicht überblickbar sind. Da eine bestimmte farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche auf Gefahren und veränderte Nutzungen hinweist, hat das Tiefbauamt Vorschläge für eine farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche der Balberstrasse und des Farenwegs erarbeitet und diese in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Verkehr der Anwohnerschaft präsentiert, worauf im Frühjahr 2017 einer dieser Vorschläge umgesetzt wurde. Weisse und grüne Querstreifen im Bereich der Gartenausgänge und des einmündenden Fusswegs brechen optisch die Längsrichtung des schmalen Fahrbereichs. Von der Anwohnerschaft wurden Blumentöpfe als zusätzliche Puffer aufgestellt, für die eine Konzession erteilt werden konnte.



Farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche in der Balberstrasse. (Bild: Cynthia Müller, TAZ)

Umweltfreundlich

Lastwagen mit erneuerbarer Energie

Als Beitrag zum Masterplan Umwelt der Stadt Zürich beschaffte das Tiefbauamt seit 2012 acht gasbetriebene Lastwagen, die mit Dreiseitenkipprücke, Kran und zum Winterdienstseinsatz ausgerüstet werden können. Mit dem Einsatz

von Gasmotoren konnte der CO₂-Verbrauch der Flotte deutlich gesenkt werden. Die mit Gas betriebenen Fahrzeuge stossen 32% weniger CO₂ aus als Dieselfahrzeuge und sind auch deutlich leiser. Seit Kurzem tankt das Tiefbauamt anstelle von Erdgas Biogas aus Abfallstoffen wie Grüngut und Klärschlamm und fährt somit ausschliesslich mit erneuerbarer Energie.

4.5.3 Spezifische Kennzahlen

	2013	2014	2015	2016	2017
Projekte (inkl. Kanalbauten ERZ)	484	431	447	407	392
davon in Realisierung	115	129	118	111	128
davon in Projektierung	231	204	204	247	234
davon in Planung	138	98	125	49	30
Anzahl Mitarbeitende	305	323	304	307	314
davon Lernende	17	16	16	17	17
Investitionen kommunale und überkommunale Strassen (exkl. ERZ, VBZ, WVZ, ewz usw.)					
– Ausgaben (in Mio. Fr.)	93,5	99,6	104,2	80	80,3
– Einnahmen (in Mio. Fr.)	28,5	39,6	46,7	21,3	23,5

5. Parlamentarische Vorstösse

I. Unerledigte Initiativen

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2017)

Volks- und Einzelinitiativen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
VI 2016/000427	24.08.2015 16.09.2015	Initiativkomitee, vertreten durch Hug Samuel Volksinitiative «Freier Sechseläutenplatz»

I. Die Allgemeine Polizeiverordnung (Gemeinderatsbeschluss vom 6. April 2011, AS 551.110) wird wie folgt geändert:

Art. 13 Abs. 3bis (neu)

Beim Erlass der Benutzungsordnung nach Absatz 3 sind für den Stadtrat die nachfolgenden Grundsätze verbindlich:

- Die bewilligungspflichtige Benutzung (Absatz 2) des Sechseläutenplatzes wird an höchstens 65 Tagen pro Kalenderjahr bewilligt. Auf- und Abbauarbeiten werden mitgezählt. In der übrigen Zeit ist der Sechseläutenplatz vollumfänglich freizuhalten.
- Veranstaltungen auf dem Sechseläutenplatz müssen für die Bevölkerung in der Regel unentgeltlich zugänglich sein. Ausnahmen können insbesondere für Zirkusbetriebe vorgesehen werden.

II. Der Stadtrat setzt die notwendigen Ausführungsvorschriften innerhalb von einem Jahr nach Annahme in der Volksabstimmung in Kraft.

Die Volksinitiative und der ausgearbeitete Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet.

VI 2017/000468	08.03.2017 25.10.2017	Initiativkomitee, vertreten durch Moira Pinkus Volksinitiative «Züri-Autofrei»
-------------------	--------------------------	---

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Art. 2^{quinquies} Absatz 2 (neu)

Das Stadtgebiet wird vom individuellen Motorfahrzeugverkehr befreit und Alternativen werden entsprechend gefördert. Die zwingenden Bestimmungen des kantonalen Rechts und des Bundesrechts bleiben vorbehalten. Erlaubt bleibt ferner der Motorfahrzeugverkehr, soweit er zur Versorgung der Bevölkerung und des Gewerbes, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Dienste und des öffentlichen Verkehrs sowie zur Gewährleistung der Mobilität für Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität erforderlich ist.

Abs. 2 und 3 werden zu Abs. 3 und 4.

Art. 125 Übergangsbestimmungen

Die zuständigen Behörden haben innert nützlicher Frist nach Annahme der Initiative durch das Volk die entsprechenden Beschlüsse zur Durchsetzung der Änderungen gemäss Art. 2^{quinquies} erlassen.

2. Der Stadtrat setzt diese Ergänzungen der Gemeindeordnung nach Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

II. Unerledigte Motionen und Postulate

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2017)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/ Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 1991/000392	28.08.1991 18.11.1992	Baur Toni und Mägli-Fischer Erika Gessnerallee/Sihlpost/Sihlquai, Realisierung einer Veloroute

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Veloroute realisiert werden kann, welche den Raum Gessnerallee/Sihlpost mit dem Raum Sihlquai verbindet.

Die direkte Verknüpfung von Kasernenstrasse und Sihlquai bildet ein zentrales Netzelement des «Masterplan Velo» und wird durch die Nutzung des Stadttunnels ermöglicht. Der Stadttunnel bietet nicht nur die gewünschte Veloverbindung, sondern auch eine unterirdische Velostation mit Direktanschluss an die SBB-Passage Sihlquai. Das Bauprojekt wurde 2017 öffentlich aufgelegt, der Baubeginn ist für 2018 geplant.

POS 2002/000258	10.07.2002 12.03.2003	Leupi Daniel und Jäger Alexander Veloverkehr, Sicherung im Bereich des Hauptbahnhofs
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine sichere Führung des Veloverkehrs rund um den Hauptbahnhof sichergestellt werden kann.

In den kommenden Jahren sind mehrere Strassenbauprojekte geplant, die geeignet sind, die Sicherheit für den Veloverkehr rund um den Hauptbahnhof zu erhöhen. In der Museumstrasse soll mit einer baulichen Massnahme die Zufahrt in den Bahnhofquai vereinfacht werden. Die geplante Veloverbindung durch den Stadttunnel ermöglicht eine sichere Verbindung von der Kasernenstrasse zum Sihlquai, womit das Bahnhofgebäude nicht mehr via Bahnhofquai umfahren werden muss. Auf der Zollstrasse wird die Veloroute attraktiv und sicher gestaltet. Weiter ist geplant, die Gessnerbrücke auszubauen, um die Konflikte mit dem Fussverkehr zu reduzieren. Zudem werden mit der geplanten Sanierung der Tramhaltestelle Bahnhofquai/HB verschiedene Verbesserungen für den Veloverkehr zwischen der Bahnhof- und der Walchebrücke geprüft.

POS 2003/000183	04.06.2003 17.09.2003	Leupi Daniel und Schönbächler Robert Langstrasse, sichere Verkehrsführung zwischen Hohl- und Militärstrasse
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen,

- wie dem Veloverkehr in der Langstrasse (Abschnitt zwischen Hohl- und Militärstrasse) so schnell wie möglich eine legale und sichere Verkehrsführung in beiden Richtungen angeboten werden kann und*
- wie das im regionalen Richtplan vorgesehene Verkehrskonzept für die Langstrasse umgesetzt werden kann (Langstrasse autoarm mit öffentlichem Verkehr, Taxi-, Velo-, Anwohner- und Lieferverkehr/Kanonengasse bzw. Feldstrasse mit motorisiertem Durchgangsverkehr).*

Mit dem Projekt «Verkehrsarme Langstrasse» soll die Langstrasse auf dem Abschnitt Brauerstrasse und Hohlstrasse zwischen 5.30 Uhr und 22.00 Uhr für den MIV gesperrt werden. Dies ermöglicht die Aufhebung der Busspur und die durchgängige Öffnung der Langstrasse für den Veloverkehr in beiden Fahrrichtungen. Im Berichtsjahr wurden ein Strassenprojekt, ein verkehrstechnisches Gutachten und ein akustisches Projekt erarbeitet und dem Kantonsrat zur Begehrensäusserung eingereicht. Die Umsetzung muss mit diversen anderen Strassenbauprojekten rund um die Langstrasse koordiniert werden und ist ab 2020 vorgesehen.

MOT 2007/000510	19.09.2007 30.09.2009	Graf Franziska und Leupi Daniel Fahrradverleihsystem, Einführung und Trägerschaft
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, mittels der stadtweit ein einfaches, benutzerfreundliches und kostengünstiges Fahrradverleihsystem eingerichtet und dieses einer geeigneten Trägerschaft für den Betrieb übergeben werden kann.

Als Vorbild sollen erfolgreiche Konzepte wie zum Beispiel jenes der Stadt Lyon dienen, angepasst an die Verhältnisse der Stadt Zürich.

Am 27. September 2017 hat der Stadtrat dem Gemeinderat die Weisung GR Nr. 2017/334 mit Bericht und Antrag auf Abschreibung der Motion überwiesen.

POS 2008/000083	30.01.2008 26.05.2010	Abele Martin und Bloch Süss Monika Cargo-Tram, Angebot in jedem Stadtkreis
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in jedem Stadtkreis ein Cargo-Service angeboten werden kann, der demjenigen der acht zurzeit bestehenden Cargo-Trams entspricht. Für diejenigen Stadtkreise, in denen ein Angebot mittels Tramwagen nicht möglich ist, sollten gleichwertige Alternativen entwickelt werden.

ERZ plant die Erweiterung des bestehenden Angebots für die Entsorgung von Sperrgut in allen Quartieren. Mit der Realisierung darf in der zweiten Hälfte 2019 gerechnet werden.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2010/000207	21.04.2010 26.09.2012	Sidler Bruno und Hauri Theo Vereinfachung der Zufahrt zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Zentrum Zürich-Nord die Zu- und Wegfahrt für Lastwagen und Personenwagen zu den Liegenschaften am Max-Bill-Platz (Anlieferer für die Ladengeschäfte und Benutzer des Parkhauses Nordlicht) vereinfacht von der Binzmühle- über die Birchstrasse in den Armin-Bollinger-Weg – unter Aufhebung des jetzigen Fahrverbots auf dem Teilstück der Birchstrasse zwischen der Binzmühlestrasse und dem Armin-Bollinger-Weg – angeordnet werden kann.

Eine vereinfachte Erschliessung der Liegenschaften am Max-Bill-Platz sollte möglich sein. Die Änderung des Verkehrsregimes bedingt jedoch eine Revision der Sonderbauvorschriften für das Gebiet Neu-Oerlikon. Mit Beschluss GR Nr. 2016/249 vom 14. Juni 2017 bewilligte der Gemeinderat eine Teilrevision. Diese beschränkte sich jedoch auf Themen ohne konkreten Bezug auf spezifische Baufelder. Aufgrund neuer Vorstellungen verschiedener Grundeigentümer hinsichtlich der Überbauung ihrer Grundstücke musste eine grössere Revision mit einer vereinfachten Erschliessung der Liegenschaften am Max-Bill-Platz zurückgestellt werden. Das Thema wird weiterverfolgt.

POS 2010/000319	14.07.2010 25.08.2010	Käppeli Hans Jörg und Tognella Roger Verbreiterung der Bushaltestelle Bahnhof Oerlikon Ost zur Verbesserung der Sicherheit
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bushaltestelle «Bahnhof Oerlikon Ost» in der Schaffhauserstrasse in Fahrrichtung Sternen Oerlikon zur Verbesserung der Sicherheit deutlich verbreitert werden kann, unter Aufrechterhaltung freier Fahrwege für die Blaulichtorganisationen.

Bis Ende 2017 wurden in mehreren Etappen bauliche Verbesserungen für die Erschliessung des Bahnhofs Oerlikon realisiert. Die dem Postulat zugrundeliegende Anordnung der Bushaltestelle Oerlikon Ost in Richtung Sternen Oerlikon ist vorerst nicht geplant. Aktuell befindet sich die Haltestelle im Dreieck Fries-/Binzmühle-/Schaffhauserstrasse. Die heutige Inselbreite zwischen dem Tram-/Bustrasse und der MIV-Spur ist auch hier knapp und soll mit dem Projekt «Quartieranbindung Ost Etappe 3b» verbreitert werden. Siehe hierzu auch GR Nr. 2016/387.

POS 2011/000125	13.04.2011 21.09.2011	Dubno Samuel und Luchsinger Martin Aufhebung der Verlängerung des Zeltwegs und Aufwertung des Heimplatzes im Rahmen des Kunsthaus-Neubaus
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Verlängerung des Zeltwegs vor dem Eingang des bestehenden Kunsthauses im Zuge des Kunsthaus-Neubaus aufgehoben und der Heimplatz aufgewertet werden kann.

Der Gemeinderat hat im Juni 2017 die Durchführung eines Studienauftrags für das Projekt Heimplatz gutgeheissen. Somit kann 2018 das Verfahren durchgeführt werden. Dabei gelten die mit Gemeinderatsbeschluss zum Geschäft 2015/178 festgelegten Rahmenbedingungen.

MOT 2011/000495	14.12.2011 12.06.2013	Käppeli Hans Jörg und Wyss Thomas Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Traminie nach Affoltern unter hängiger Beteiligung des ZVV
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung mit Beteiligung des ZVV vorzulegen, um einen Konzeptentscheid herbeizuführen, die Linienführung festzulegen, den Raum zu sichern und die Finanzierung für das Tram nach Affoltern verbindlich zu vereinbaren.

Der Stadtrat beantragte mit Weisung vom 8. März 2017 eine weitere Fristverlängerung bis 12. Juni 2018. Der Rat lehnte die sofortige materielle Behandlung ab und überwies die Weisung der SK SID / V.

MOT 2012/000204	23.05.2012 05.06.2013	Grüne-Fraktion Gestalterische und verkehrsplanerische Aufwertung des Heimplatzes
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, die eine gestalterische und verkehrsplanerische Aufwertung des Heimplatzes vorsieht, damit der Heimplatz den neuen Anforderungen als Platz der Künste und als Verbindung zwischen den beiden Gebäuden des Kunsthauses genügt.

Der Gemeinderat hat im Juni 2017 die Durchführung eines Studienauftrags für das Projekt Heimplatz gutgeheissen. Dabei gelten die mit Gemeinderatsbeschluss zum Geschäft 2015/178 festgelegten Rahmenbedingungen.

POS 2012/000259	20.06.2012 04.07.2012	Käppeli Hans Jörg Haltestelle Sihlpost, Ausrüstung der Buskanten mit einem «Kasseler Sonderbord»
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Haltestelle Sihlpost die Buskanten in einem Pilotprojekt mit einem «Kasseler Sonderbord» ausgerüstet werden können.

Das Anliegen wurde geprüft und die SK SID / V sowie der Postulant wurden darüber orientiert. Die Prüfung ergab, dass der vorgeschlagene Umbau der Haltestelle Sihlpost aufgrund der Raumverhältnisse nicht möglich ist. Inzwischen ist der Umbau der Haltestelle Hardbrücke als Pilotstation für den Einsatz des «Zürich-Bord 28 cm» erfolgt. Aktuell werden betriebliche Erfahrungen mit den Bussen und seit Dezember 2017 auch mit den Trams gesammelt.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

MOT 2012/000292	11.07.2012 30.10.2013	Dubs Früh Marianne und Urben Michel Erstellung einer durchgehenden Busspur in beiden Fahrrichtungen auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zu unterbreiten, welche die Erstellung einer durchgehenden Busspur auf der Wehntalerstrasse ab Haltestelle Neu Affoltern bis zur Endstation Holzerhurd in beiden Fahrrichtungen beinhaltet.

Mit Weisung vom 4. November 2015 (STRB Nr. 2015/935) hat der Stadtrat dem Gemeinderat Bericht zur Motion erstattet und ihre Abschreibung beantragt. Die Ziele der Motion können mit dem abschnittswisen Einrichten von Busspuren umgesetzt werden.

POS 2012/000443	28.11.2012 14.12.2012	Kisker Gabriele und Kunz Markus Umsetzung der vorgeschlagenen kompensatorischen Massnahmen zur Klimaverbesserung im Gebiet 1 der Klimaanalyse der Stadt
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die vorgeschlagenen kompensatorischen Massnahmen zur Klimaverbesserung im Gebiet 1 der Klimaanalyse der Stadt Zürich (hohe Luftschadstoffbelastung, schlechte Durchlüftungssituation, dichte Bebauung und/oder hoher Versiegelungsgrad) in einer Masterplanung festgesetzt und in geeigneter Frist umgesetzt werden können.

Die Arbeiten am Masterplan Stadtklima wurden aufgenommen. Die Klimaberechnung für den gesamten Kanton Zürich (Auftraggeber AWEL) steht kurz vor dem Abschluss. Diese Daten erlauben es, mit einer aktuellen und detaillierten Klimaanalyse für Zürich zu arbeiten. Neu sind Aussagen zu Tagestemperaturen sowie Klimaprognosen bis 2040 enthalten, welche die globale Erwärmung aufzeigen. In den Bereichen Grünstrukturen, Stadträume und Bauten wird der Masterplan räumlich in Plan und Text aufzeigen, wie Massnahmen zur Verbesserung der klimatischen Situation umgesetzt werden können. Der Abschluss des Masterplans ist für das 1. Quartal 2019 vorgesehen.

MOT 2013/000049	27.02.2013 29.01.2014	Trevisan Guido und von Planta Gian Papierwerd-Areal, Neugestaltung zu einem offenen Platz sowie Erarbeitung eines Nutzungskonzepts
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Neugestaltung des Bereichs Papierwerd-Areal (Globusprovisorium) nach 2020 zum Ziel hat.

Das dazugehörige Nutzungskonzept soll einen Platz mit möglichst flexiblen, temporären Nutzungsmöglichkeiten und einen aufzuwertenden Zugang zur Limmat beinhalten.

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 21. September 2016 die Frist für die Erfüllung der Motion um weitere zwölf Monate bis zum 29. Januar 2018 verlängert.

MOT 2013/000119	03.04.2013 03.07.2013	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und AL-Fraktion Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, gestützt auf den Bericht Spezialkommission Polizeidepartement / Verkehr zu GR Nr. 2005/551 sowie der Machbarkeitsstudie dazu, eine kreditschaffende Weisung für einen Objektkredit zur Realisierung eines Velowegs über die Hardbrücke vorzulegen.

Der Stadtrat kommt in seinem Bericht zur Motion zum Schluss, dass der geforderte Veloweg über die Hardbrücke nicht machbar ist. Deshalb beantragte er die Abschreibung der Motion (GR Nr. 2015/166). Der Gemeinderat beschloss daraufhin 2016 eine Sistierung der Weisung, bis für eine Veloverbindung zwischen dem Polizei- und Justizzentrum (Hohlstrasse) und den Viaduktbögen ein Vorprojekt vorliegt. Für dieses Vorhaben wird zurzeit eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, welche 2018 abgeschlossen werden soll.

MOT 2013/000392	13.11.2013 26.03.2014	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und GLP-Fraktion Realisierung der Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz unter Einbezug des Quartiers
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Massnahmen zur Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren (QUARZ) am Lindenplatz in Altstetten realisiert. Dies sind: M01 (Optimierung Verkehrsfläche zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs), M02 (Priorisierung Fussverkehr), M06 (Altstetterstrasse südlich Badenerstrasse aufwerten für Langsamverkehr), M08 (übergeordnete Fusswegverbindung entlang Altstetterstrasse zum Bahnhof aufwerten) und M10 (Velomassnahmen für übergeordnete Route entlang Badenerstrasse). Das Quartier ist bei der Umsetzung der QUARZ Massnahmen mit einzubeziehen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 31. Mai 2017 zum Geschäft 2016/217 wurde der Stadtrat beauftragt, einen neuen Bericht auf Basis eines vollständigen Vorprojekts inkl. Verkehrsgutachten zu erstellen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2014/000070	12.03.2014 26.03.2014	Knauss Markus und Probst Matthias Umgestaltung der Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Lintheschergasse zwischen Bahnhofplatz und Schweizergasse als attraktive Verbindung für Fussgängerinnen und Fussgänger umgestaltet werden kann.

Das Tiefbauamt hat verschiedene Varianten für eine Neugestaltung der Lintheschergasse erarbeitet. Dieses Vorhaben soll aber nicht isoliert umgesetzt werden, sondern mittelfristig im Rahmen des koordinierten Bauens zusammen mit weiteren Bauvorhaben, wie zum Beispiel der Sanierung von Werkleitungen.

MOT 2014/000308	01.10.2014 27.05.2015	SP-, SVP-, FDP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion Definition von Vorgaben im Rahmen einer strategischen Planung für die Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie in einer strategischen Planung klare Vorgaben definiert werden können, damit die mittel- und langfristigen Projekte für die veränderten Anforderungen und Verkehrsströme im Raum Central/Bahnhofbrücke/Bahnhofquai/Museumstrasse aufeinander abgestimmt werden.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat am 17. Mai 2017 einen Bericht überwiesen, in dem er die mittel- und langfristige strategische Planung der Verkehrsinfrastruktur rund um den Hauptbahnhof darlegt (GR Nr. 2017/136).

MOT 2015/000159	27.05.2015 13.01.2016	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und GLP-Fraktion Realisierung von durchgehenden Velorouten sowie attraktiven Fusswegverbindungen entlang der Rämistrasse zwischen dem Bellevue und dem Heimplatz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, die durchgehende Velorouten entlang der Rämistrasse sowie attraktive Fusswegverbindungen zwischen Bellevue und Heimplatz vorsieht, ohne dabei die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs zu beeinträchtigen.

Zugunsten einer durchgehenden Veloverbindung entlang der Rämistrasse zwischen Bellevue und Heimplatz ist eine neue Aufteilung des Strassenquerschnitts zwischen der bestehenden Stützmauer und den teilweise denkmalgeschützten Liegenschaften erforderlich. Im Rahmen des geplanten Gleisersatzes der VBZ ist es möglich, den Strassenraum neu zu gestalten und die Gleislage den neuen Erfordernissen anzupassen. Die vorhandene Stützmauer könnte zugunsten einer komfortableren Fussgängerführung in der Höhe reduziert und verschmälert oder im Zuge eines Ersatzneubaus seitlich versetzt werden.

Für die mit der Motion gewünschten Massnahmen hat der Stadtrat dem Gemeinderat am 17. Januar 2018 einen Projektierungskredit von 2 800 000 Franken beantragt.

POS 2015/000365	18.11.2015 09.03.2016	Silberring Pawel Schaffung eines Angebots für die Dienstleistungen des Cargo-Tram & E-Tram in Quartieren ohne einen geeigneten Standplatz für das Tram
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Dienstleistungen des Cargo-Tram & E-Tram in Quartieren, in denen kein geeigneter Standplatz für das Tram vorhanden ist, mit Hilfe von ERZ Fahrzeugen angeboten werden kann.

POS 2016/000050	10.02.2016 09.03.2016	Probst Matthias und Kunz Markus Einführung eines Recyclings von Getränkegebinden in Verbundbauweise
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Recycling von Getränkegebinden (z. B. Tetrapak) in Verbundbauweise in der Stadt Zürich eingeführt werden kann. Dabei kann sowohl beim Sammeln wie beim Verarbeiten die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmungen erfolgen.

POS 2016/000070	09.03.2016 26.10.2016	Balsiger Samuel und Müller Rolf Mammutbaum an der Hohlstrasse 602, Schutz vor der Zerstörung durch Bauarbeiten
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er erwirken kann, dass der Mammutbaum an der Hohlstrasse 602 in Altstetten vor der Zerstörung durch Bauarbeiten geschützt wird. Der Baum ist kerngesund und ungefähr 120 Jahre alt.

POS 2016/000082	16.03.2016 30.03.2016	Wiesmann Barbara und Seidler Christine Realisierung eines neuen Durchgangsplatzes für Fahrende
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und wo zeitnah, gemäss dem Eintrag im regionalen Richtplan der Stadt Zürich (Kapitel Stand- und Durchgangsplätze für Fahrende/Ziele) ein neuer Durchgangsplatz für Fahrende geschaffen werden kann. Insbesondere die Plätze beim Albisgüetli (Gänzilooweg, nach Strassenverkehrsamt Richtung Leimbach, nach Gebäude der Stadtpolizei/Hundekontrolle, Gänzilooweg 18, 8045 Zürich) und die Industriezone am Ende der Wehntalerstrasse bieten sich als Durchgangsplatz an und sollen in die Abklärung einbezogen werden.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2016/000084	16.03.2016 30.03.2016	Kisker Gabriele und Knauss Markus Kommunaler Siedlungsrichtplan, Erarbeitung der Grundlagen zur Konkretisierung und Sicherung der im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Grundlagen zu erarbeiten, damit im kommunalen Siedlungsrichtplan die im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore konkretisiert und qualitativ gesichert werden können. Diese Grundlagen bilden die Basis für die Text- und Planeinträge im Entwurf zum kommunalen Siedlungsrichtplan. Der Verlauf der einzelnen Vernetzungskorridore ist räumlich darzustellen, und es ist ein Sollzustand festzulegen.

POS 2016/000135	20.04.2016 08.02.2017	Lamprecht Pascal und Baumann Markus Gestaltung des Perimeters Albisriederstrasse unter Berücksichtigung der Verkehrsmassnahmen im Zentrum Albisrieden
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Gestaltung Albisrieden im Perimeter Albisriederstrasse (Fellenbergstrasse bis Püntstrasse bzw. Altstetterstrasse) mit den folgenden Elementen bzw. Eckpunkten ausgeführt werden kann: Einführung einer Tempo-30-Zone mit grösstmöglicher Sicherheit und Attraktivität für den Fussverkehr, beidseitige Kaphaltestelle «Fellenbergstrasse» mit Mischverkehr, deutliche Markierung der Velorouten, beidseitiges Trottoir an der Püntstrasse, Erhalt von Gewerbe-Parkplätzen soweit wie möglich oder allenfalls Ersatz in einer der deutlich markierten Tiefgaragen. Insgesamt soll der Platz vor der Drogerie (beim Wydlerpark und beim Albisriederdörfli) auch gestalterisch Kopf der Zone sein.

POS 2016/000137	20.04.2016 08.02.2017	Tobler Marcel und Hungerbühler Markus Bahnhof Wiedikon, Realisierung von Abgängen von der Überführung Zweierstrasse auf die Perrons
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Wiedikon von der Überführung Zweierstrasse Abgänge auf die Perrons der S-Bahn langfristig realisiert werden können.

POS 2016/000140	20.04.2016 08.02.2017	Sobernheim Sven und Baumann Markus Massnahmen zur Förderung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektroautos in der Stadt
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer, aber privat finanzierter und betriebener Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Velos, Roller, Autos etc.) in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.

POS 2016/000225	15.06.2016 29.06.2016	Wiesmann Barbara und Kraysenbühl Guy Tram- und Bushaltestelle «Uetlihof», Gewährleistung eines hindernisfreien Zugangs auf der Westseite
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Zugang zur Tram- und Bushaltestelle «Uetlihof» (Tramlinien 13 und 17, Buslinie 89) westseitig hindernisfrei gewährleistet werden kann. Insbesondere die Verbindung zum angrenzenden Wohnquartier mit dem städtischen Alterszentrum Laubegg und der Alterssiedlung Friesenberg der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich soll für alle einfacher zugänglich werden.

POS 2016/000240	22.06.2016 06.09.2017	SP-Fraktion, Grüne Fraktion, GLP-Fraktion und AL-Fraktion Achse Tramstrasse/Schaffhauserstrasse beim Sternen Oerlikon, Befreiung vom Durchgangsverkehr und Aufwertung des Gebiets für die Bevölkerung und das Gewerbe
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Tramstrasse 1–4 und die Schaffhauserstrasse 340–345 vom Durchgangsverkehr (Seebach – Unterstrass) befreit werden können und gleichzeitig der Abschnitt für die Bevölkerung und das Gewerbe aufgewertet werden kann.

POS 2016/000241	22.06.2016 01.11.2017	Probst Matthias Einrichtung einer Begegnungszone auf der Stauffacherstrasse vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem Abschnitt der Stauffacherstrasse von der Werdstrasse bis zur Ankerstrasse Tempo 30 eingerichtet werden kann.

POS 2016/000257	06.07.2016 01.11.2017	Steiner Jonas Umgestaltung des Bereichs zwischen Dynamo und Oberem Letten zur besseren Nutzung durch die Bevölkerung
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Bereich zwischen Dynamo und Oberem Letten ganz oder teilweise – unter Berücksichtigung und Einbezug der ökologischen Qualität, im Rahmen der bisherigen Planungen und ohne Umzonung – derart umgestaltet werden kann, dass er der Bevölkerung von grösserem Nutzen ist. Insbesondere zu erwägen ist eine Verlängerung des Stegs, um die Zahl der Liegeplätze zu erhöhen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2016/000366	26.10.2016 23.11.2016	Bürlimann Martin und Schatt Heinz Verfehlungen bei ERZ, Logistikzentrum Hagenholz, Veröffentlichung der Berichte des Stadtrats, der GPK und der RPK

Der Stadtrat wird aufgefordert, den Revisionsbericht 169/2015 der Finanzkontrolle, den Bericht Administrativuntersuchung und den Abschlussbericht zuhanden des Stadtrats über die Verfehlungen bei ERZ Entsorgung + Recycling zu veröffentlichen. Namen von Privatpersonen und privaten Unternehmungen können dabei eingeschwärzt werden.

MOT 2016/000387	09.11.2016 20.12.2017	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und AL-Fraktion Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon, Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, der die sofortige Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b der Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon gemäss Volkbeschluss vom 28. November 2010 beinhaltet.

POS 2016/ 000402	16.11.2016 16.12.2016	Utz Florian Verzicht auf das Outsourcing der Graffiti-Entfernung
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf das Outsourcing der Graffiti-Entfernung verzichtet werden kann.

MOT 2016/000405	23.11.2016 08.02.2017	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und GLP-Fraktion Verkehrliche Gesamtplanung im Langstrassengebiet unter Berücksichtigung des Perimeters Badenerstrasse – Feldstrasse – Militär- /Schöneggstrasse – Kanonengasse/ Ankerstrasse
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, einen Objektkredit für eine verkehrliche Gesamtplanung Langstrassengebiet im Perimeter Badenerstrasse – Feldstrasse – Militär- /Schöneggstrasse – Kanonengasse/Ankerstrasse vorzulegen.

Die Planung umfasst u. a. folgende Teilprojekte:

- behindertengerechte Gestaltung der Tramhaltestelle Helvetiaplatz an heutiger Lage möglichst nahe am Umsteigepunkt mit den Bushaltestellen an der Langstrasse
- Umsetzung der Verkehrsführung in der Langstrasse gemäss der vom Gemeinderat beschlossenen Weisung 2007/207 und Neugestaltung der Kreuzung Langstrasse/Stauffacherstrasse mit Aufhebung der Rechtsabbiegespur von der Stauffacherstrasse in die Langstrasse und Einrichten einer Velovorfahrt auf der Stauffacherstrasse
- Neugestaltung des Knotens Stauffacherstrasse/Ankerstrasse mit Reduktion auf die wesentlichen Verkehrsbedürfnisse und Nutzung der Fläche für attraktive öffentliche Räume, die durch die Verlagerung der Parkplätze ins Amtshaus Helvetiaplatz entsteht
- Neugestaltung der Ankerstrasse/Kanonengasse nach Verschiebung der Parkplätze ins Amtshaus Helvetiaplatz im Sinne der verkehrlichen Koexistenz
- Neugestaltung der Molkenstrasse
- Lärmsanierung mit Massnahmen an der Quelle (Geschwindigkeitsreduktion) in der Militärstrasse, Schöneggstrasse, Langstrasse, Ankerstrasse, Kanonengasse, Feldstrasse

Massnahmen im Sinne dieser Motion (z. B. Geschwindigkeitsreduktionen oder Verkehrsführung Langstrasse gemäss Weisung 2007/207), die sich ohne grossen bauliche Veränderungen realisieren lassen, sind unabhängig von der Bearbeitungsfrist der Motion schon umzusetzen.

POS 2016/000431	07.12.2016 16.12.2016	Grüne-Fraktion, GLP-Fraktion und SP-Fraktion Strassenprojekt Leimbachstrasse, Entflechtung zwischen dem Veloverkehr und dem öffentlichen Verkehr
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Strassenprojekt Leimbachstrasse zwischen Marbachweg und Maneggpromenade eine Entflechtung zwischen dem Veloverkehr und dem ÖV stattfinden kann. Dies soll nicht zulasten der Zufussgehenden geschehen.

POS 2016/000451	16.12.2016 11.01.2017	Mariani Mario und Steger Heinz Sammlung von Gartenabfällen, bessere Berücksichtigung von saisonalen Schwankungen
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie grössere Mengen von Gartenabfällen, die aufgrund von saisonalen Schwankungen des Garten-Schnittguts, insbesondere im Frühling und Herbst entstehen und nicht in die vorhandenen Container passen, einfach und unbürokratisch eingesammelt werden können.

POS 2017/000188	14.06.2016 23.08.2017	Nabholz Ann-Catherine und Kisker Gabriele Familiengärten in den Gebieten Fronwald, Glaubten und Tüfwisen, biodiversitätsfördernde Gestaltung der Arealpläne und Verzicht auf individuelle Gartenhäuser
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Arealpläne der neu entstehenden Familiengärten in den Gebieten Fronwald, Glaubten und Tüfwisen biodiversitätsfördernd gestaltet werden können. Insbesondere soll darauf geachtet werden, dass bloss gemeinschaftlich genutzte Bauten, nicht jedoch individuelle Gartenhäuser zugelassen werden, und generell die Infrastruktur auf ein Minimum reduziert wird.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2017/000211	28.06.2017 06.09.2017	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion, GLP-Fraktion und AL-Fraktion Studie für die Prüfung von Massnahmen betreffend einem Spurabbau an der Bellerivestrasse und der Realisierung eines attraktiven Velowegs
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit die Bellerivestrasse für den Autoverkehr im Wesentlichen nur noch zweispurig betrieben und auf der Bellerivestrasse ein attraktiver Veloweg realisiert werden kann.</i>		
MOT 2017/000263	23.08.2017 06.09.2017	Leiser Albert und Kirstein Andreas Revision der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) und der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung (VAZ) zur Verringerung und langfristigen Stabilisierung der Finanzreserven
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Anpassung der Verordnung über die Preise zur Abwasserbewirtschaftung (VPA) sowie der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich (VAZ) vorzulegen. Es soll in beiden Verordnungen durch eine festgelegte Rabatt- respektive Zuschlagsregel sichergestellt werden, dass die Finanzreserven von ERZ Abwasser und ERZ Abfall deutlich verringert werden und sich langfristig pro Bereich in einem Band zwischen 40 und maximal 60 Millionen Franken bewegen.</i>		
MOT 2017/000287	30.08.2017 20.12.2017	Merki Markus und Wiesmann Matthias Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse / Utoquai betreffend Reduktion der Fahrspuren mit einem wechselseitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs
<i>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Projektierungskredit vorzulegen, damit auf der Einfallachse Bellerivestrasse / Utoquai, im Abschnitt Bahnhof Tiefenbrunnen bis Schöckstrasse für einen mindestens dreijährigen Pilotversuch eine Reduktion der Fahrspuren vorgenommen und ein wechselseitiges Verkehrsregime eingeführt werden kann. Der Platzgewinn durch die aufgehobene Fahrspur soll zur Markierung eines beidseitigen Veloweges genutzt werden, damit u. a. auf die einschneidenden Rodungen und baulichen Anpassungen für die geplante Veloroute in der Utoquai-Anlage verzichtet werden kann. Allfällige notwendige bauliche Massnahmen für den Pilotversuch sollen im Zuge der laufenden Sanierungsplanung Bellerivestrasse berücksichtigt und umgesetzt werden.</i>		
POS 2017/000318	13.09.2017 04.10.2017	Sinovic Dubravko und Widmer Johann Öffentliche Zugänglichkeit der ERZ-Erholungsinfrastruktur beim Klärwerk Werdhölzli
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die im Klärwerk Werdhölzli bestehende Erholungsinfrastruktur (Schwimmbecken, Grillplatz) allen städtischen Mitarbeitenden oder den Einwohnern der Stadt Zürich zugänglich gemacht werden kann.</i>		
POS 2017/000320	13.09.2017 01.11.2017	Knauss Markus und Probst Matthias Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie am Hauptbahnhof Zürich ein bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen in der Grössenordnung von rund 2000 Plätzen rund um den Bahnhof zur Verfügung gestellt werden kann. Bis dahin ist die Gebührenerhebung in der Velostation Süd zu sistieren.</i>		
POS 2017/000340	27.09.2017 01.11.2017	SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit einer Gesamtträgerschaft betreffend der zukünftigen Nutzung des Areals Dunkelhölzli
<i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er bis Mitte 2018 mit einer Gesamtträgerschaft eine Absichtserklärung unterzeichnen kann, die die zukünftige Nutzung des gesamten Areals Dunkelhölzli regelt. Inhalt der Absichtserklärung ist insbesondere, dass gemeinschaftliche und kooperative Nutzungen bevorzugt werden, dass die Eingriffe in die Landschaft und Infrastrukturen minimal sind und dass das künftige Betriebs- und Nutzungskonzept mit Einbezug der künftigen Nutzerinnen und Nutzer und der Quartierbevölkerung erarbeitet wird. Gleichzeitig ist mit der neuen Trägerschaft eine entsprechende Bedarfsabklärung vorzunehmen und eine Vereinbarung über eine Zwischennutzung derjenigen Arealteile abzuschliessen, die sich im Rahmen der Projektentwicklung dafür eignen oder die baulich nicht verändert werden.</i>		

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2017/000341	27.09.2017 01.11.2017	SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion Abschluss einer Vereinbarung mit dem Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden betreffend Regelung der gegenseitigen Rechte und Pflichten der Pächterinnen und Pächter, die im Dunkelhölzli eine Kleingartenparzelle bewirtschaften wollen
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er bis zum 31.12.2017 mit dem Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden (fgvaa) eine Vereinbarung abschliessen kann, die die gegenseitigen Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit denjenigen Pächterinnen und Pächtern regelt, die aufgrund des neu geplanten Eishockeystadions auf dem Areal Vulkan im Dunkelhölzli eine Kleingartenparzelle bewirtschaften wollen. Dem Familiengartenverein ist dazu ein Landstück zu den üblichen Konditionen abzutreten. Dem Gemeinderat ist in geeigneter Form Bericht zu erstatten.

POS 2017/000342	27.09.2017 01.11.2017	Lamprecht Pascal und Mariani Mario Errichtung von maximal 10 zusätzlichen Parkplätzen am Salzweg sowie eines zentralen Veloabstellplatzes anstelle der Parkplätze an der Dunkelhölzlistrasse
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit dem neu geplanten Gartenareal Dunkelhölzli maximal 10 zusätzliche Parkplätze am Salzweg eingerichtet werden und die an der Dunkelhölzlistrasse ursprünglich geplanten Parkplätze entfallen können. Zusätzlich ist zu prüfen, wie an mindestens einem Hauptzugang ein zentraler Veloabstellplatz eingerichtet werden kann.

POS 2017/000426	29.11.2017 15.12.2017	AL-Fraktion Sozialverträgliche Reorganisation der Geschäftsbeziehungen zwischen ERZ und der Rolf Bossard AG
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Reorganisation der Geschäftsbeziehungen zwischen dem ERZ und der zurzeit noch im Besitz der Stadt befindlichen Rolf Bossard AG sozialverträglich zu gestalten. Den rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – insbesondere den Chauffeuren und Beladern – ist eine Übernahme durch die Stadt Zürich anzubieten. Die Personalverbände sind einzubeziehen.

POS 2017/000439	06.12.2017 15.12.2017	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion, GLP-Fraktion und AL-Fraktion Attraktiver Veloweg in beiden Richtungen auf der Uraniastrasse
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Uraniastrasse – als beste Verbindungsstrecke durch die Innenstadt zwischen Limmat und Sihl – ein attraktiver Veloweg in beiden Richtungen angeboten wird.

POS 2017/000440	06.12.2017 15.12.2017	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion, GLP-Fraktion und AL-Fraktion Verzicht auf eine durchgehende Befahrbarkeit der Zollstrasse für Autos und auf Parkplätze zu gunsten der regional klassierten Veloroute
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Zollstrasse (Projekte Zollstrasse: Langstrasse bis Radgasse und Zollstrasse: Radgasse bis Zollbrücke) ein Projekt geplant wird, das folgende zwei Bedingungen erfüllt: Erstens ist die Zollstrasse für Autos nicht durchgängig befahrbar zu planen, zweitens sollen zugunsten der regional klassierten Veloroute keine Parkplätze im Projektperimeter sein.

III. Abschreibungsanträge für Postulate

Postulate, für die der Stadtrat dem Gemeinderat den Antrag auf Abschreibung stellt.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 1992/000528	18.11.1992 25.05.1994	Baur Toni Veloroute Margaretenweg, Realisierung der fehlenden Teilstücke
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das fehlende Teilstück der Veloroute Margaretenweg – allenfalls kurzfristig mit provisorischen Massnahmen zwischen Borweg und der Abzweigung Räfelstrasse – realisiert werden kann.

Die Arbeiten zur Verbreiterung des Agnes-Robmann-Wegs haben begonnen. Nach Abschluss der Arbeiten (voraussichtlich ab Mitte 2018) wird der Weg für den Veloverkehr zugänglich sein. Beim Margaretenweg laufen die Planungen zur Verbreiterung des Fusswegs auf Seiten des israelitischen Friedhofs, damit der Weg ebenfalls für den Veloverkehr geöffnet werden kann.

POS 1994/000154	18.05.1994 08.06.1994	Baur Toni und Niggli Peter Wollishofen, Massnahmenplan zur Verkehrsberuhigung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, wie mit dem Regierungsrat zusammen ein Massnahmenplan zur Verkehrsberuhigung in Wollishofen ausgearbeitet werden kann.

Im Rahmen der FLAMA West wurde die Verkehrsregelung auf Höhe des Autobahnanschlusses Wollishofen auf eine Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs ausgerichtet. Die Zufahrt über die Achse Brunau ins Quartier wurde an der Verkehrsregelungsanlage Brunastrasse/Rieterstrasse dosiert. In der Brunastrasse wurden 2017 Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verdeutlichung des Tempo 30-Regimes getroffen, indem in den Kreuzungsbereichen die Trottoirs verbreitert und einzelne Bäume gepflanzt wurden. In der Mutschellenstrasse sind im Bereich des Quartierzentrums Morgental Aufwertungen des Strassenraums im Bau. Die Neugestaltung der Haltestelle Morgental zu einer einseitigen Kaphaltestelle ist nach 2019 geplant. Mit der Verlängerung der Buslinien 70 und 184/185 zum Bahnhof Wollishofen per Fahrplanwechsel 2018 wird der öffentliche Verkehr gestärkt.

Im Rahmen des städtischen Konzepts zur Strassenlärmsanierung sind im Bereich Mutschellen-, Waffenplatz- und Rieterstrasse weitere Massnahmen zur Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf das übergeordnete Netz evaluiert worden. Derzeit sind keine weiteren Massnahmen möglich.

POS 1994/000169	25.05.1994 08.06.1994	Widmer Graf Andrea und 9 Mitunterzeichnende Kreis 2, Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, ein Verkehrskonzept für den Kreis 2 auszuarbeiten und zu verwirklichen, welches folgende Punkte umfasst:

- Da der geplante Brunauriegel nach dem Entscheid des Bundesrates nicht verwirklicht wird, sollen andere, kurzfristig realisierbare Massnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, die Quartiere Wollishofen und Enge vom quartierfremden Durchgangsverkehr zu entlasten.
- Während der mehrjährigen Bauzeit des Üetlibergtunnels soll mit geeigneten Massnahmen verhindert werden, dass der Verkehr in die Wohnquartiere des Kreises 2 ausweicht.
- Spätestens mit der Eröffnung des Üetlibergtunnels ist im Kreis 2 ein umfassendes Verkehrskonzept zu verwirklichen, mit dem der Mehrverkehr, der durch den Üetlibergtunnel entsteht, von den Wohnquartieren ferngehalten werden kann.
- Diese Konzepte sind in Zusammenarbeit mit der Wohnbevölkerung und mit dem Gewerbe auszuarbeiten.

Im Rahmen der FLAMA West wurde die Verkehrsregelung auf Höhe des Autobahnanschlusses Wollishofen auf eine Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs ausgerichtet. Die Zufahrt über die Achse Brunau ins Quartier wurde an der Verkehrsregelungsanlage Brunastrasse/Rieterstrasse dosiert. In der Brunastrasse wurden 2017 Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verdeutlichung des Tempo 30-Regimes getroffen, indem in den Kreuzungsbereichen die Trottoirs verbreitert und einzelne Bäume gepflanzt wurden. In der Mutschellenstrasse sind im Bereich des Quartierzentrums Morgental Aufwertungen des Strassenraums im Bau. Die Neugestaltung der Haltestelle Morgental zu einer einseitigen Kaphaltestelle ist nach 2019 geplant. Mit der Verlängerung der Buslinien 70 und 184/185 zum Bahnhof Wollishofen per Fahrplanwechsel 2018 wird der öffentliche Verkehr gestärkt.

Im Rahmen des städtischen Konzepts zur Strassenlärmsanierung sind im Bereich Mutschellen-, Waffenplatz- und Rieterstrasse weitere Massnahmen zur Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf das übergeordnete Netz evaluiert worden. Derzeit sind keine weiteren Massnahmen möglich.

POS 2001/000340	20.06.2001 14.01.2004	Zimmermann Markus und 4 Mitunterzeichnende Limmatuferzone in Wipkingen, Aufwertung
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Gebiet zwischen Bahnhof Letten und Gemeinschaftszentrum Wipkingen aufgewertet werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei die Aufwertung der Limmatuferzone vom Bahnhof Letten bis zum GZ Wipkingen, aber auch die Wasserwerk- und Hönnggerstrasse sowie der Wipkingerplatz.

Im Rahmen der Sanierung der Wasserwerkstrasse wird eine Umsetzung der im regionalen Richtplan vorgesehenen Veloroute geprüft. 2017 wurden Varianten für die Umsetzung der Veloroute und des Alleenkonzepts untersucht.

Anlässlich der VBZ-Gleissanierung am Wipkingerplatz im Jahr 2012 wurde eine Neugestaltung und Aufwertung des Platzes geprüft. Unter den gegebenen Voraussetzungen ist beim Wipkingerplatz – jedenfalls gegenwärtig – keine Aufwertung umsetzbar.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied / Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2003/000370	01.10.2003 18.01.2006	Bartholdi Roger und im Oberdorf Bernhard Velowege, keine Erstellung auf Trottoirs
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie inskünftig Velorouten nur noch ausnahmsweise auf Trottoirs geführt werden.

Die gleichzeitige Benützung von Trottoirs durch Velofahrende und Fussgängerinnen und Fussgänger ist keine optimale Lösung. Sie wird deshalb wenn immer möglich vermieden und nur ausnahmsweise gewählt, wenn aus räumlichen Gründen keine andere Lösung möglich ist oder wenn die Mischung der Verkehrsarten Teil eines Verkehrskonzepts ist, wie z. B. in Begegnungszonen.

Die Prinzipien der Veloführung und damit die Trennung von Fuss- und Veloverkehr sind 2015 in Form neuer «Velostandards» festgesetzt worden, die für alle Velorouten der Stadt Zürich anzuwenden sind. Das Tiefbauamt sucht systematisch nach Optimierungsmöglichkeiten bei bestehenden Mischflächen und steht diesbezüglich mit verschiedenen Verbänden in Kontakt.

POS 2004/000098	03.03.2004 13.09.2006	SVP-Fraktion Graffitis und andere Verunreinigungen, Entfernung durch Private
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob Graffitis und Sprayereien in der Stadt Zürich durch private Personen und Unternehmungen entfernt werden können.

Der Verzicht auf eine städtische Graffitiordnung käme die Stadt teuer zu stehen. Private Reinigungsfirmen, die mit günstigen Angeboten locken, arbeiten nicht immer mit der nötigen Vorsicht und verursachen oft teure Schäden an den Kunstbauten.

Die Erfahrung zeigt, dass die Kombination von städtischer Graffitiordnung mit Einkauf von Leistungen bei spezialisierten Firmen optimal ist. Jährlich werden so Aufträge im Wert von ca. 125 000 Franken an private Firmen vergeben.

POS 2004/000201	07.04.2004 13.09.2006	Danner Ernst Zehntenhausplatz, oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie möglichst rasch oberirdische Fussgängerverbindungen über die Wehntalerstrasse beim Zehntenhausplatz in Affoltern realisiert werden können.

Mit der Machbarkeitsstudie für das Tram Affoltern wurde die Realisierung von oberirdischen Fussgängerübergängen geprüft. Es hat sich gezeigt, dass im Bereich der künftigen Tramhaltestelle oberirdische Fussgängerübergänge möglich sind. Ein Fussgängerübergang im Bereich des heutigen Gasthofs Löwen hingegen würde die Leistungsfähigkeit der Wehntalerstrasse zu sehr schmälern.

POS 2006/000222	07.06.2006 14.05.2008	Seidler Christine und Mariani Mario Familiengärten, Ersatzstandorte
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie für die Familiengärten, welche dem Bedürfnis nach notwendigen öffentlichen Grünräumen weichen müssen, geeignete Ersatzstandorte gefunden oder in den Arealen der Familiengärten teilweise öffentliche Nutzungen zugelassen werden können.

Mit der BZO 2014 wurde neben einzelnen kleinen Arealteilen eine rund 3 ha grosse Fläche im «Froloch» (bei der Autobahnausfahrt Seebach) neu der E3 (Erholungszone Typ Familiengärten) zugeteilt. Die Fläche kann schrittweise gemäss der Nachfrage für Familiengärten genutzt werden.

Ende August hat der Gemeinderat das Umzonungsgeschäft «Grünzug Fronwald Glaubten / Siedlungsrandpark Türfisen» verabschiedet. Die Genehmigung durch den Kanton ist 2018 zu erwarten. In dieser Vorlage werden ebenfalls die Voraussetzungen geschaffen, um je nach Bedürfnis weitere Gartenflächen zu realisieren. Mit diesen Projekten sowie dem Dunkelhölzli, das 2018 zur Abstimmung kommt, können absehbare Verluste an Gartenland grösstenteils aufgefangen werden.

Für fast alle Kleingartenareale bestehen Arealpläne, die Ziele und Massnahmen definieren, wie sich die einzelnen Areale entwickeln sollen. Dabei sind, wo sinnvoll, auch Massnahmen für eine verbesserte öffentliche Nutzung – insbesondere mehr Wege – enthalten. Die Arealpläne werden schrittweise umgesetzt.

POS 2007/000406	11.07.2007 30.09.2009	Leupi Daniel und Nielsen Claudia Sihl an der Lessingstrasse, Realisierung eines Stegs gemäss Richtplan
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der im kommunalen Richtplan vorgesehene Steg über die Sihl zwischen Lessingstrasse und Sihlcity so schnell als möglich realisiert werden kann.

Ein Vorprojekt zum Sihlcity-Steg hat gezeigt, dass die strengen Hochwasserschutzbestimmungen eine fuss- und velofreundliche Lösung erschweren. Mit dem vom Kanton geplanten Entlastungsstollen, der das Sihlhochwasser künftig in den Zürichsee ableiten soll, könnte der Steg vermutlich aufgrund von reduzierten Gewässerabständen gebaut werden. Eine Fortführung der Planung für den Steg ist erst nach der Inbetriebnahme des Stollens (ca. 2023) sinnvoll.

POS 2008/000078	30.01.2008 26.05.2010	von Matt Hans Urs und Wyler Rebekka Agnes-Robmann-Weg, Ausbau für den Veloverkehr
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Agnes-Robmann-Weg in Zürich-Wiedikon im Abschnitt zwischen Borweg und Einmündung Binzstrasse für den Veloverkehr ausgebaut und geöffnet werden kann.

Die Arbeiten zur Verbreiterung des Agnes-Robmann-Wegs haben 2017 begonnen. Nach Abschluss der Arbeiten, voraussichtlich Mitte 2018, wird der Weg mit Velos befahrbar sein.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2008/000300	25.06.2008 27.08.2008	Knauss Markus und Leupi Daniel Westtangente, Umsetzung flankierender Massnahmen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Westtangente in den folgenden Streckenabschnitten Verbesserungen für die Velofahrenden erreicht werden können. Dies ohne Beeinträchtigung der Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern:

- Badenerstrasse/Seebahnstrasse stadteinwärts
- Hohlstrasse/Seebahnstrasse stadteinwärts
- Hardstrasse: Zu- und Wegfahrt zu und von den neuen, separaten Velowegen auf der Hardbrücke und Führung bis Albisriederplatz
- Schimmelstrasse
- Übergang Zurlindenstrasse–Sihlhölzli-Anlage (-Hertersteig).

Badener-/Seebahnstrasse: Das Tiefbauamt und die Dienstabteilung Verkehr haben 2012 diverse Möglichkeiten zur Verbesserung geprüft. 2013 wurde auf Grund der Optimierungsmassnahmen am Bullingerplatz auf eine Umsetzung verzichtet. 2015 wurde die Linksabbiegebeziehung von der Badener- in die Seebahnstrasse zugunsten von Velomassnahmen aufgehoben.

Hohl-/Seebahnstrasse: Für den geradeaus stadteinwärts fahrenden Veloverkehr werden Velomassnahmen im geplanten Strassenbauprojekt Hohlstrasse geprüft. Die Planaufgabe nach § 16 Strassengesetz ist für 2018 vorgesehen, die Umsetzung ab 2020. Diese Lücke konnte nicht im Rahmen der FLAMA West geschlossen werden.

Hardstrasse: Der Abschnitt Albisriederplatz bis Bullingerstrasse wurde 2005/06 neu gebaut. Auf Velomassnahmen wurde zugunsten von ÖV-Massnahmen verzichtet. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten 2011 konnten teilweise nachträglich Velostreifen markiert werden. Zwischen Bullingerstrasse und Hardplatz konnten im Rahmen der flankierenden Massnahmen teilweise Velomassnahmen realisiert werden. Die Zu- und Wegfahrten auf die Fuss-/Radwege auf der Hardbrücke wurden mit dem Tram Hardbrücke optimiert.

Schimmelstrasse: Im Rahmen der FLAMA West konnten keine Velomassnahmen umgesetzt werden. Die Weststrasse ist eine attraktive Alternative für den Veloverkehr.

Übergang Zurlindenstrasse: Im Rahmen der Vorstudie zum Projekt Manessestrasse wurden Optimierungen für den Fuss- und Veloverkehr am Knoten erarbeitet. Die Planaufgabe nach § 16 Strassengesetz ist im Sommer 2017 erfolgt, momentan werden die Einsprachen aufgearbeitet. Die Umsetzung ist ab 2019 vorgesehen.

POS 2010/000028	16.09.2009 13.01.2010	Käppeli Hans Jörg und Odermatt André Lückenlose Wegführung auf dem Velonetz um den Bahnhof Oerlikon
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, mit dem Ziel durch bauliche Massnahmen das Velonetz um den Bahnhof Oerlikon lückenlos mit durchgehender Wegführung, so wie im Entwicklungsrichtplan und städtischem Richtplan vorgesehen, anforderungsgerecht umzusetzen. Die Realisierung ist etappenweise mit der Umsetzung der einzelnen Projektteile rund um den Bahnhof Oerlikon vorzusehen.

Inzwischen wurden fast alle Projekte gemäss «Entwicklungsrichtplan 2009 Bahnhof Oerlikon» umgesetzt und in Betrieb genommen. Anstelle der Verbindung in der Ohmstrasse wurde die Veloführung in der Nansenstrasse umgesetzt. Die in diesem Zusammenhang noch fehlende Verbindung zwischen Unterführung Schaffhauserstrasse und Nansenstrasse wird bei den weiteren Planungen berücksichtigt.

POS 2009/000425	23.09.2009 08.06.2011	SVP-Fraktion Sicherstellung der verfügbaren Anzahl Parkplätze gemäss Stand 1990
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird um Prüfung der Frage gebeten, auf welche Weise sichergestellt wird, dass die besucher- und kundenorientierten Parkplätze auch tatsächlich auf dem Stand von 1990 bleiben und für den bestimmungsgemässen Gebrauch stets zur Verfügung stehen.

Der «Historische Kompromiss» besagt, dass die Zahl der besucher- und kundenorientierten Parkplätze in der Innenstadt auf dem Stand von 1990 bleiben soll. Das Tiefbauamt zählt die betreffenden Parkplätze jährlich und veröffentlicht die Bilanz über www.stadtzuerich.ch/parkplatzkompromiss. Gegenüber 1990 bestand Ende 2016 ein Plus von 35 Parkplätzen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2009/000514	11.11.2009 09.03.2011	Spieler Frauenfelder Marianne und Jahreiss-Montagnani Fiammetta Bahnhof Wollishofen, behinderten- und familiengerechter Zugang zu den Perrons und zum Seeufer

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die SBB baldmöglichst dazu veranlasst werden kann, durch geeignete Massnahmen einen behinderten- und familiengerechten Zugang zu den Perrons im Bahnhof Wollishofen und zum Seeufer herzustellen.

Die SBB und Stadt planen gemeinsam, die bestehende Personenunterführung im Jahr 2018 zu sanieren. Gleichzeitig sollen die Zugänge zur Unterführung und zu den Perrons von Gleis 3 und 4 behindertengerecht ausgebaut werden.

Das Projekt sieht folgende Hauptelemente vor:

- Ersatz Treppenzugang Seite Bahnhofplatz durch eine kombinierte Treppen-/Rampenanlage
- Ersatz des Treppenzugangs zum Mittelperron, Seite Kilchberg, durch eine Rampe
- Verlängerung des Perrondachs auf dem Mittelperron um ca. 8 m Richtung Kilchberg
- Verlängerung der Einstiegsanten am Mittelperron
- Ersatz der Wartehalle auf dem Mittelperron
- Rückbau der bestehenden Kiosk- und WC-Gebäude, Seite Bahnhofplatz und Erstellen von Ersatzneubauten
- Rückbau und Neuerstellung der bahnhofseitigen Überdachung
- Neubau einer Rampen- und Treppenlage zum Mythenquai auf der Seite Bahnhof
- Neubau einer Rampenanlage zum Mythenquai auf der Seite See

POS 2009/000572	02.12.2009 09.12.2009	SP-Fraktion und Grüne-Fraktion Strasseninfrastruktur, Reduktion der Investitionen in Strasseninfrastruktur für den motorisierten Individualverkehr, verkehrsberuhigende Rückbauten von Strassen und Ausbau der Velowege
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die unmittelbare Planung so gestalten kann, dass in den kommenden Jahren deutlich weniger Baustellen zur Verbesserung der Strasseninfrastruktur für den motorisierten Individualverkehr betrieben werden und das dadurch eingesparte Geld zu Gunsten des forcierten Ausbaus von Velowegen eingesetzt werden kann. Gleichzeitig soll bei den Strassenbauten die verkehrsberuhigenden Rückbauten von Strassen und die Sicherung von Quartierstrassen und Quartierzentren prioritär durchgeführt werden.

Die Investitionen in das Strassennetz dienen der Werterhaltung der bestehenden Infrastruktur, der Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Anpassung des Verkehrsregimes an veränderte Verhältnisse. Der Stadtrat misst den Anliegen des Velo- und Fussverkehrs und der Verkehrsberuhigung bei den Investitionen in Strassen einen hohen Stellenwert zu. Mit dem Programm «Stadtverkehr 2025» verfügt die Stadt über einen Aktionsplan mit Schlüsselmassnahmen, die für das Erreichen der Ziele der städtischen Verkehrspolitik einen wesentlichen Beitrag leisten und mit den Zielen des Postulats übereinstimmen.

POS 2009/000599	11.12.2009 29.02.2012	Bloch Süss Monika und Abele Martin Fussgängerführung vom Areal Sihcity bis zur Haltestelle Sihcity Nord
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Situation für Fussgängerinnen und Fussgänger vom Areal Sihcity bis zur Haltestelle Sihcity Nord der Buslinie 33 (Richtung Wiedikon) verbessert werden kann.

Ab 2020 muss die Manessestrasse zwischen der Uetliberg- und der Giesshübelstrasse saniert und neu gestaltet werden. Dabei wird der Knoten Manessestrasse/Giesshübelstrasse für den Fussverkehr deutlich attraktiver. Die Einfahrt in die Edenstrasse wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, womit die Situation übersichtlicher wird und die Fussgänger zwischen Sihcity und Bushaltestelle in Richtung Schmiede Wiedikon nur zwei statt wie heute drei Strassen queren müssen. Für die postulierte Weiterführung des Fusswegs entlang der Sihl wird langfristig eine direkte oberirdische Querung der Utohrücke angestrebt, was aber erst bei einem Neubau der Brücke möglich ist. Lösungen zur Fortsetzung des Fusswegs unter der Brücke sind aufgrund des Hochwasserschutzes kaum denkbar. Sie können aber nach der Inbetriebnahme des Entlastungsstollens der Sihl in den Zürichsee (ca. 2023) geprüft werden.

POS 2011/000055	02.03.2011 13.04.2011	SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktion und parlamentarische Gruppe EVP Erarbeitung Masterplan Mobilität zur Erreichung der CO ₂ -Emissionsziele
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, einen Masterplan «Mobilität» zu erarbeiten, der aufzeigt, auf welchem Absenkpfad die anteilmässigen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft schrittweise über Zwischenziele alle 10 Jahre bis zum Jahr 2050 im Bereich Mobilität erreicht werden soll. Neben den theoretischen Überlegungen soll der Masterplan «Mobilität» konkrete Massnahmen beinhalten und u. a. auch aufzeigen, welche Beiträge der technologische Fortschritt und Verhaltensänderungen zur Erreichung der Ziele leisten sollen.

Die «Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft» vom November 2016 zeigt auch für den Bereich der Mobilität auf, wo die Stadt Zürich heute steht, wo weitere Reduktionspotenziale liegen und mit welchen langfristig angesetzten Handlungsfeldern und Massnahmen die Ziele erreichbar werden. Dazu gehören die Steigerung der Attraktivität für den öffentlichen Verkehr, den Veloverkehr und den Fussverkehr, die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, der Einsatz effizienter, klimaschonender Antriebskonzepte sowie die Senkung der CO₂-Emissionen des Flugverkehrs. Während die Stadt im Landverkehr mit dem Programm «Stadtverkehr 2025» gut unterwegs ist und sich der Anteil des motorisierten Individualverkehrs am städtischen Verkehr laufend reduziert, nehmen die Verkehrsleistungen und CO₂-Emissionen beim Flugverkehr stark zu. So hat zwischen 2010 und 2015 schweizweit die Zahl der Flugkilometer pro Kopf für Reisen um 57 % und bei der Alltagsmobilität um 108 % zugenommen. 2015 betrug der Anteil des Flugverkehrs an der Jahresmobilität bereits 36 % (ÖV 16 %, MIV 43 %). Es gibt Indizien dafür, dass die Bevölkerung von urbanen Räumen mehr Flugkilometer zurücklegt als der Schweizer Durchschnitt. Die Reduktionspotenziale im Bereich der Mobilität macht die Roadmap denn auch grösstenteils beim Flugverkehr fest. Dies ist gleichzeitig der Verkehrssektor, auf den die Stadt keinen direkten Einfluss hat. Daran würde auch ein Masterplan «Mobilität» nichts ändern. Es ist daher zielführender, die auf der Basis der Roadmap aufgezeigten Reduktionspotenziale zu realisieren, anstatt ein zusätzliches Steuerungsinstrument zu beschliessen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2011/000081	16.03.2011 30.03.2011	SP-, FDP-, Grüne-, CVP- und AL-Fraktion Realisierung eines durchgehenden Fusswegs zwischen dem Botanischen Garten und der Lenggstrasse

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie zwischen dem Botanischen Garten und der Lenggstrasse ein durchgehender Fussweg geplant und realisiert werden kann. Hierzu sollen insbesondere mit dem Kanton Verhandlungen aufgenommen werden. Der Planungsprozess soll transparent und unter Einbezug aller Beteiligten geschehen. Den Anliegen des Naturschutzes ist möglichst weitgehend Rechnung zu tragen.

Trotz des Erwerbs eines Teils des Rebbergs (ursprünglich im Besitz des Kantons, GR Nr. 2015/324) sind die Chancen für eine Wegverbindung durch den Rebberg gering. Das zentral gelegene Grundstück im Rebberg, die Parzelle Kat.-Nr. R11318, ist weiterhin Privateigentum. Der Gemeinderat lehnte es seinerzeit ab, neue Baulinien zugunsten einer neuen Fusswegverbindung durch den Rebberg festzusetzen, weil er der Ansicht war, dass diese den Rebbau zu stark stören würden. Von 2015 bis 2017 wurde ein Pilotversuch für eine Wegverbindung über das Gelände der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (PUK) durchgeführt. Dieser hat positive Ergebnisse ergeben und Anfang 2018 sollen die weiteren Arbeitsschritte festgelegt werden. Der Wegabschnitt ist Teil einer alternativen Wegverbindung vom Botanischen Garten über den Burgweg und die Weineggstrasse zur Kartaus- und Lenggstrasse und wurde mit der Gebietsplanung Lengg abgestimmt. Die Realisierung einer direkten Fusswegverbindung zwischen dem botanischen Garten und der Lenggstrasse ist unabhängig von der Wahl der genauen Linienführung auch Bestandteil des Masterplans Lengg, dem der Stadtrat im September 2017 zugestimmt hat.

POS 2012/000405	06.04.2011 07.11.2012	Aubert Marianne und Käppeli Hans Jörg Haltestelle Klusplatz, benutzerfreundliche und behindertengerechte Gestaltung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um die Haltestelle Klusplatz benutzerfreundlich und behindertengerecht zu gestalten. Insbesondere sind die Umsteigebeziehungen deutlich zu verbessern und die Wege zu verkürzen.

Die Verkehrsströme am Klusplatz wurden detailliert erhoben, und es wurden Varianten einer Neuorganisation der Haltestellen entwickelt. Eine behindertengerechte Anordnung der Haltestellen ausserhalb der Fahrbahnen erfordert gerade Haltekanten, was wiederum viel zusätzliche Fläche benötigt. Dies würde den Abbruch bestehender Gebäude bedingen.

Eine behindertengerechte Anordnung der Haltestellen im bestehenden Strassenraum bedingt den Abbau von Fahrspuren oder die Mischung des öffentlichen Verkehrs mit dem Individualverkehr. Die Leistungsfähigkeit des bereits heute hoch belasteten Verkehrsknotens könnte mit Fahrbahnhaltestellen nicht aufrechterhalten werden. Erschwerend wirken sich in diesem Zusammenhang die grosse Anzahl von ÖV-Linien sowie die Situation der Endhaltestellen aus. Die Achse Witikonstrasse – Asylstrasse ist im Verkehrsrichtplan als überkommunale Verbindung enthalten, mit entsprechenden Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit.

Aufgrund der massiven Auswirkungen auf die Bebauungsstruktur und die betrieblichen Abläufe am Knoten wäre eine Neugestaltung mit sehr hohen Risiken und voraussichtlich auch sehr hohen Kosten verbunden. Eine Neugestaltung kann aus diesen Gründen nicht weiterverfolgt werden.

Mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2017 wurden die Buslinien 31 und 34 zu einer Direktverbindung von Witikon ins Stadtzentrum verknüpft. Damit reduzieren sich die Umsteigevorgänge am Klusplatz.

POS 2011/000122	13.04.2011 29.06.2011	SP-, Grüne-, AL- und GLP-Fraktion Einhaltung der Bestimmungen des Landesmantelvertrags im Bauhauptgewerbe auf städtischen Baustellen
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die Einhaltung der Bestimmungen des Landesmantelvertrags im Bauhauptgewerbe (LMV) zur Arbeitszeit (wöchentliche Höchstarbeitszeit, keine Samstagsarbeit in Folge Termindruck, Auszahlung von Minusstunden bei Arbeitsausfällen; keine nachträgliche Abänderung des Arbeitszeitkalenders) auf städtischen Baustellen kontrollieren und durchsetzen kann. Geprüft werden soll unter anderem, in welcher Form bei zeitkritischen Bauprojekten die zuständigen Projektleiter der Stadt vorgängig mit den Arbeitnehmerorganisationen Kontakt aufnehmen kann, um nach Lösungen zu suchen, die die Einhaltung des LMV sicherstellen.

Die Ausschreibungsunterlagen des Tiefbauamts wurden an den neuen Landesmantelvertrag angepasst, und die Vertragspartner werden in Ausschreibungen und Verträgen zur Einhaltung der Arbeitsbedingungen gemäss Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbes verpflichtet.

Die Projekte des Tiefbauamts werden im «konventionellen Modell» realisiert mit separaten Aufträgen für Ingenieurbüro (Projektverfassung, Bauleitung) und Bauunternehmung. Mit dem konventionellen Modell ist die Kontrolle dank des 4-Augen-Prinzips besser möglich. Die örtliche Bauleitung und die Gesamtprojektleitung überprüfen regelmässig aufgrund einer Checkliste die Einhaltung der Regeln. Alle Vertragspartner der Stadt werden gestützt auf § 8 Abs. 1 der Submissionsverordnung vertraglich zur Einhaltung aller geltenden Arbeitsschutzbestimmungen und Arbeitsbedingungen und somit auch zur Einhaltung der Bestimmungen zum Arbeitsschutz verpflichtet. Bei Verstössen gegen die Arbeitsschutzbestimmungen droht der Ausschluss vom Submissionsverfahren (§ 28 lit. g Submissionsverordnung) oder der Widerruf eines allfälligen Zuschlags (§ 36 i. V. m. § 28 Submissionsverordnung).

Die Kontrollen nach heutiger Praxis haben gezeigt, dass die Arbeitsschutzvorschriften auf den Baustellen der Stadt grundsätzlich eingehalten werden. Ausnahmen bestätigen die Regel. Die Suva erachtet die Zusammenarbeit als gut, von städtischer Seite wird dies ebenso beurteilt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stadt über eine geeignete Organisationsform und ein gutes Instrumentarium verfügt, um auf ihren Baustellen die einschlägigen Vorschriften durchzusetzen.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2011/000202	08.06.2011 20.03.2013	Spieß Christoph und Blöchliger Patrick Ausbau des Velowegnetzes ohne Nachteile und Gefahren für die Fussgängerinnen und Fussgänger
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die noch nötigen Ausbauten des Velowegnetzes ohne Nachteile und Gefahren für die FussgängerInnen ausgeführt werden können.

Neue Verkehrsinfrastrukturen benötigen Platz. Wo dieser Platz nicht zusätzlich geschaffen werden kann, was in der Stadt die Regel ist, müssen die unterschiedlichen Interessen abgewogen werden. Es ist die Aufgabe der städtischen Verkehrsplanung, den Verkehr als Gesamtes zu betrachten und integrale Lösungen zu suchen. Neben dem Fussverkehr, dem eine hohe Bedeutung beigemessen wird, sind auch die ÖV-Priorisierung sowie die Förderung des Veloverkehrs wichtige Ziele der städtischen Verkehrsplanung.

POS 2011/000335	14.09.2011 17.04.2013	Hagger Joachim und Jäger Alexander Errichtung eines automatischen, kostenpflichtigen Parkiersystems für Velos
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er an einem geeigneten zentralen Standort eine Anlage für ein automatisches Parkiersystem für Velos erstellen kann.

Derzeit sind mehrere Velostationen in Planung. Automatische Parkiersysteme werden dabei im Variantenstudium jeweils geprüft. Bis heute existiert kein automatisches Veloparkiersystem, das konventionellen Lösungen vorzuziehen wäre.

POS 2011/000477	07.12.2011 21.12.2011	Brander Simone Realisierung von Kapphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich Nordbrücke unter vorläufiger Beibehaltung der heutigen Oberflächengestaltung der Nordbrücke
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einem Ersatz der Nordbrücke im Jahr 2012 die Oberfläche der Nordbrücke vorerst wieder so wie heute gestaltet wird (inkl. Erhalt aller Fussgängerstreifen). Insbesondere auf die geplante Verbreiterung der Fahrbahn und die entsprechende Verschmälerung der Trottoirs ist zu verzichten.

Gleichzeitig soll der Stadtrat die Realisierung von Kapphaltestellen und einem Tempo 30-Regime im ganzen QUARZ-Bereich (inkl. Nordbrücke) an die Hand nehmen.

Der Ersatz der Nordbrücke darf zudem nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss als Teil des gesamten Quartierzentrums Nordbrücke realisiert werden.

Die Nordstrasse ist eine überkommunale Strasse. Der Stadtrat hat mit der Projektfestsetzung vom 27. Oktober 2010 die Oberflächengestaltung der Nordbrücke definiert. Einerseits wurden alle bisherigen Fussgängerstreifen beibehalten und andererseits wurden beide VBZ-Haltestellen neu auf der Brücke angeordnet, um die Umsteigebeziehungen zu optimieren.

Kapphaltestellen lehnte der Stadtrat wegen des grossen Verkehrsaufkommens, der Umsteigebeziehungen und des abschlägigen Bescheids der kantonalen Fachleute ab.

Der Vorsteher des Sicherheitsdepartements verfügte 2013 die Signalisation von Tempo 30 auf der Nordstrasse, im Abschnitt Lägern- bis Guthirtstrasse. Dagegen wurden Einsprachen erhoben. Das Bundesgericht hat in einem Zwischenentscheid den noch hängigen Einsprachen keine aufschiebende Wirkung erteilt. Daher plant die Dienstabteilung Verkehr die Umsetzung der Massnahme im Jahr 2018.

POS 2012/000054	08.02.2012 14.03.2012	Knauss Markus Umgestaltung des Utoquais, Realisierung eines durchgehend abgesetzten Radstreifens
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei einer Umgestaltung des Utoquais ein durchgehender abgesetzter Radstreifen in beide Richtungen realisiert werden kann.

Das Projekt Veloweg Utoquai wird zurzeit projektiert. Die Planaufgabe nach § 16 Strassengesetz ist im Frühjahr 2018 vorgesehen.

POS 2012/000068	29.02.2012 14.03.2012	Wepf Mirella und Manser Joe A. Entfernung oder Kürzung der Hecke auf der Seeseite des Utoquais
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Hecke auf der Seeseite des Utoquai entfernt oder auf max. 70 cm Höhe gekürzt werden kann, damit die Sicht vom Sechseläuten-Platz auf den See freigegeben wird.

Es ist geplant, die besagte Hecke im Rahmen der Realisierung eines Radwegs zu entfernen. Die entsprechende Planaufgabe nach § 16 Strassengesetz ist im Frühjahr 2018 geplant.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2012/000103	14.03.2012 05.06.2013	Kälin Simon und Butz Marlène Sicherung des Fortbestands der Voliere am Mythenquai sowie Abgeltung der von den Volieren Mythenquai und Seebach erbrachten Dienstleistungen mittels Vergabe von Leistungsaufträgen an die Trägervereine
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Fortbestand der Voliere Zürich am Mythenquai mit der Help-Bird-Vogelpflegestation als bedeutendster Notfallstation, Pflege- und Kompetenzzentrum für verletzte oder geschwächte Wildvögel der Schweiz unterstützt, die Infrastruktur saniert, die Notfallstation in einer Richtlinie betreffend den Umgang mit verletzt oder krank aufgefundenen Wildvögeln verankert und die von den Volieren Mythenquai und Seebach erbrachten Dienstleistungen mittels Vergabe von Leistungsaufträgen an die Trägervereine abgegolten werden können.

Der Umgang mit verletzten Wildvögeln ist gesetzlich geregelt (Art. 8 eidg. Jagdgesetz und § 28 Abs. 3 des kant. Gesetzes über Jagd und Vogelschutz). Der Stadtrat erachtet diese gesetzliche Grundlage als ausreichend und sieht keinen Bedarf, den Betrieb einer Notfallstation in einer Richtlinie zu verankern.

Der Stadtrat schätzt jedoch das Engagement der beiden privaten Vereine «Volieren Gesellschaft» und «Voliere Seebach» für verletzte Wildvögel. In einer Leistungsvereinbarung ist eine jährliche finanzielle Unterstützung in der Höhe von je 20 000 Franken festgehalten. Darüber hinaus können Bildungsveranstaltungen mit bis zu je 5000 Franken entschädigt werden. Zusätzlich übernimmt Grün Stadt Zürich die Mietkosten der beiden Volieren. In Anbetracht der gesetzlichen Lage erachtet der Stadtrat dies als angemessene Unterstützung.

POS 2012/000154	04.04.2012 05.06.2013	von Matt Hans Urs und Wepf Mirella Realisierung einer direkten Veloroute von der Eichstrasse (Kehrplatz) zur rechtsseitigen Sihlpromenade Richtung City
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Giesshübel eine direkte Veloroute von der Eichstrasse (Kehrplatz) zur rechtsseitigen Sihlpromenade Richtung City respektive Hauptbahnhof geschaffen werden kann.

Um die bestehende Lücke im Veloroutennetz in diesem Gebiet zu schliessen, wurden mehrere Möglichkeiten detailliert untersucht. Die beste Variante sieht zwei neue Brücken vor: eine südlich der bestehenden SZU-Brücke über die Manessestrasse und eine zweite über die Sihl. Dies ermöglicht zwar lediglich eine indirekte Verknüpfung der Eichstrasse mit dem Sihluferweg, stellt im Vergleich mit den Alternativen aber trotzdem eine komfortable Lösung dar. 2017 wurde die postulierte Variante mit einer neuen Brücke nördlich der SZU-Brücke detailliert untersucht. Es zeigte sich, dass diese Variante weniger Velobeziehungen abdeckt und somit schlechter ins Netz eingebunden wäre als die Bestvariante. Zudem wäre diese nördliche Variante für das Bundesamt für Verkehr aufgrund eines notwendigen niveaugleichen Bahnübergangs nicht bewilligungsfähig.

POS 2012/000210	23.05.2012 05.06.2013	Aubert Marianne und Rothenfuh Gabriela Erstellung eines von der Fahrbahn abgesetzten Fuss- und Velowegs parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung bis zum Friedhof Schwandenholz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung durch das Hürstholz und über die Felder zum Friedhof Schwandenholz ein Fuss- und ein Veloweg – klar abgesetzt von der Fahrbahn – erstellt werden können. Die Fahrbahn soll dabei nicht verbreitert werden.

Die Seebacherstrasse kann von Velofahrenden gut befahren werden. Ohne grosse Umwege sind weitere bestehende Wald- und Flurwege zu erreichen, die von Velofahrenden und Fussgängerinnen und Fussgängern genutzt werden können. Aufgrund der verkehrlichen Anforderungen würde die Umsetzung eines abgesetzten Fuss- und Velowegs Waldgebiet sowie Landwirtschaftsflächen tangieren und wäre mit einem umfangreichen Landerwerb verbunden. Ein abgesetzter Fuss- und Veloweg hat aufgrund der heutigen Situation keine Priorität. Die Massnahme steht zudem finanziell in Konkurrenz zu den Massnahmen an Achsen, die gemäss Masterplan Velo Priorität haben.

POS 2012/000213	23.05.2012 13.06.2012	Recher Alecs Schaffung einer durchgängig sicheren Verbindung für Radfahrende auf der Forchstrasse zwischen Rehalp/Stadtgrenze und Stadelhofen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten, die Realisierung von Massnahmen zu prüfen, um für Radfahrende eine durchgängig sichere Verbindung auf der Forchstrasse zwischen der Rehalp/Stadtgrenze und dem Stadelhofen zu erreichen, ohne den Raum der FussgängerInnen zu schmälern.

Die Forchstrasse ist im Richtplan als regionale Veloverbindung klassiert. Einige Lücken in der Veloführung konnten in den letzten Jahren geschlossen werden. Mit der Klassierung als kantonale Hauptverkehrsachse und bedeutende Achse des öffentlichen Verkehrs kann aufgrund der engen Platzverhältnisse jedoch nicht überall ein durchgehendes Veloangebot realisiert werden. Verbesserungen sind aber möglich. Zum Beispiel ist im beschlossenen Masterplan Lengg ein nur für Velofahrende und Fussgängerinnen und Fussgänger offener Viadukt zwischen Burgwies und Buchenweg vorgesehen, der es ermöglichen wird, die zwischen der Lenggstrasse und der Hammerstrasse bestehende Lücke im Velonetz auf ruhigeren Quartierstrassen zu umfahren. Weiter ist an der Kreuzbühlstrasse ein Veloweg bergwärts geplant, damit vom Bahnhof Stadelhofen her der Kreuzplatz auf direktem Weg erreicht werden kann.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2013/000006	09.01.2013 27.11.2013	Bourgeois Marc und Pflüger Severin Spurreduktion am Vorderberg, bessere Abschätzung der Konsequenzen des geplanten Spurabbaus

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Konsequenzen der geplanten Spurreduktion am Vorderberg im Rahmen eines mehrwöchigen Versuchs-
betriebs mit nur einer MIV-Spur besser abgeschätzt werden können.*

Von Mai bis Juli 2016 wurde ein Verkehrsversuch am Vorderberg durchgeführt. Zugunsten einer behindertengerechten Haltestelle und eines Velostreifens stadteinwärts wurden sowohl vor dem Knoten in der Gladbachstrasse als auch talwärts am Vorderberg je eine Fahrspur des motorisierten Verkehrs zugunsten eines Velostreifens demarkiert. Der Verkehrsversuch verlief mehrheitlich positiv und zeigte beim MIV akzeptable Reisezeiten und Rückstaus, keine Verzögerungen beim öffentlichen Verkehr und keinen Mehrverkehr auf Ausweichrouten. Die Zählungen des Veloverkehrs erfolgten 2017. Dabei wurden die Zahlen des Verkehrsversuchs bestätigt. In der Zwischenzeit meldeten die VBZ die Notwendigkeit des Gleisersatzes bei der Tram-Wendeschleufe. So ergeben sich allenfalls neue Möglichkeiten, um im Rahmen eines neuen Vorprojektes ab 2019 eine ganzheitliche Lösung zu prüfen.

POS 2013/000069	06.03.2013 20.03.2013	Brander Simone und Knauss Markus Steigerung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf dem Hardplatz unter Berücksichtigung der Massnahmenvorschläge der Klimaanalyse
--------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in der Detailplanung die Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf dem Hardplatz unter Einbezug der Anwohnenden
und des umliegenden Gewerbes gesteigert werden kann. Dabei soll insbesondere geprüft werden, wie die Massnahmenvorschläge aus der Klimaanalyse
umgesetzt werden können (Grünflächenanteil erhöhen, Unterbauung von begrünten Flächen minimieren, Versiegelungsgrad senken und Versickerung er-
möglichlichen) und die Pflanzen und Bäume einen ökologischen Mehrwert bringen. Spezielle Beachtung verdienen auch die Fusswege und Veloverbindungen.*

Der Umbau des Hardplatzes ist Teil des Projekts Tramverbindung Hardbrücke. Bei der Detailplanung konnten noch folgende Optimierungen berücksichtigt werden:

- Entlang der Stützmauer am Hardplatz West wurde die Pflasterung auf einer Länge von 42m nicht versiegelt und zusätzlich wurden Kletterpflanzen an der Wand gesetzt.
- Entlang der Hohlstrasse wurde im Bereich des Hardplatzes in Absprache mit Grün Stadt Zürich die bestehende Bepflanzung durch eine hochwertigere ersetzt.
- In den Bauminseln wurden möglichst viele Bäume gesetzt und Bänke montiert.
- Die Führung der Fusswege und Veloverbindungen wurde mit den betroffenen Verbänden optimiert.

POS 2013/000070	06.03.2013 20.03.2013	Käppeli Hans Jörg und Schönbächler Marcel Optimierung der Buskanten bei der Haltestelle Hardbrücke
--------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des Projektes für ein Tram über die Hardbrücke bei der Haltestelle Hardbrücke die Buskanten
um 10cm näher an das Tramgleis erstellt werden können, damit der Spalt reduziert werden kann für ein komfortableres und sicheres Ein- und Aussteigen.*

Die Haltestelle Hardbrücke ist gebaut und in Betrieb. Seit dem 10. Dezember 2017 verkehren dort auch Trams im Regelbetrieb. Die Kante wurde so nah am Tramgleis wie möglich gebaut und die Spalte entspricht der Norm, so dass ein komfortables und sicheres Ein- und Aussteigen möglich ist.

POS 2013/000109	27.03.2013 10.04.2013	Scheck Roland und Hüssy Kurt Öffentliche Ausschreibung für die Beschaffung der Kehrichtgebührensäcke
--------------------	--------------------------	---

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der Beschaffung der Kehrichtgebührensäcke sichergestellt werden kann, dass ordnungsgemäss eine
öffentliche Ausschreibung durchgeführt wird.*

Bei Produktion und Vertrieb der Züri-Säcke handelt es sich nicht um eine Beschaffung im Sinne der Submissionsverordnung. ERZ beschafft keine Abfallsäcke, sondern gibt den Herstellern Qualitätskriterien vor. Wer diese Kriterien erfüllt, kann Abfallsäcke in Verkehr bringen. ERZ ist weder bei der Herstellung noch beim Vertrieb der Säcke beteiligt, das ist Sache der Lieferanten und Detaillisten. ERZ bezieht die Gebühr von den Detaillisten, aber auch dabei handelt es sich nicht um eine Beschaffung. Eine öffentliche Ausschreibung ist deshalb nicht erforderlich.

POS 2013/000167	15.05.2013 27.11.2013	Knauss Markus und Probst Matthias Anpassung der Randabschlüsse bei Veloführungen über Trottoirs
--------------------	--------------------------	--

*Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die bauliche Ausgestaltung von Veloquerungen über Trottoirs in der ganzen Stadt möglichst rasch den Erkennt-
nissen der Studie «Behinderten- und velogerecht Randabschlüsse» angepasst werden kann. Dabei soll die Stadt Zürich eine Priorisierung der Umge-
staltungen nach Bedeutung der Velorouten vornehmen.*

2016 hat das Tiefbauamt Lösungen für sogenannte «Zahnlücken» entwickelt, die dem Behindertengleichstellungsgesetz entsprechen. Seither werden die mit dem Postulat geforderten baulichen Anpassungen kontinuierlich umgesetzt.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2013/000316	11.09.2013 26.03.2014	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und AL-Fraktion Umsetzung der Städte-Initiative zur Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs, Erarbeitung eines Planungsinstruments zur Förderung des Fussverkehrs

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein «Masterplan Fussverkehr» oder ein Planungsinstrument im Sinne eines Masterplans (z. B. Konzept) geschaffen werden kann.

Der Anteil des Fussverkehrs an allen Wegen beträgt in Zürich konstant gut 25 %, der Anteil von Fussweg-Etappen liegt bei 50 %. Die anerkannte Bedeutung des Fussverkehrs findet ihren Niederschlag in den «Umsetzungsschwerpunkten Fussverkehr», die seit 2016 bearbeitet werden. Dazu gehören Themen wie «Überprüfen gemeinsame Flächen Fuss- und Veloverkehr», «Hindernisse im Trottoirbereich reduzieren», «Fussgänger-Grün an Haltestellen verbessern» oder «Dimensionierungsvorgaben in Strassenprojekten definieren». Ebenso werden in der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Fuss- und Veloverkehr laufend Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen und in pragmatischer Kleinarbeit Verbesserungen realisiert. Bei all diesen Aktivitäten geht es um die Erhaltung und Verbesserung der Qualität der Fussgänger-Anlagen. Das Anliegen der konsequenten Förderung des Fussverkehrs ist in der Verwaltung gut verankert. Ein zusätzliches Planungsinstrument wie ein «Masterplan Fussverkehr» ist nicht zweckmässig. Es brächte neben einem erheblichen Erarbeitungs- und Koordinationsaufwand keine zusätzlichen Verbesserungen zugunsten des Fussverkehrs.

POS 2014/000021	22.01.2014 26.03.2014	Bär Linda und Kraft Michael Parkanlage Platzspitz, durchgehende Öffnung des Parks
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Parkanlage Platzspitz der Öffentlichkeit zeitlich durchgehend zugänglich gemacht werden kann.

Die Gründe für die Nachtschliessung des Platzspitzes, die der Stadtrat in seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage von Doris Fiala (GR NR. 2003/236) festhielt, sind immer noch aktuell. Der Platzspitz ist dank seiner zentralen Lage unmittelbar beim Hauptbahnhof besonders beliebt, leider auch bei Personen, die ihn nicht nur bestimmungsgemäss nutzen.

Um den Wunsch nach einer längeren Nutzungsdauer zu erfüllen, wurden die Öffnungszeiten Anfang Februar 2016 in Anlehnung an diejenigen des Hauptbahnhofs verlängert. Auf die durchgehende Öffnung wurde mit Blick auf die Erfahrungen verzichtet, die Anlage blieb jeweils von 0.30 bis 5.30 Uhr geschlossen.

Nach zwei Jahren Erfahrung mit den verlängerten Öffnungszeiten muss festgestellt werden, dass sich die Situation kontinuierlich verschlechterte. Es bildeten sich eine Drogen-Szene und ein Treffpunkt für Randständige. Besonders in den späteren Nachtstunden verschärfte sich das Problem, was zu personellem und finanziellem Mehraufwand führte. Die Stadtpolizei musste zusätzliche Einsätze leisten und das Abfallvolumen stieg um 60 % an. Da der Anteil von zerschlagenem Glas hoch ist, können die Mitarbeitenden von ERZ den Park nicht maschinell reinigen, sondern müssen dies von Hand tun, und zwar bei Tageslicht.

Aus diesen Gründen wird der Park von Mai bis Oktober wieder von 23 bis 6 Uhr geschlossen und von November bis April von 22 bis 6 Uhr.

POS 2014/000096	26.03.2014 09.04.2014	Würth Eva-Maria und Weyermann Karin Bahnhof Tiefenbrunnen, Verbesserung der Umgebung, der Zugänglichkeit, der Aufenthaltsqualität sowie des Quartiernutzens
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Umgebung, Zugänglichkeit sowie die Aufenthaltsqualität und der Quartiernutzen rund um den Bahnhof Tiefenbrunnen verbessert werden kann.

Insbesondere soll die Zugänglichkeit vom Quartier zum Bahnhof mit der geplanten SBB-Überbauung sowie zum See unter Einbezug der Personenunterführung behindertengerecht ausgestaltet werden bzw. überhaupt ermöglicht werden.

Der Stadtrat ist sich der Bedürfnisse um den Bahnhof Tiefenbrunnen bewusst. Die postulierten Ziele sind Bestandteil des vom Stadtrat verabschiedeten Konzepts «Zugang zum See». Zudem wurde im Rahmen der Bearbeitung der Motion der Grüne-, SP- und GLP-Fraktion betreffend «Schaffung von zusätzlichem Platz für Fussgängerinnen und Fussgänger, Velofahrende und für Begegnungszonen rund um die städtischen Bahnhöfe» auf die Eröffnung der Durchmesserlinie vom 22.6.2011 für den Bahnhof Tiefenbrunnen ein Objektblatt einschliesslich Massnahmenkonzept erstellt. Entsprechende Massnahmen sind in Planung. Es wird zum Beispiel geprüft, wie die Zugänge zur Unterführung behindertengerecht ausgebaut werden können oder ob eine oberirdische Querung der Bellerivestrasse mit Fussgängerstreifen umsetzbar ist. Auch im Rahmen der aktuell laufenden Machbarkeitsstudie zur Verlegung der Wasserschutzpolizei im Zusammenhang mit dem Bau einer Marina Tiefenbrunnen werden die Machbarkeit eines Wegs direkt entlang des Seeufers sowie die Aufwertung der Umgebung vertieft geprüft. Im Zusammenhang mit der geplanten SBB-Überbauung soll das Areal mit einem neuen Knoten an der Bellerivestrasse erschlossen werden. Der Bahnhofvorplatz kann damit vom motorisierten Individualverkehr entlastet werden, mit entsprechender Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2014/000108	02.04.2014 09.07.2014	Knauss Markus und Probst Matthias Zusätzliche Veloabstellplätze an der Hardstrasse und auf der Hardbrücke

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Hardbrücke mehr Veloabstellplätze an der Hardstrasse und auf der Hardbrücke geschaffen werden können.

Im Rahmen des Projekts Tramverbindung Hardbrücke wurde überprüft, wo und wie zusätzliche Veloabstellplätze geschaffen werden können. Dabei hat sich gezeigt, dass mit verschiedenen Massnahmen eine Verbesserung erreicht werden kann. Die Plätze auf der Hardbrücke wurden mit Doppelstockabstellplätzen ausgerüstet. Die Parkzeitbeschränkung von maximal 48 Stunden erhöht die Fluktuationsrate der abgestellten Velos. Dies ist wichtig, weil die Verfügbarkeit von Abstellplätzen ein entscheidender Faktor ist.

Im Bereich der Hardstrasse werden nach Abschluss der Arbeiten der Tramverbindung Hardbrücke im Frühling 2018 weitere 60 zusätzliche Abstellplätze in einer Doppelstockanlage erstellt.

Somit stehen nach Abschluss der Bauarbeiten Veloabstellplätze wie folgt zur Verfügung:

- 392 Plätze auf der Hardbrücke bei der Haltestelle Bahnhof Hardbrücke (196 je Seite)
- 470 Plätze unterhalb der Hardbrücke im Bereich des Aufgangs vom Bahnhof
- 150 Plätze unterhalb der Pfingstweidrampe auf dem Areal der SPS

Somit stehen rund 1000 Veloabstellplätze im Bereich Hardstrasse/Hardbrücke zur Verfügung.

POS 2014/000155	14.05.2014 01.10.2014	Edelmann Andreas und Wyler Rebekka Binz-Quartier, bessere Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Erschliessung des Binz-Quartiers für Fuss- und Veloverkehr verbessert werden kann.

Der Bahnhof und die Bushaltestelle Binz werden im Zuge des Projekts Uetlibergstrasse aufgewertet. Der Fussgängerbereich wird vergrössert, es werden Bäume gepflanzt und Veloabstellplätze eingerichtet. Die Planaufgabe nach § 16 Strassengesetz fand Anfang 2017 statt, das Einspracheverfahren ist noch pendent. Geplanter Baubeginn ist Frühling 2019, wobei die Arbeiten mit diversen anderen Projekten koordiniert werden müssen. Der Agnes-Robmann-Weg wird voraussichtlich ab Mitte 2018 für den Veloverkehr zugänglich sein. Eine direkte Verbindung zwischen dem Friesenberg- und dem Binz-Quartier wird mit einer Machbarkeitsstudie untersucht. Allerdings müsste diese neue Verbindung durch das kommunale Naturschutzgebiet Binz führen. Mit dem privaten Hochbau «Tic Tric Trac» wurde eine neue Verbindung zwischen dem Agnes-Robmann-Weg resp. Borweg und der Räfelstrasse realisiert.

POS 2014/000188	11.06.2014 05.11.2014	Knauss Markus und Kisker Gabriele Ersatzlose Aufhebung der Parkplätze auf dem Prediger- und dem Zähringerplatz
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Parkplatz auf dem Zähringerplatz aufgehoben werden kann.

Auf dem Zähringerplatz bestehen 32 Parkplätze, die in der Bilanz des «Historischen Kompromisses» berücksichtigt sind. Derzeit weist die Parkplatzbilanz einen Überschuss von rund 35 Parkplätzen aus, die als Reserve für temporär wegfallende Parkplätze dienen, den Bedarf jedoch nicht decken. Es ist absehbar, dass der geringe Bilanzüberschuss in den nächsten Jahren abnehmen wird. Die 32 Parkplätze des Zähringerplatzes können bei dieser Sachlage nicht ersatzlos aufgehoben werden, vielmehr wäre eine Kompensation in einer unterirdischen Anlage notwendig.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2014/000274	03.09.2014 21.01.2015	Guggenheim Eduard und Gautschi Adrian Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Abschnitt Bederstrasse/Manessestrasse
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die prekären Verkehrsverhältnisse im Abschnitt Bederstrasse/Manessestrasse von der Einmündung Waffenplatzstrasse bis zur Unterführung beim Bahnhof Giesshübel/Eichstrasse und teilweise darüber hinaus sehr rasch verbessert werden können. Damit soll sowohl eine Verbesserung der Sicherheit der FussgängerInnen bzw. des nicht motorisierten Zweiradverkehrs wie auch eine Entlastung der Schulhausstrasse vom Schleichverkehr erreicht werden.

Die Haltestellen Waffenplatzstrasse der VBZ sind nicht als besondere Unfallschwerpunkte bekannt. Unfälle wurden an verschiedenen Stellen registriert und weisen nicht auf Mängel an der Infrastruktur hin.

Die vorgezogene Einmündung Bederstrasse/Engimattstrasse dient der Verbesserung der Übersicht für die in die Bederstrasse einmündenden Fahrzeuge. Der erhöhte Randstein beim Versatz soll verhindern, dass abbiegende Fahrzeuge die Kurve schneiden und die Trottoirüberfahrt zu schnell befahren können.

Die Engimattstrasse ist im erwähnten Bereich heute in beide Richtungen befahrbar. Zwecks Verkehrsberuhigung wird ein Einbahnregime ab Schulhausstrasse in Richtung Bederstrasse geprüft. Ein Fahrverbot ist abzulehnen, da dadurch die Erreichbarkeit der Blauen Zone einschränkt würde.

Die Querung der Bederstrasse zwischen Sihlpromenade und Lessingstrasse wird optimiert. Auf der Seite der Sihlpromenade wird eine zusätzliche Schutzinsel platziert und eine Velofurt eingerichtet. Im Rahmen dieser Massnahmen wird ebenfalls ein Velostreifen in der Bederstrasse ab Sihlcity stadteinwärts geprüft. Die Massnahmen sollen 2018 realisiert werden.

Mit dem Bauprojekt Manessestrasse (ab Utobrücke) sind zahlreiche Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr geplant. Dazu gehören u. a. beidseitige Veloverbindungen, eine zusätzliche Querung bei der Staffelstrasse und ein Zweirichtungsradschweg zwischen Staffelstrasse und Manessestrasse 104, der den Bahnhof Giesshübel und die Eichstrasse besser anbindet. Dabei werden auch die Steigungen und mittels Versetzen der Brückenpfeiler die Platzverhältnisse optimiert. Die Zu- und Wegfahrtmöglichkeiten an der Tankstelle werden minimiert, so dass weniger Konflikte mit dem Fussverkehr entstehen. Die Planauflage nach § 16 Strassengesetz ist im Frühjahr 2018 vorgesehen, die Realisierung ab 2020.

Ab Mitte 2018 wird der Agnes-Robmann-Weg dem Veloverkehr offenstehen und mit der Umsetzung des Giesshübelstegs zur Sihlpromenade (geplant ab 2019) wird eine weitere Netzlücke für den Fuss- und Veloverkehr geschlossen.

POS 2014/000295	17.09.2014 21.01.2015	Merki Markus und Sobernheim Sven Velohauptroute an der Friesstrasse vom Bahnhof Oerlikon nach Seebach, gleichzeitige Inbetriebnahme mit der Velostation Oerlikon Ost
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die im Masterplan Velo 2025 definierte Hauptroute an der Friesstrasse vom Bahnhof Oerlikon nach Seebach auf die Eröffnung der Velostation Oerlikon Ost 2015 in Betrieb zu nehmen.

Für den Bereich der Friesstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Schaffhauserstrasse wird die Umsetzung der Hauptroute (Masterplan Velo) in der laufenden Planung in Zusammenhang mit dem geplanten Strassenprojekt berücksichtigt. Die Umsetzung des Strassenprojektes ist 2020 vorgesehen.

POS 2014/000322	22.10.2014 21.01.2015	Lamprecht Pascal und Esseiva Nicolas Realisierung von zusätzlichen Abenteuerspielplätzen in der Stadt
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Abenteuerspielplätze in der Stadt Zürich durch Private erstellt werden können.

Zur Zeit betreiben drei private Vereine je einen Abenteuerspielplatz auf städtischem Grund:

- Bauspielplatz Rütihütten, Höngg
- Bauspielplatz Affoltern
- Bauspielplatz Buntspecht, Seebach

Die Flächen wurden den Vereinen kostenlos zur Gebrauchsleihe überlassen. Die Kosten für die Umzäunung und eine Schutzhütte übernahm Grün Stadt Zürich. Wenn ein ausgewiesener Bedarf nach einem Bauspielplatz und eine Trägerschaft für den Betrieb vorhanden sind, klärt Grün Stadt Zürich jeweils ab, welche Flächen sich dafür eignen und stellt diese zur Verfügung. Bis Ende 2017 wurde Grün Stadt Zürich kein zusätzlicher Bedarf nach Abenteuerspielplätzen gemeldet.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2014/000348	05.11.2014 21.01.2015	Früh Anjushka und Bär Linda Zusätzliche Recyclingmöglichkeiten für PET und Aluminium in der Innenstadt und an stark frequentierten Orten

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Innenstadt und an stark frequentierten Orten nebst den bereits vorhandenen Abfallbehältern Recyclingmöglichkeiten für PET und Aluminium realisiert werden können.

Das Recycling der PET-Getränkeflaschen liegt im Verantwortungsbereich der Detailhandels- und Getränkebranche und ist keine Aufgabe der Stadt. PET-Getränkeflaschen werden in der Stadt Zürich an rund 5000 Verkaufsstellen entgegengenommen. Das PET-Recycling funktioniert gut, auch wenn gelegentlich PET-Gebinde bei Wertstoffsammelstellen deponiert werden.

Aluminium-Getränkedosens werden ebenfalls vom Handel und an den städtischen Wertstoff-Sammelstellen zusammen mit dem Kleinmetall gesammelt.

Zusätzlich bietet ERZ in den Recyclinghöfen und im Cargo-Tram die Möglichkeit, PET und Alu zu entsorgen. Das Personal von ERZ sorgt an den betreffenden Sammelstellen für eine sortenreine Sammlung und garantiert damit hochwertige Qualität der Wertstoffe, damit diese wieder zu neuen, hochwertigen Produkten verarbeitet werden können. Dank der etablierten Sammelsysteme werden bei den PET-Getränkeflaschen und den Aluminium-Getränkedosens die Vorgaben des Bundesamtes für Umwelt erfüllt (Mindest-Recyclingquote von 75%).

POS 2014/000349	05.11.2014 21.01.2015	Brander Simone und Knauss Markus Verbindungen über das Gleisfeld für FussgängerInnen und Velofahrende zwischen Hardbrücke und dem Hauptbahnhof, Bericht über die Priorisierung und Finanzierung der Projekte
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, in einem Bericht aufzuzeigen, welche Verbindungen über das Gleisfeld für FussgängerInnen und Velofahrende zwischen Hardbrücke und Hauptbahnhof (Negrellisteg, Verbreiterung Langstrasse, Gleisquerung 4/5, Hardbrücke) prioritär weiter zu verfolgen bzw. auszubauen sind. Dabei ist u.a. der verkehrliche Nutzen für die FussgängerInnen und Velofahrenden, ein entsprechendes Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie das Potenzial für mögliche Mitfinanzierungen (Agglomerationsprogramm, Kanton Zürich, Private) aufzuzeigen.

Die wichtigsten Gleisquerungen für den Veloverkehr östlich der Hardbrücke sind die Langstrassenunterführung und der künftige Stadttunnel. Mit der Motion GR Nr. 2017/315 verlangt der Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für die Verbreiterung der Langstrassenunterführung. 2017 wurde dazu eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Es ist geplant, den Objektkredit für das Projekt zur Umnutzung des Stadttunnels dem Gemeinderat im Frühjahr 2018 vorzulegen. Zur Entlastung der Hardbrücke wird derzeit eine Machbarkeitsstudie für die Gleisquerung zwischen PJZ und Viaduktbögen erarbeitet. Ein entsprechender Objektkredit soll dem Gemeinderat ab 2020 vorgelegt werden. Der Negrellisteg hat insbesondere für den Fussverkehr eine Netzrelevanz. Die SBB haben 2017 eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. 2018 soll darauf aufbauend ein Vorprojekt erarbeitet werden.

POS 2014/000352	05.11.2014 21.01.2015	Knauss Markus und Probst Matthias Negrellisteg, Realisierung durch eine private Finanzierung
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, eine private Finanzierung für den Negrellisteg zu suchen.

Zur privaten Finanzierung des Negrellistegs wurden drei Möglichkeiten geprüft:

Namensgebungsrecht:

Die städtische Strassenbenennungskommission wurde hinsichtlich der Voraussetzungen für einen Verkauf der Namensrechte angefragt. Sie verweist in ihrer Stellungnahme auf die langjährige Praxis, öffentliche Infrastruktur nur nach bedeutenden (in der Regel verstorbenen) Personen zu benennen. Ein Firmenname wurde noch nie bewilligt. Eine Änderung dieser Praxis ist nicht erwünscht.

Werbefläche:

Ein öffentliches Bauwerk als Reklameträger zu nutzen, erachtet das Amt für Städtebau grundsätzlich als nicht realistisch. Eine grossflächige Aussenwerbung am hochwertig gestalteten und sehr exponierten Negrellisteg könnte kaum den hohen ästhetisch-gestalterischen Anforderungen genügen. Sowohl an das Bauwerk selbst als auch an die daran angebrachten Anlagen sind besonders hohe gestalterische Anforderungen zu stellen.

Aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der langjährigen Bewilligungspraxis ist es unwahrscheinlich, dass Reklamen bewilligt werden könnten. Zudem sind die SBB im Bereich der Geleise aus Gründen der Sicherheit restriktiv (Ablenkungsgefahr).

Grossflächige Werbung innen müsste ebenfalls die hohen gestalterischen Anforderungen erfüllen. Da der Steg öffentlicher Grund ist, kann gemäss Art. 16 Abs. 1 der Vorschriften über das Anbringen von Reklameanlagen im öffentlichen Grund (AS 551.240) aussen wie innen grundsätzlich keine Werbung angebracht werden. Falls das Bauwerk Privateigentum wäre, könnte allenfalls innen eine dezente Beschriftung, die sich ästhetisch-gestalterisch optimal einfügt, geprüft werden.

Gewerbliche Nutzung:

Die Räume in den Rampenbauwerken sind zu klein, um die Investitionen auch nur annähernd zu amortisieren.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2014/000382	26.11.2014 13.12.2014	SP-Fraktion, Grüne-Fraktion und GLP-Fraktion Vermehrte Berücksichtigung von Velomassnahmen bei Strassenbauprojekten sowie Lärmsanierung von Strassen mit Massnahmen an der Quelle
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie künftig bei Strassenbauprojekten vermehrt Velomassnahmen vorgesehen werden können, und wie der Masterplan Velo konsequent umgesetzt werden kann. Ebenso wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie die Lärmsanierung von Strassen in erster Linie mit Massnahmen an der Quelle – wie es das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutzverordnung des Bundes verlangen – erfolgen kann.

Ziel der städtischen Verkehrsplanung ist, das Verkehrswachstum mit ÖV, Fuss- und Veloverkehr abzuwickeln. Unter anderem ist die Strasseninfrastruktur für den Veloverkehr aufzuwerten. Grundlage bilden der Masterplan Velo sowie die Velostandards. Neben der Veloförderung sollen auch der öffentliche Verkehr ausgebaut und priorisiert sowie die Attraktivität des Fussverkehrs erhöht und seine Flächen verbreitert werden. Im begrenzten Strassenraum können vielfach nicht alle Anforderungen erfüllt werden, sodass Prioritäten gesetzt und Kompromisse gefunden werden müssen. Mit jedem Strassenbauprojekt werden entsprechend dem Masterplan Velo und den Vorgaben in der Richtplanung wenn immer möglich Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs umgesetzt.

Bei der Lärmsanierung sind gemäss Lärmschutzverordnung (LSV) zuerst Massnahmen an der Quelle (Temporeduktionen, lärmarme Beläge, lärmindernde Pneus) zu prüfen. Zeigt sich, dass diese zu unverhältnismässigen Nachteilen führen, kommen Massnahmen auf dem Ausbreitungsweg (Lärmschutzwände) in Frage. Sind auch diese als unverhältnismässig zu beurteilen, sind auf der Basis von Erleichterungen für den Anlagehalter Ersatzmassnahmen (Lärmschutzfenster) vorgesehen. Gemäss diesen Vorgaben erfolgte die kreisweise Lärmsanierung aller Strassenabschnitte mit Immissionsgrenzwert-Überschreitungen. Im Ergebnis soll auf über 100 Strassenabschnitten das Tempo reduziert werden (v. a. Tempo 30 statt 50, aber auch Tempo 50 statt 60). Zukünftig geht es im Zusammenhang mit Strassenprojekten mit wesentlicher Änderung um die abschnittsweise Lärmsanierung. Die Beurteilung erfolgt dabei anhand der gleichen Regeln, wie sie bei der stadtwweiten Sanierung zur Anwendung gelangt sind. Gleichzeitig werden die rechtlichen und technischen (z. B. lärmarme Beläge) Entwicklungen berücksichtigt.

POS 2014/000384	26.11.2014 13.12.2014	Probst Matthias Ausschliessliche Installation der kostengünstigen Veloabstellbügel Typ «Veloagraffe»
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, in Zukunft in der Stadt Zürich nur noch die praktischen und kostengünstigen Veloabstellbügel vom Typ Veloagraffe zu installieren und auf die unpraktischen und teuren Veloposten zu verzichten.

Die Auswahl von Velobügeln folgt den Standards «Stadträume 2010». Im öffentlichen Raum werden hauptsächlich die breiten «Veloagraffen» oder die schlanken Anlehnposten (Typ Millennium oder classic) verbaut. In Velostationen kommen auch doppelstöckige Velobügel oder die sogenannten Velokarussells zum Einsatz. Nur vereinzelt werden auch noch andere Typen eingesetzt. Da die Anlehnposten gegenüber den Agraffen bezüglich Unterhalt (maschinelle Reinigung, Ersatz bei Defekt) günstiger sind, an stadträumlich sensibleren Orten weniger dominant wirken und an engen Stellen mehr Platz für Fussgängerinnen und Fussgänger lassen, wird das Tiefbauamt diesen Typ an geeigneten Standorten auch weiterhin einbauen.

POS 2015/000014	14.01.2015 28.01.2015	Schäfli Corinne Schneeräumung auf Velowegen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie nach der Schneeräumung von Fahrbahnen für Automobile auch die Velowege so bald als möglich von Schneehaufen geräumt werden können, um so Hindernisse und Glatteis wegen gefrierendem Tauwasser zu reduzieren.

Der Winterdienst wird nach Massgabe der Normen des Schweizerischen Verbandes der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) ausgeführt. Die Sicherheit und Mobilität aller Verkehrsteilnehmenden haben Priorität. Um den Winterdienst mit den vorhandenen Ressourcen sicherstellen zu können, sind alle Strassen, Fuss- und Velowege, Plätze und Übergänge priorisiert worden. Bei Schneefall werden prioritär die Strassen des öffentlichen Verkehrs freigegeben, indem der Schnee möglichst schnell an den Strassenrand gekehrt wird. Hernach folgen die Flächen für die übrigen Verkehrsteilnehmer, wobei die stark befahrenen Strassen vor den schwächer befahrenen Strassen bearbeitet werden. Der Schnee bleibt grundsätzlich am Rand liegen, bis er abtaut. Die vollständige Beseitigung der Schneehaufen am Strassenrand würde bedeuten, dass der ganze Schnee mit Lastwagen abgeräumt werden muss. Das ist mit vernünftigem Aufwand nicht zu machen.

POS 2015/000044	04.02.2015 04.03.2015	Knauss Markus und Trevisan Guido Bushaltestelle Bahnhof Hardbrücke, Verbesserung der Situation für die Passagiere und Velofahrenden mit einer Lichtinsel
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Situation für die Passagiere des öffentlichen Verkehrs und Velofahrende bei den Bushaltestellen Bahnhof Hardbrücke mit einer sogenannten Lichtinsel verbessert werden kann.

Mit dem Bau der Tramverbindung Hardbrücke wurden im Bereich der Tram- und Bushaltestellen LED-Lampen in den Boden versenkt. Diese machen die ÖV-Passagiere und die Velofahrenden aufeinander aufmerksam und sollen die Konflikte, insbesondere bei einer Tram- oder Buseinfahrt, reduzieren.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
--------------------	----------------------------	--

POS 2015/000071	11.03.2015 27.05.2015	Moser Felix und Nabholz Ann-Catherine Verzicht auf eine Helikopter-Unterstützung bei der Bewirtschaftung der Waldgebiete der Stadt
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in dem von der Stadt Zürich bewirtschafteten Wald auf Helikopter-unterstützte Holzerei-Arbeiten verzichtet werden kann. Eine Ausnahmeregelung soll bloss für diejenigen Gebiete in Erwägung gezogen werden, die aus topografischen Gründen nicht anders erschlossen werden können.

Grün Stadt Zürich prüft seit jeher sehr differenziert und unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien, welche Art der Holzerei die optimale ist. Wenn möglich wird auf die luftgestützte Holzerei verzichtet. Grün Stadt Zürich arbeitet bei der Holzernte gemäss den drei Nachhaltigkeitssäulen Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Soziales.

Ökologie

Hohe Biodiversität: Dazu gehören stehendes Totholz (Altholzinseln, Biotopbäume), Strukturreichtum (Asthaufen, liegendes Totholz), aber auch aufgeräumte offene Flächen für lichtbedürftige Arten (Räumung von liegendem Astmaterial).

Bodenschutz: Luftgestützte Verfahren wie Helikopter und Seilkran sind hier gegenüber bodengestützten Verfahren vorteilhafter. Im bodengestützten Verfahren arbeitet Grün Stadt Zürich ausschliesslich auf Rückegassen.

Ökonomie

Wo die bodengestützte Holzerei arbeitstechnisch möglich ist, wird sie bevorzugt. Ist die Erschliessung zweckmässig, ist das bodengestützte Verfahren in jedem Fall die kostengünstigste Variante.

Wenn aufgrund der mangelnden Erschliessung ein luftgestütztes Verfahren zur Anwendung kommen muss, wird die jeweils optimale Variante gewählt. Bei kleinfächigen und räumlich stark verteilten Nutzungen sowie bei hohen Kosten für die Durchsetzung von Absperrungen kann der Helikoptereinsatz auch wirtschaftlich das zweckmässigste Verfahren sein.

Soziales

Zugänglichkeit der Stadtwälder für Erholungssuchende: Die Erfahrung zeigt, dass die Geduld der Leute bei temporären Absperrungen begrenzt ist. Regelmässig werden Absperrungen missachtet. Mit dem Helikopter können Holzschläge innert weniger Tage abgeschlossen werden. Bei Seilkraneinsätzen müssen Wege zum Teil wochenlang gesperrt werden. Bei sehr beliebten und stark begangenen Wegen ist eine Sperrung über mehrere Wochen nicht zumutbar.

Grün Stadt Zürich fördert naturnahe Laubholzwälder. Diese werden nach der Dauerwaldmethode bewirtschaftet. Dabei fällt viel schweres und mächtiges Laubholz an. Dieses Holz ist für das Rücken mit Pferden nicht geeignet.

POS 2015/000109	15.04.2015 16.09.2015	Altinay Petek und Esseiva Nicolas Öffnung der Recyclinghöfe Hagenholz und Werdhölzli für die Mitnahme von abgegebenen Haushaltsgegenständen
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in den Recyclinghöfen Hagenholz und Werdhölzli abgegebene Haushaltsgegenstände legal durch andere Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner mitgenommen werden können. Dabei sollen auch die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen (z. B. Brockenhäusern) geprüft werden, welche die brauchbaren Gegenstände kostendeckend weiterverkaufen würden.

Die Kunden der Recyclinghöfe Hagenholz und Werdhölzli bezahlen für die Entsorgung bzw. das Recycling der abgegebenen Gegenstände. ERZ ist verpflichtet, diese Gegenstände sachgerecht und nach dem Willen der Kunden zu entsorgen. Die Weitergabe an Dritte würde die Zustimmung der Kundinnen und Kunden voraussetzen.

Um zu gewährleisten, dass die abgegebenen Gegenstände im Sinne der Kunden entsorgt bzw. weiterverkauft werden, müsste eine zusätzliche Abgabe- und Sortierstelle geschaffen werden. Dieser Raum steht heute nicht zur Verfügung. Der Platz in den Recyclinghöfen ist ausgeschöpft.

Die Erfahrung zeigt auch, dass die Kundschaft Gegenstände von Wert oft ins Brockenhaus und ähnliche Institutionen bringt und nicht entsorgt. Was zur Entsorgung im Recyclinghof abgegeben wird, soll nach dem Willen der Kundschaft eben entsorgt und nicht weitergegeben werden.

POS 2015/000160	27.05.2015 16.09.2015	Speck Roger-Paul und Sobernheim Sven Realisierung der regional klassierten Veloroute zwischen dem Schwamendingerplatz und der Kreuzung Altwiesenstrasse/Dübendorfstrasse
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie zwischen Schwamendingerplatz bis zur Kreuzung Altwiesenstrasse/Dübendorfstrasse die regional klassierte Veloroute realisiert werden kann.

Dieser Abschnitt ist via Stettbachweg und Stettbachstrasse bereits heute eine bestehende kommunale Route auf verkehrsberuhigten Quartierstrassen und bietet eine attraktive Alternative zur Dübendorfstrasse. Es bestehen zudem gute Anbindungen an den Schwamendingerplatz oder via Knoten Roswiesenstrasse in die Roswiesen- und Altwiesenstrasse (kommunale Route Richtung Bahnhof Stettbach). Im regionalen Richtplan ist neu auch diese Verbindung via Stettbachweg und Stettbachstrasse festgesetzt und regional klassiert. Dies bleibt so, bis auf der Dübendorfstrasse ein Angebot umgesetzt werden kann. Die Umsetzung einer durchgehenden Verbindung auf der Dübendorfstrasse ist nur mit grösseren baulichen Anpassungen und Veränderungen des heutigen Querschnitts (inkl. Tramlage) und mit entsprechendem Landerwerb möglich.

Gruppe GR-G-Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
POS 2015/000162	27.05.2015 16.09.2015	Guggenheim Eduard und Bourgeois Marc Bahnhof Stadelhofen, Realisierung einer Parkieranlage für Velos auf der Gleisüberdeckung
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob zur Entlastung der massiv überbelegten Parkieranlage für Velos auf dem Stadelhoferplatz vor dem Bahnhof Stadelhofen sehr rasch die praktisch ungenutzte Fläche auf der Überdeckung der Geleise 2 und 3 des Bahnhofes Stadelhofen mit einfachen Abstellrichtungen zur Parkierung von Velos ausgerüstet werden kann, unter gleichzeitiger deutlicher Signalisierung der Zugänge zu dieser Fläche.</i></p> <p>In Absprache mit den SBB und der kantonalen Denkmalpflege wurden Ende Herbst 2016 auf der Galerie rechts und links der Schanzengasse provisorisch jeweils 20 Veloabstellplätze angeordnet. Da die Galerie von denkmalpflegerischer Bedeutung ist, werden die provisorischen Abstellplätze nach Vereinbarung mit der kantonalen Denkmalpflege bei Inbetriebnahme der Velostation Stadelhofen (Neubau AXA) wieder aufgehoben.</p>		
POS 2015/00243	08.07.2015 02.09.2015	SP-, SVP-, FDP-, GLP- und CVP-Fraktion Realisierung eines Rebbergs auf dem Hügel unterhalb der Grossen Kirche Fluntern
<p><i>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Quartier Fluntern ein Rebberg, der von der Wohnbevölkerung gemeinschaftlich betrieben werden soll, auf dem Hügel unterhalb der Grossen Kirche Fluntern realisiert werden kann.</i></p> <p>Das Verwaltungsgericht hat mit Urteil vom 20. April 2017 (VB.2016.00314) die Schutzverordnung Kirche Fluntern (STRB vom 20. November 2013) bestätigt. Die Schutzverordnung ist rechtskräftig. Demnach ist der Bau eines Rebbergs auf dieser Fläche nicht zulässig.</p>		
POS 2015/000264	19.08.2015 16.09.2015	Simon Claudia und Bodmer Onorina Sanierungsarbeiten am Central, bessere Koordination mit anderen Bauvorhaben sowie Verbesserung der Ersatzverbindungen und der Fahrplanempfehlungen
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Koordination mit anderen Bauvorhaben, auch ausserstädtischen, die Ersatzbusse sowie die Fahrplanempfehlungen für die bevorstehenden grossen Sanierungsarbeiten am Central verbessert werden können.</i></p> <p>Die Sanierungsarbeiten am Central wurden Ende 2017 bis auf einige Arbeiten an der Unterseite der Bahnhofbrücke abgeschlossen. Anhand der Erfahrungen der letzten Jahre wurde die Verkehrssituation mit der Dienstabteilung Verkehr, dem Kanton und dem ASTRA abgesprochen. Während des Tramunterbruchs bot die VBZ ein Ersatzangebot an, das die Bedürfnisse der Menschen befriedigen konnte.</p>		
POS 2015/000352	04.11.2015 16.12.2015	Probst Matthias und Hirsiger Eva Aufhebung von Parkplätzen der Blauen Zone im nahen Perimeter des Neubauprojekts der Allgemeinen Baugenossenschaft an der Toblerstrasse
<p><i>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im nahen Perimeter des Neubauprojektes der ABZ an der Toblerstrasse, entsprechend der neu erstellten privaten Abstellanlagen, blaue Zonen Parkplätze aufgehoben werden können.</i></p> <p>Das im Konzept «Stadtverkehr 2025» verankerte Projekt «Kompensation Blaue-Zone-Parkplätze» sieht vor, dass Blaue-Zone-Parkplätze aufgehoben werden können, wenn bei Neubauten Pflichtparkplätze erstellt werden und mit der Aufhebung andere Bedürfnisse im Strassenraum erfüllt werden können. Dazu gehören richtplanerisch definierte Massnahmen wie Radrouten oder konzeptionell festgelegte Massnahmen wie Alleen. Im vorliegenden Fall hat die Prüfung ergeben, dass das vorhandene Kompensationspotenzial zur Optimierung der Radroute Winkelried-/Vogelsang-/Hochstrasse genutzt werden kann. Zur Gewährleistung der nötigen Minimalbreiten müssen Blaue-Zone-Parkplätze aufgehoben werden. Damit wird das Kreuzen erleichtert und die Radroute wird insgesamt attraktiver.</p>		

